

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 15 P oder 30 Groszy

Bezugspreis monatlich 3,20 G, wöchentlich 0,80 G, in Deutschland 2,70 G, durch die Post 3,20 G monatlich für Sommerzeiten 5 Monate. Einzelhefte: Die 10. und 11. Seite 0,40 G, die 12. Seite 0,60 G, in Deutschland 0,40 und 0,60 G. Abonnement- und Inseratenanfragen in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Eckenband Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 1945  
Fernsprech-Anschluß bis 6 Uhr abends unter  
Sammelnummer 215 51. Von 6 Uhr abends:  
Schriftleitung 242 08. Anzeigen-Verwaltung:  
Expedition und Druckerei 242 97.

Nr. 296

Donnerstag, den 10. Dezember 1920

20. Jahrgang

## Sozialdemokratische Minister beantragen:

### Die Ministerpensionen werden abgeschafft

Nur ein Uebergangsgeld — Die Verschärfung der Geschäftsordnung in 3. Lesung verabschiedet  
Die Reichsregierung darf Kredit aufnehmen

Der Reichstag nahm in seiner Mittwochssitzung einen Gesetzentwurf an, der der Regierung die Ermächtigung erteilt, einen Betrag bis zu 465 Millionen Reichsmark im Wege des Kredits zu beschaffen.

Eine zeitweise heftige Auseinandersetzung gab es bei der dritten Lesung der

#### verschärfsten Ordnungsbestimmungen.

Man weiß, daß dieses neue Gesetz dem Präsidenten das Recht erteilt, Abgeordnete, die die Ordnung des Hauses grüßlich übertreten, bis zu 30 Tagen auszuschließen. Folgen sie dem Ausschluss nicht freiwillig, so hat der Präsident das Recht, den Ausschluss auf weitere 90 Tage auszuweiten. Die Radikalsozialisten von links und rechts fürchteten dieses Gesetz wegen des Entzuges der Präsenz und der Freikarte. Auch der deutschnationale Abgeordnete und Vizepräsident Graef reichte sich in diese Front der Kommunisten und Nationalsozialisten ein. Er verlangte Rückverweisung an den Ausschuss. Der kommunistische Fraktionsführer Forstner verkündete, daß trotz der etwaigen Annahme dieses Gesetzes

die Kommunisten auch in Zukunft Radax veranlassen

würden, wenn sie das für notwendig hielten.

Wie erzieherisch die neuen Bestimmungen schon in dieser Sitzung wirkten, zeigte sich gleich darauf in einer neuen Mißpötte des Nationalsozialisten Fried. Es handelte sich um das neue Ministerpensionsgesetz. Dr. Fried benutzte diesen Anlaß, um zu behaupten, daß ein früherer Reichsminister wegen seiner Augenpolitik vom Ausland bezahlt werde. Es erfolgte prompt der Ordnungsruf des Präsidenten. Stürmische Rufe aus der Mitte des Hauses verlangten den Einspruch dieses Menschen, der einen Toten, nämlich Stresemann, in dieser plenden, Weiße zu schmähen wagte. Fried wurde leichenblau und stammelte, daß er mit dieser Bemerkung den Nobel-Preis, also die höchste humanitäre Auszeichnung in der ganzen Welt, gemeint habe. Er zog sich wegen einer unanständigen Formulierung des Satzes einen neuen Ordnungsruf zu, stütete sich dann aber sehr wohl, mit einem dritten Ordnungsruf Präsenz und Freikarte zu verlieren.

Das neue Ministerpensionsgesetz schafft die Ministerpensionen für die parlamentarischen Minister ab.

Es wird nur ein Uebergangsgeld, je nach der Amtszeit des Ministers, eingeführt. Soweit ein Minister früher schon Reichs-, Staats- oder Gemeindebeamter war, erhält er nicht eine Pension, die aus seinem Ministergehalt berechnet wird, sondern die Pension entspricht der Stellung, aus der er zum Minister berufen worden ist, also immerhin ein sehr wesentlicher Fortschritt.

Silberding und Severing haben dieses Gesetz unterzeichnet, während alle bürgerlichen Reichsminister bis jetzt sich an diese Gesetzgebungsmaterie nicht recht herangetraut haben.

Das Reich trotzdem gegen dieses Gesetz mühte, ist selbstverständlich. Die ganze verlogene Art dieses Menschen zeigte sich in dieser Rede. Er selbst bezieht, obwohl verschwiegener Feind der Republik, von diesem Staat eine hohe Pension. In seiner Fraktion sitzen neben dem General von Trost noch andere hohe Pensionsempfänger.

Die Nationalsozialisten werden geführt von zahlreichen Offizieren und früheren hohen Beamten, die in fetter Pension sitzen.

Dieselben Leute wagen, sich auf der Reichstagstribüne als Feinde der Pension hinaustellen. Ihr Ziel ist, daß die Republik ihre eigenen Freunde durch Pensionen finanzieren sollte und den Republikanern dafür die Pension entziehe. — Der Gesetzentwurf wurde schließlich dem Rechtsausschuss

überwiesen. Dort wird sich Gelegenheit finden, nicht nur über die hohen Ministerpensionen, für die die Sozialdemokratie nicht verantwortlich ist, sondern auch über die sonstigen hohen Pensionen, insbesondere für die verabschiedeten Generale, zu reden.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung stehen u. a. die Zollgesetze und das sogenannte Sofortprogramm (Tabaksteuer und Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung).

#### Uneinigkeit um die Tabaksteuer

In interfraktionellen Verhandlungen beschäftigten sich die Regierungsparteien am Mittwochabend nochmals mit der Tabaksteuererhöhung, die als Teil des Sofortprogramms heute bereits den Reichstag beschäftigen wird. Meinungsverschiedenheiten bestehen bisher hauptsächlich noch hinsichtlich der Dauer der Kontingentierung. Während die Reichsregierung und ein Teil der Regierungsparteien insbesondere aus fiskalischen Gründen eine Kontingentierung von mehreren Jahren wünscht, will die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Kontingentierung auf 1½ Jahr be-

## Unfreiwillige Eingeständnisse

### Um das neue Wohnungswirtschaftsgesetz

Was die Opposition daran „auszusehen“ hat — Die Sozialdemokratie auf dem richtigen Wege

Während die Verhandlungen über das neue Wohnungswirtschaftsgesetz zwischen den Regierungsparteien einen günstigen Verlauf nehmen und die Aussichten auf eine Verständigung gegeben erscheinen, versucht die Opposition, diese „fetten Knochen“ weiter zu benagen. Vor allem hat es den Zeitungen der Flügelparteien der Entwurf der Sozialdemokratischen Partei angetan. Es ist durchaus naheliegend, daß dieser Entwurf bei den extremen Gruppen von rechts und links alles andere als Gegenliebe gefunden hat, weil sie ihren Agitationsboden preisgeben müßten, wenn sie anerkennen würden, daß die von der Sozialdemokratie vorgeschlagenen Richtlinien eine sehr wertvolle Grundlage für die Neugestaltung des Wohnungswirtschaftsgesetzes darstellen. Da aber die Deffektivität sich dieses Urteils selbst bilden kann, so versuchen die Oppositionsparteien den günstigen Eindruck, den der sozialdemokratische Vorschlag in weiten Kreisen der Deffektivität hervorgerufen hat, durch eine wütende Bekämpfung verbunden mit allerlei Verdrehungen, zu vernichten. Es kann kaum noch überraschen, daß auch wieder die Deutschnationalen und Kommunisten treu vereint im Angriff auf die Sozialdemokratie aufmarschieren zu sehen. Allerdings können die Kommunisten die starke Zustimmung, die die sozialdemokratischen Vorschläge in der werktätigen Bevölkerung gefunden haben, nicht leugnen und so versuchen sie ein dummes Verschleierungsspiel anzuführen. Dabei müssen sie selbst zugeben, daß in den Kreisen der Arbeiterschaft, die sie allerdings vorbestimmterweise als „befangen“ bezeichnen, die Meinung sich bilden muß, daß es

etwas Besseres gar nicht geben kann.

Wenn das selbst die Kommunisten, wenn auch in verklärter Form, zugeben, so ist das der beste Gradmesser für die Beurteilung der sozialdemokratischen Vorschläge. Aber

schänkt wissen. Vorläufig ist eine Einigung über den strittigen Punkt nicht erzielt worden. Die Verhandlungen werden deshalb heute fortgesetzt werden.

Die Novelle zur Tabaksteuer wird vom Plenum des Reichstags voraussichtlich noch heute dem zuständigen Ausschuss überwiesen und von ihm verabschiedet werden, damit sie am Freitag im Plenum zur zweiten Beratung gelangen kann.

#### Gegen die Erhöhung der Berliner Fahrpreise

Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrsgesellschaft beschloß am Mittwoch, die für die Berliner Verkehrsmittel vom Magistrat beantragte Tarifierhöhung abzulehnen. Infolgedessen wird sich voraussichtlich die Generalversammlung der Berliner Verkehrsgesellschaft noch heute mit der Angelegenheit beschäftigen.

Die Aufsichtsräte der anderen Institutionen, wie die Gas- und Elektrizitätswerke, deren Tarife ebenfalls erhöht werden sollen, stimmten einem entsprechenden Antrag des Magistrats bereits zu.

#### Drei französische Afrikaner vermisst

Paris, 10. 12. Seit dem 15. Dezember ist man ohne jede Nachricht von den französischen Fliegern Cassale, Mehard und Galtat, die am 14. Dezember in Le Bourget zum Flug nach Saigon gestartet waren und ihre erste Etappe in Tunis beendet hatten. Nach dem Start in Tunis hat man nichts wieder von ihnen gehört. Das Luftfahrtministerium hat Nachforschungen angeordnet.

## Sind sie nun dumm oder raffiniert?

Die Stadtbankdirektoren sagen aus. Trotz wiederholter Warnung „glaubten“ sie an die Sklareks

Der Sklarek-Ausschuss des Preussischen Landtages setzte am Mittwoch die Vernehmung des Direktors der Berliner Stadtbank, Schmitt, fort. Im Verlauf der Vernehmung wurde der Eindruck verstärkt, daß die Direktoren Schmitt und Hoffmann durch die Revisionen auf Unstimmigkeiten des Sklarek'schen Kontos aufmerksam gemacht worden sind.

Feststellungen über die Sklarek-Geschäfte bei den Bezirksämtern sind den Revisionen von den Direktoren Schmitt und Hoffmann unter Hinweis auf das Bankgeheimnis ausdrücklich unterzogen worden. So hat der Revisor Fabian, um sich nicht disziplinarisch strafbar zu machen, bei dem Bezirksamt Spandau nur heimlich seine Feststellungen machen können. Auf diese Weise wurde die Betrugsaffäre schließlich aufgedeckt. Obwohl Direktor Schmitt von den Unstimmigkeiten der Sklarek'schen Nachrichten berichtet worden war, fuhr er am nächsten Tage noch zur Jagd nach Waren in die Villa der Sklareks.

Trotz der inzwischen festgestellten Unregelmäßigkeiten konnten die Sklareks sogar noch am 22. September 475 000 Mark von der Stadtbank abheben.

Auf alle diese die Stadtbankdirektion belastenden Tatsachen hingewiesen, hat Direktor Schmitt immer nur die eine Antwort, er habe die Sklareks bis zuletzt für einwandfreie Geschäftsleute gehalten. Er sei über die späteren Feststellungen

geradezu erschüttert und könne nur bebauern, daß die Revisionen ihre Beanstandungen nicht direkt an ihn herangebracht hätten. Demgegenüber beriefen sich die Revisionen darauf, daß für sie der Dienstweg streng vorgeschrieben war, und sie ihre Beanstandungen über den Dienststellenleiter direkt dem Stadtbankdirektor Hoffmann übergeben haben.

Stadtbankdirektor Hoffmann äußerte sich zunächst sehr temperamentvoll über die Organisation und die Überlastung der Stadtbank.

Seine persönlichen Beziehungen zu den Sklareks hätten ihm viel Geld gekostet, aber das hätte nun einmal zu einer „pflichtgemäßen“ Behandlung so guter Kunden gehört,

die auch er bis zuletzt für absolut einwandfreie Kaufleute gehalten habe. Er sei auch einmal in Waren zur Treibjagd gewesen, aber ohne Gewehr. Desser sei er nicht hingefahren, da er nicht Stat spielen könne. (Heiterkeit). Die Anweisung, daß von den Sklareks statt der Originalrechnungen nur Kopien eingereicht werden sollten, wäre offenbar von einem inzwischen verstorbenen Beamten Hirsch ausgegangen. Vorbatterie Schicks seien von den Sklareks heringekommen worden, weil es sich hierbei um ein Entgegenkommen gegenüber den allerbesten Kunden gehandelt habe.

Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.

kaum ist der „Aus-„Arbeiter-Zeitung“ dieses Geständnis entfahren, versucht sie es mit allen groben Mitteln der Demagogie zu widerlegen. So sehr sie sich dabei auch Mühe gibt, es will ihr diesmal doch nicht gelingen. In einem längeren Dreischwanz, den sie dem sozialdemokratischen Entwurf anhängt, muß sie unfreiwilligerweise immer wieder seine Vorzüge anerkennen. So beschränkt sie, daß dieser Entwurf bei den Koalitionsparteien keine Gegenliebe finden wird, und daß sich darüber auch die Sozialdemokratie klar sein müßte. Trotzdem will jedoch die A.P.D. — was für die Güte des Entwurfs spricht — den sozialdemokratischen Vorschlag evtl. als eigenen Gesetzentwurf einbringen. Diese Eingeständnisse zeigen am besten, was von dem kommunistischen Geschrei über „das neueste Betrugsmittel der S.P.D.“ zu halten ist.

Die deutschnationale „Allgemeine“ versucht ihren Neger über den starken Eindruck, den die sozialdemokratische Initiative zur Lösung der Wohnungswirtschaftsfrage hervorgerufen hat, auf andere Weise an den Mann zu bringen. Sie sieht in der Sozialdemokratie einen „Ertrinkenden, der zum Strohhalm greift“; sie — die Sozialdemokratie — eile von Niederlage zu Niederlage, weil sie eine „ungeklärte Politik“ betreibe. Ihre Sorgen! Wir verstehen nur nicht, daß sich dann die „Allgemeine“ so über die Sozialdemokratie ärgert. Anstatt sie lieber ihrem Schicksal, das nach der „Allgemeinen“ sowieso besiegelt ist, zu überlassen, versucht sie ihrer marxistischen Todfeindin ständig „gute Ratschläge“ zu erteilen, wie sie es besser machen müßte. Das ist nicht gut überlegt von ihr, verehrte „Allgemeine“.

Da auch die Deutschnationalen, wollen sie nicht vom ungezügelter Profit-Hausbesitzerstandpunkt gegen die sozialdemokratischen Vorschläge anzuregen, vom allgemeinen Standpunkt nicht viel gegen sie geltend machen können, kommen auch sie, ähnlich den Kommunisten, in eine wenig beneidenswerte Zwangslage. Offen möchten sie ihren profitkapitalistischen Interessentenstandpunkt nicht verfechten, um nicht noch die letzten Mieter und Arbeitnehmer abzutrocknen, und so versuchen sie den sozialdemokratischen Entwurf als unsozial umzufächeln. Das ist selbst bei aller deutschnationaler Meisterschaft im Falschen nicht so einfach, da der klare soziale Charakter der sozialdemokratischen Vorschläge für sich selbst spricht.

Aber da bekanntlich denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen, so findet auch die gottesfürchtige „Allgemeine“ einen Ausweg. So will sie entdeckt haben, daß die Untermieter, soweit sie in größeren Wohnungen anteilig wohnen, durch die Steigerung der höheren Mieten betroffen werden. Einmal trifft das durchaus nicht zu, sondern auch hier würden die sozialen Sicherungen in Kraft treten, und zweitens ist die gute „Allgemeine“ aufrichtig zu bebauern, daß sie keine weiteren Mängel in dem sozialdemokratischen Entwurf feststellen hat. Damit hat auch sie im Grunde genommen eingestanden, daß es „etwas Besseres“ kaum geben kann. Diese unfreiwilligen Eingeständnisse der wütendsten sozialdemokratischen Gegner auf beiden Flügeln zeigen am besten die wertvolle Arbeit, die die Sozialdemokratie auch mit ihrem Vorschlag für das Wohnungswirtschaftsgesetz geleistet hat.

Vertrauensvotum für das Kabinett Japar. Die belgische Kammer sprach mit 100 Stimmen der Radikalen und Sozialisten gegen 72 der Sozialisten und Frontisten bei einer Stimmenthaltung dem Kabinett Japar das Vertrauen an.

Annahme des amerikanisch-französischen Schuldenabkommens: Präsident Hoover hat den Beschluß des Kongresses unterzeichnet, der das amerikanisch-französische Schuldenabkommen Mellon-Berenger ratifiziert.



# Diese unverfälschten Heuchler

Die Deutschnationalen wollen den Wahlterror bestrafen — Die Ausschussberatung über das Republikanengesetz

Der Strafgesetzesausschuss des Reichstags beschloß am Mittwoch, den 8. d. Republikanengesetz in folgender Fassung:

„Wer an einer Verbindung oder Verabredung teilnimmt, die Verbrechen wider das Leben bezweckt oder als Mittel für andere Zwecke in Aussicht nimmt, oder wer eine solche Verbindung unterstützt, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.“

Der Paragraph 2 des Gesetzes wurde in folgender veränderter Fassung verabschiedet:

„Wer von dem Bestehen einer Verbindung wider das Leben beweisenden Verbindung oder Verabredung oder von dem Plan oder dem Vorhaben einer Person zu diesen glaubhaften Kenntnissen erzählt und es unterläßt, hiervon der Behörde oder dem Bedrohten rechtlich anzugeben zu machen, wird mit Gefängnis bestraft.“

Die Deutschnationalen beantragten, die im Allgemeinen Strafgesetz gegen den Zwang bei Wahl und Abstimmungen vorgesehenen Bestimmungen in das Republikanengesetz aufzunehmen. Nach längerer Beratung, in der Abg. Landsherr (Soz.) sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß ein solcher Antrag gerade von den Deutschnationalen komme, die doch am meisten mit Terror arbeiten, wurden die deutschnationalen Anträge zurückgezogen.

Paragraph 3 des Gesetzes, der Gefängnisstrafe demjenigen androht, der gegen eine Person wegen ihrer politischen Betätigung, einen Angriff auf Leib oder Leben oder mit einem anderen verbrochen, wurde einstimmig gestrichen.

Fortsetzung der Beratung Donnerstag.

## Abchluß der Beamtenstreitfrage

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes

In der Verfassungsstreitfrage der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtags gegen das Land Preußen um die Frage der Zulässigkeit einer Beteiligung der Beamten am Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich seine Entscheidung nunmehr dahin gefällt: Die in Artikel 30, Absatz 3 der Reichsverfassung den Beamten gewährte Freiheit ihrer politischen Gesinnung umfaßt das Recht, sich bei einem zugelassenen Volksbegehren ohne Rücksicht auf dessen Inhalt einzutragen und bei einem Volksentscheid abzustimmen. Die weitergehenden Anträge werden abgewiesen.

## Zwei prominente DDB.-ler traten aus

Die Klaffencheidung in der nationalen Front

Der Geschäftsführer des Gesamtverbandes Deutscher Angestelltenvereine, Georg Broß, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, hat seinen Austritt aus der D. N. B. B. erklärt. Er begründet diesen Schritt mit einem Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Das Vorgehen des Parteivorstandes gegen die Arbeitnehmervertreter in der Partei und in der Fraktion hat die persönliche Führerunfähigkeit des Geheimrats Eugenbergs so eindringlich bewiesen, daß es mir nutzlos erscheint, noch weiter Mitglied einer Partei zu bleiben, die bereit ist, sich solcher Führung dauernd unterzuordnen und sich damit selbst zur Bedeutungslosigkeit verurteilt.“

Das Mitglied der Verwaltung und der Hauptgeschäftsführer im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Karl Zimmermann (Hamburg), hat am Dienstag seinen Austritt aus der Deutschnationalen Partei erklärt. In einem Schreiben an den Parteivorstand hebt Zimmermann hervor, daß er schon am 12. November den Austritt Eugenbergs gefordert habe. Angestellte und Arbeiter hätten in einer Partei, in der man nicht einmal erlerne, was diese Partei wolle, nichts mehr zu suchen.

## Eine neue Verfassung der Faschisten

In Wirklichkeit die alte Waise

Der große faschistische Rat Italiens nahm in einer Sitzung die neue Verfassung der Faschistischen Partei an, die damit für alle Parteimitglieder bindende Kraft erhält. In einer Entscheidung richtet der große Rat an alle diejenigen, die sich der eisernen Disziplin der Faschistischen Partei nicht völlig rück-

haltlos unterordnen wollen, die Aufforderung, binnen einer Woche aus der Partei auszutreten. Diejenigen, die aus physischen, moralischen oder besonderen persönlichen Gründen aus der Partei aussteigen, können sich auch weiterhin in den faschistischen Regime unterliegenden Organisationen betätigen, aber, so heißt es in der Entschließung weiter, innerhalb der Partei und der Miliz müssen alle von dem Geist der Gruppen der vorbesten Linie durchdrungen sein und die Fähigkeit besitzen, in schweren Zeiten alle Opfer zu bringen.

## Oesterreich will das deutsche Ehrerecht

Während das deutsche Zentrum es am liebsten umgekehrt haben möchte

Der österreichische Nationalrat nahm am Mittwoch den sozialdemokratischen Antrag auf Angleichung des österreichischen Ehrerechts an das deutsche mit 81 Stimmen der Sozialdemokraten und der Großdeutschen gegen 75 Stimmen der Christlichsozialen und des Landbundes an. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde beschlossen, das österreichische Volksschulgesetz künftig auch auf das Burgenland auszubehnen.

Im Verlaufe der Sitzungsperiode stellte Abg. Dr. Deutsch (Soz.) fest, daß im Jahre 1928 im österreichischen Heer 32 Soldaten Selbstmorde und Selbstmordversuche unternommen haben. In den ersten 11 Monaten des Jahres 1929 hätten sich 38 Soldaten das Leben genommen.

## Snowden verlangt keine Sanktionsformel

Pariser Erläuterungen

Zu den Pariser Meldungen, wonach Snowden angeblich beabsichtige, von Deutschland die Annahme einer Sanktionsformel als Voraussetzung für das Inkrafttreten des Young-Planes zu verlangen, haben, wie der „Vorwärts“ meldet, in London lebhaftes Interesse hervorgerufen. Für die Wichtigkeit dieser Pariser Behauptungen gibt es nicht einmal den leisesten Anhalt. Eine Snowden nachstehende Persönlichkeit meint, daß es sich hier um einen Versuchsballon von Veritas und seinen Freunden handle, der von dem Wunsch diktiert ist, England ein derartiges Vorgehen zu suggerieren, um ein deutliches Vorgehen gegen Zulassung von Sanktionen im vorzuziehen zu variieren. Es kann in aller Form erklärt werden, daß Snowden nicht daran denkt, eine derartige Forderung aufzustellen. Eine offizielle Verlautbarung liegt bisher nicht vor.

## Sejmungung mit sachlichem Verlauf

Der Sejm beschloß die Dringlichkeit des vom Regierungsbüro eingebrachten Antrags auf Einsetzung einer Sonderkommission zur Prüfung der Vorgänge vom 31. Oktober. Der Antrag selbst wurde dem Geschäftskorrespondenz-ausschuss überwiesen. Die nächste Sejmungung findet Sonntagabend statt.

## Zweite Haager Konferenz endgültig am 6. Januar

Amlich wird mitgeteilt, daß die zweite Haager Konferenz am 6. Januar beginnen wird. Die juristischen Sachverständigen werden bereits am 3. Januar im Haag zusammen-treten.

## Die Kleine Entente will den Youngplan ablehnen

Der rumänische Außenminister hat die den Young-Plan beteiligten Großmächte telegraphisch wissen lassen, daß die Kleine Entente den Young-Plan auf der Haager Konferenz ablehnen werde, falls nicht gleichzeitig die Frage der Reparationen endgültig geregelt werde. Voraussetzungen gibt der französische Außenminister heute im Senat eine wichtige Erklärung über die Probleme der Haager Schlusskonferenz ab.

## Sechs Millionen für die Rußlandflüchtigen

Der Hauptausschuss des Reichstages bewilligte am Mittwoch zwecks Unterbringung und Verpflegung der deutschstämmigen Bauern aus Rußland den Betrag von 6 Millionen Mark. Die Kommunisten stimmten dagegen.

## Einigung über die Getreidezölle

Der variable Zoll für Weizen im Ausfuhr angenommen

Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages verabschiedete am Mittwoch nach anstrengenden und langwierigen Beratungen die Zollvorlage.

Umkämpft wurde vor allem die landwirtschaftlichen Produkte. Hinsichtlich des Weizenzolls beantragten Sozialdemokraten, Zentrum und Deutsche Volkspartei, daß die Regierung, wenn die Entwicklung des Weizenpreises es erfordere, den Zoll für Weizen und Spelz bis auf den Betrag von 8,50 Mark pro Doppelzentner herabzusetzen bzw. auf den Betrag von 9,50 Mark heraufzusetzen hat. Der Preis von 260 Mark pro Tonne soll als Durchschnittspreis gelten. Die Notwendigkeit einer Herabsetzung des Zolls ist jeweils spätestens nach Ablauf einer Frist von vier Monaten zu prüfen. Die erstmalige Prüfung hat auf Grund der durchschnittlichen Preisentwicklung vom 1. September bis 31. Dezember 1929 zu erfolgen. Ein entsprechender Antrag wurde auch für den Roggenzoll eingebracht, der nach unten auf 3 Mark, nach oben auf 9 Mark begrenzt werden soll. Als Durchschnittspreis hat der Preis von 230 Mark pro Tonne zu gelten. Weiter brachten die Vertreter der Regierungsparteien den Antrag ein, der Herabsetzung des Einfuhrzolltarif des niedrigen Zolls für die betreffenden Fruchtgattungen zugrunde zu legen.

In der Abstimmung wurden die Zollsätze für Weizen und Roggen und für Traugerste nach dem Antrag der Regierungsparteien mit 18 gegen 6 Stimmen angenommen. Für Hafer wurde ein fester Zoll von 8 Mark angesetzt. Angenommen wurde auch der Antrag der Regierungsparteien für die Regelung der Einfuhrzölle. Der Zoll für Gerste zur Viehfütterung soll unter Zollsicherung bis zum 31. Dezember 1930 = 5 Mark betragen, vom 1. Januar 1931 ab 2 Reichsmark. Für Gerste zur Viehfütterung unter Zollsicherung bei Nachweis des Bezuges von gekennzeichnetem Roggen nach näherer Bestimmung der Reichsregierung soll bis zum 31. Dezember 1930 ein Satz von 2 Mark gelten.

Der Zoll für Mehl (auch gebrannt oder geröstet, mit Ausnahme von Hafer und Gerste) soll das 1/4fache des Zollsatzes für Weizen mit einem Zuschlag von 4,25 Mark betragen. Der geltende Zoll von 14,50 Mark bleibt solange in Kraft, als für Weizen ein Vertragszollsatz von 6,50 Mark für einen Doppelzentner besteht. Die Einfuhr von poliertem Mehl zur Herstellung von Stärke unter Zollsicherung bleibt zollfrei.

Am Schluß der Sitzung wurde beschlossen, die Industriezölle einschließlich der Beschlüsse des Reichsrats und der dazu gestellten neuen Anträge für eine spätere Beratung zurückzustellen.

## Ministerkündigung durch Heimwehrsoldaten

Ausschluß Schumms aus der österreichischen Heimwehr

Der Ausschuss der Ortsgruppe Klagenfurt des Kärntner Heimatschutzverbandes hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig den Ausschluß des Ortsgruppen als Mitglied angehörigenden Ministers Vincenz Schumm beschlossen. Als Grund dieser Maßnahme wird angegeben, Minister Schumm habe offene und versteckte Angriffe gegen die Heimatschutzbewegung unternommen. Insbesondere sei in der letzten Zeit im Kärntner Oberland durch die „Duerrevereine des Landbundes“ eine Situation geschaffen worden, so heißt es in der Begründung weiter, die den Unwillen weiter Kreise erregt habe.

Roh als erster Bürgermeister von Hamburg. Der Hamburger Senat wählte am Mittwoch den sozialdemokratischen Bürgermeister Rudolf Roh für das Jahr 1930 zum ersten Bürgermeister und den bisherigen ersten Bürgermeister Dr. Karl Peterlen zum zweiten Bürgermeister. Die Wahl von Roh beruht, wie wir schon erwähnten, auf einer früheren Vereinbarung zwischen den Koalitionsparteien. Hamburg hat mit der Wahl von Roh zum erstenmal einen Sozialdemokraten als präsidierenden Bürgermeister.

Staatspension für die Witwe eines Arbeiterführers. Die Kammer beschloß einstimmig, der Witwe des belgischen Arbeiterführers Joseph Bauers eine Staatspension zu gewähren. Ein von allen Parteien unterstützter Gesetzentwurf schlägt die Erhöhung der Abgeordneten-Diäten von 25 000 auf 42 000 Franken vor.

Poincaré aus der Klinik entlassen. Poincaré hat gestern mittag die Klinik, in der er sich noch seit seiner zweiten Operation befand, verlassen und ist wieder in seine Pariser Wohnung übergesiedelt.

## Die vorzügliche Gattin

Von  
Mag Bernardi

Der Fremde wählte noch mit Kennernblicken einen Brillanten. Der Juwelier beobachtete seinen vornehmen Kunden scharf, wenn auch sein Mißtrauen durch nichts gerechtfertigt war. Er hatte es sich angewöhnt, jeden auch noch so distinguierten Käufer als Spitzhaken zu betrachten. Argwöhnisch gegen alle Welt, konnte er sich tatsächlich rühmen, noch nie von einem Gauner geschädigt worden zu sein.

„Was soll dieser Stein kosten?“ fragte der Fremde mit ausländischem Akzent. Der Juwelier nannte einen unerschämten hohen Preis. Er war nämlich nicht nur das Mißtrauen selbst, sondern auch die Habgier in Person.

„Ich kaufe ihn sofort“, sagte der Fremde, ohne eine Miene zu verziehen. Der Juwelier freute sich. Zählte mit einem Blick die auf dem blauen Samtteller ausgebreiteten Edelsteine. Nicht ein Splitterchen fehlte.

„Bis jetzt ist alles in Ordnung“, dachte er dabei. „Der Mann will mich jetzt natürlich mit einem falschen Scheck hineinlegen.“

„Hier ist das Geld.“ Der Fremde griff in seine Brusttasche. „Er wird mir falsche Banknoten andrehen wollen“, dachte es dem Juwelier durch den Kopf. Aber die Scheine waren echt. Der Kauf war abgeschlossen. Ein reelles Geschäft, ein gutes Geschäft. „Du lieber Himmel“, fluchte der Juwelier hinter dem Fremden her, „der Kerl will mich betrügen; nur weiß ich nicht, auf welche Weise.“

Er war noch in Grübeln versunken, als seine Ladentüre aufgerissen wurde und ein Herr mit einem wahren Bulldoggengesicht eintrat. „Kriminalkommissar Fuchs“, legitimierte sich der Beamte. „Sie verkaufen ja eben, wie ich durch das Schaufenster festgestellt habe, einen Stein.“

„Ja und —.“ Dem Juwelier blieb die Sprache weg.

„Hinter dem Käufer vermute ich einen geliebten Spitzhaken.“

„Sie erzählen mir da nichts Neues, Herr Kommissar!“ triumphierte der Juwelier. Des Kriminalbeamten Augen huschten über den Edelstein.

„Heißt Ihnen irgendetwas Schmutzfleck?“ Stellen Sie das sofort fest, es ist von größter Wichtigkeit!“

„Nicht ein Fleckchen“, erwiderte der Juwelier.

„Aha“, sagte der Beamte, „daran erkenne ich schon meinen Mann. Es ist kein geringerer als der bekannte „Diamanten-Leddy“.“

„Aha“, meinte der Juwelier interessiert und machte sich seine eigenen Gedanken.

„Ich nehme an, daß sich „Diamanten-Leddy“ diese Schmutz-

Ring nach einer Juwelentafette, die von Schmutzflecken strotzte

„Allerdings“, lachte der Juwelier. „Er hielt mich wohl für so naiv, daß ich tatsächlich damit zu ihm ins Hotel laufen würde.“

„Dieser alte Erld! Den Burtschen scheint nichts Neues mehr einzufallen“, bemerkte der Kriminalbeamte geringschuldig.

„Sedenfalls hat er mir den Stein, den er gleich mitnahm, sehr anständig bezahlt, Herr Kommissar!“

„Das gehört mit zum Erld. Er wollte Sie ja nur in Sicherheit wiegen. Was spielen die paar Tausender für eine Rolle gegenüber diesem Vermögen, das er sich da mit Kennernaugen zusammengekauft hat? Ich fürchte, „Diamanten-Leddy“ hat es diesmal auf Sie abgesehen. Wir müssen alle List anwenden, um die Burtschen unerschädlich zu machen.“

„Sie sprechen von mehreren?“ fragte der Juwelier aufhorchend.

„Ja“, er arbeitet augenscheinlich mit noch einem Komplizen, ebenfalls ein Gauner internationaler Klasse.“

„Aber es muß Ihnen doch gelingen, diese Parasiten endlich zu fassen, Herr Kommissar. Man zitiert ja bei den ganzen Leuten vor solchen Leuten“, meinte der Juwelier beunruhigt.

„Das soll auch gelingen. Bisher fehlte immer eine richtige Handhabung. Die Indizien reichten wohl zu einer Verhaftung, nicht aber zur Verurteilung aus. Ich muß die Kerle auf früherer Tat ertappen. Dann schliefen sich die Glieder der ganzen langen Betrugskette von selbst.“

„Um mir liegt natürlich sehr viel daran, diese gefährlichen Menschen unerschädlich zu lassen“, brummte der Juwelier.

„In Ihrem eigenem Interesse! Es wäre angebracht, wenn Sie sich tatsächlich mit dem Schmutzflöcker ins Hotel begäben würden. Natürlich wird das Hotel von meinen Beamten bewacht werden. Ich selbst begleite Sie auf Schritt und Tritt als Ihr Angehöriger.“

Der Fremde stand reisefertig in seinem Hotelzimmer. „Lassen Sie die Herren gerne eintreten!“ sagte er zu dem anmeldehenden Stubenmädchen. Dem Juwelier klopfte ein wenig das Herz, als er sich seinem vornehmen Kunden, dem „Diamanten-Leddy“, gegenüber sah. Die mächtige Gestalt des Kriminalbeamten, der sich mit ihm durch die Türe schob, beruhigte ihn aber zusehends.

„Ausgezeichnet, meine Herren, daß Sie kommen. Ich bin im Begriffe, abzureisen. Hoffentlich haben Sie alles mitgebracht, ja?“ wandte er sich an den Juwelier. „Das ist nett von Ihnen. Es sind ein paar außerordentlich gute Sachen darunter. Gehen Sie hier. Sie wissen ja, ich liebe keine langen Verhandlungen. Kurze ist Bär!“ Er griff nach dem Schmutzflöcker, den der Juwelier aber krampfhaft festhielt.

„Halt“, rief da im richtigen Augenblicke der Kommissar und bemächtigte sich des Koffers, „halt, meine Herren!“ Und als der Juwelier verärgert zu seinem Verbündeten aufblickte, sah er

birekt in die Mündung einer ansehnlichen Browningpistole. „Ich habe Ihnen ja bereits erzählt, mein Herr“, lachte das Bulldoggengesicht unberührt, „daß „Diamanten-Leddy“ mit einem Komplizen internationaler Klasse zusammenarbeitet!“

Als sich der Juwelier nach Hause trottete, lächelte er stüberanig vor sich hin. Er versetzte sich in die Stimmung der beiden Gauner, deren Erld ihm längst bekannt war. Jetzt saßen sie schon im Expreß und schüttelten den Juwelertroster auf. Und beugten sich über einen Karton stummerden Christbaumschmucks.

„Kam hatte er aber die Schwelle seines Ladens überschritten, als ihm die Hornader schwoh. „Was treibst du denn da?“ fauchte er seine Gattin an, die ein Christbaumchen sorgfältig aufpuzte. „Ach“, lächelte die Gattin, „du hastest natürlich in deiner unglückigen Eile statt der Schmutztafette den Karton mit unserm schönen Christbaumschmuck in deinen Koffer gepackt. Glücklicherweise habe ich das Versehen noch rechtzeitig entdeckt.“

## Eubachs Memlingaltar soll auswandern

Dem inländischen Kunstbesitz droht wieder eine Gefahr. Es werden, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, Verhandlungen geführt, die zum Ziele haben, den großartigen Flügelaltar Hans Memlings aus der Domkirche zu Lübeck nach Amerika zu verkaufen.

Heimkehr - Dr. Baeklers. Der deutsche Forschungsreisende Dr. Baekler ist gestern nach siebenmonatiger Abwesenheit nach Bremen zurückgekehrt. Er wurde kurz nach seiner Ankunft in Bremen von Vertretern der Bremer Geographischen Gesellschaft begrüßt und zu den Erfolgen seiner Expedition beklugwünscht.

Was Al Jolson verdient. Al Jolson, der auch in Danzig aus dem „Singenen Karren“ bekannt ist, wird sich Anfang nächsten Jahres den Europäern in eigener Person vorstellen. U. a. wird er auch in verschiedenen Städten Deutschlands auftreten. Bei dieser Gelegenheit erzählt man, daß Al Jolson für sein Auftreten in Berlin bereits 6000 Mark pro Abend zugesichert worden sind. Er dürfte damit eine Rekordgage erzielen. Im Varieté gibt es z. B. schon als sehr gute Bezahlung (und Herr Jolson wird sich im Varieté präsentieren), wenn der Artist 100 bis 400 Mark für den Abend erhält. Selbst Deutschlands größte Opernhäuser, Schauspielhäuser und Kinosäle können es, was wenigstens die finanzielle Seite angeht, mit Al Jolson nicht aufnehmen. Kortner zum Beispiel erhält monatlich „nur“ 12 000 Mark, ein Zauber kommt auf 1500 Mark pro Abend, ein Harry Liedtke muß sich mit ungefähr 1000 Mark pro Tag begnügen.“



Wie sie wählen

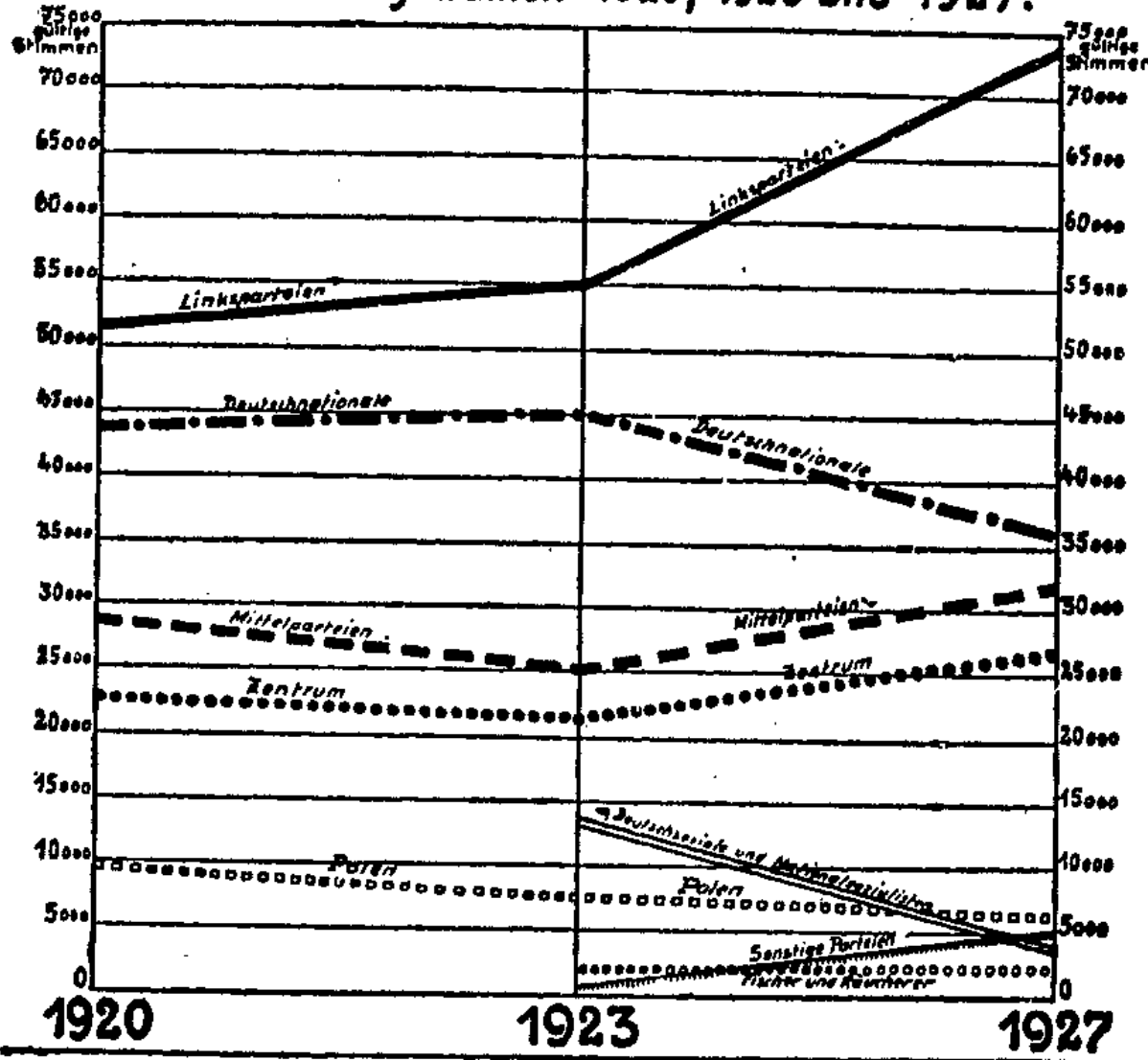
Werden die politischen Pflichten erfüllt?

Was die Statistik sagt - Die Jugend steht links - Wertvolle Vergleiche der Volkstagswahlen

Die Macht geht bekanntlich seit der Revolution vom Volke aus. Wie gebraucht nun das Volk seine Rechte und Pflichten? Hat es im Laufe einer kurzen Entwicklung bereits begriffen, daß der Staatsbürger einer Republik und eines Freistaates ein ganz anderer Mensch zu sein hat als der Untertan eines Obrigkeitstaates à la Hohenzollern?

Hausangestellten (ein Zeichen dafür, wie sehr die Hausangestellten von der „Herrschaft“ in dieser Beziehung abhängig sind. Da viele nicht frei wählen können, wählen sie überhaupt nicht.) Von den ungelerten Arbeiterinnen wählten nicht 21,28 Prozent.

Die Verteilung der Stimmen auf Parteigruppen nach den Volkstagswahlen 1920, 1923 und 1927.



Aus der nebenstehenden Tabelle, die in Kurven die Ergebnisse der Volkstagswahlen anzeigt, erhellt man sehr klar und deutlich, zu welcher Politik die Bevölkerung das meiste Vertrauen hat, wie sie sich ständig wachsend hinter den Fahnen der Sozialdemokratie sammelt und die Stützkraft dieser stärksten Partei zu vergrößern sucht, erkennend, daß hier die positiven Kräfte liegen.

Auf der anderen Seite ein starker Abstieg der Deutschnationalen. Im Jahre 1920 glaubten noch 48 000 Bürger daran, daß ihnen dort Heil widerfahren werde. Dann aber begann man sich auch in diesen Kreisen, daß Politik nicht mit Geschimpf und Lärm allein zu führen ist.

So gibt die Schrift über alle diese Dinge Auskunft. Sie enthält neben der Darstellung der bisherigen Volkstagswahlen, die zum Verständnis notwendigen gesetzlichen Bestimmungen, dann die vollständigen Wahlvorschlüsse aller Parteien mit Bezeichnung der gewählten Abgeordneten und der später eingetragenen Ersatzmänner, endlich die Wahlprotokolle in ihrem genauen Wortlaut.

Zeichensfund bei Goldkrug

Ein unbekannter Toter

Arbeiter der Försterei Matemblewo fanden heute morgen auf der Chaussee nach Goldkrug die Leiche eines älteren Mannes. Der Tote trug keine Mütze und hatte seinen Stock zwischen die Beine geklemmt.

Dr. Blavier soll in die Wüste geschickt werden

Um die Hausbesitzer zu einigen - Die der Fuchs sich aus der Schlinge von

Zwischen dem alten Verbande und dem neuen Bunde der Hausbesitzervereine hat seit langer Zeit eine Fühlungnahme stattgefunden um eine Einigung des gesamten Hausbesitzes herbeizuführen.

Dr. Blavier hatte tatsächlich auf den Verbandsvorsitz verzichtet, zugleich aber erklärt, daß er im Falle einer Wiederwahl das Amt wieder annehmen werde.

Unser Wetterbericht

Bewölkt, stellenweise leichte Schneeflocken oder Regenschauer, etwas milder

Allgemeine Uebersicht: Das Hochdruckgebiet Zentraluropas verlagert sich ostwärts; es wird im Westen von Randstörungen eines neuen Tiefdruckgebietes abgetragen, die über den britischen Inseln aufrückende südliche Winde verursachen und wieder größere Schübe warmer Luft nach dem Norden tragen.

Aussichten für Sonnabend: Unruhiger und etwas milder. Maximum des letzten Tages: 4,6 Grad. - Minimum der letzten Nacht: - 1,9 Grad.

Heute neue Verhandlungen mit Schichan

Schwierigkeiten bei der Vergebung der russischen Schiffbauaufträge an die Klawitter-Werft - Die Russen nach Elbing abgereist

Die Verhandlungen der Danziger Werftindustrie mit den englisch in Danzig anwesenden Vertretern der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Aufhubs fanden gestern ihre Fortsetzung. Es handelte sich um die Vergebung von russischen Schiffbauaufträgen für die Klawitter-Werft, und zwar sollen sechs Fischdampfer im Gesamtwerte von etwa 4,5 Millionen Gulden in Auftrag gegeben werden.

Zimmerlin stehen dem völligen Abschluß der Verhandlungen noch mannigfache Schwierigkeiten im Wege, und zwar insoweit, als noch einige technische Fragen zu klären, ferner über den Termin der Ablieferung der Schiffe, der russischerseits bereits für den Dezember 1930 gewünscht wird.

Die Russen abgereist

Die russischen Unterhändler haben heute früh die Danziger Werft besichtigt. Sie sind darauf von Danzig abgereist, um sich nach Elbing zu begeben, wo, wie bereits gestern kurz mitgeteilt, wiederum mit der Schichanwerft verhandelt werden soll.

Schiffbrüchig im Danziger Hafen

Die Gerechteten des gestrandeten „Negir“ inzwischen nach Kiel weitergereist.

Wir haben vor einigen Tagen mitgeteilt, daß das deutsche Motorschiff „Negir“, ein früher in Danzig stationiert gewesenes Kriegsschiff, in der Nähe der Insel Gotland in schwerem Nordweststurm auf Grund geraten ist.

Nach den Aussagen der Schiffbrüchigen hat sich der Unfall so abgespielt, wie wir ihn vor einiger Zeit geschildert haben. Die See war zur Zeit der Strandung außerordentlich groß, so daß die Rettung der Besatzung mit großen Schwierigkeiten verknüpft war.

Strömungen in der Danziger Bucht

Sie beeinträchtigen den Fischfang

Der Leiter der polnischen Prüfungsstelle für Fischerei auf Hela hat Untersuchungen über die Fischereiverhältnisse in der Bucht angestellt und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß der Fischfang abhängt von den Winden, die von See kommen, vom Weichselhochwasser und von der Danziger Tiefe.

Hauptsächlich hat die Danziger Tiefe einen großen Einfluß auf den Fischfang. Bei Ost- und Südostwinden entstehen häufig der gefährliche Strömungen zum offenen Meer zu. Die Wäfler der Danziger Bucht fallen gleichzeitig um 1,5 m. Anstelle der abgesoffenen Wäfler steigen aus der Danziger Tiefe kalte Wäfler herauf und verbreiten sich über die ganze Fläche.

Das Weihnachtsmärchen. Das diesjährige Weihnachtsmärchen „Friselanz, der Puppenbakter“ von Egon Strahburger und Albrecht Brandt, das am 24. Dezember im Stadttheater herauskommt, soll sich von den anderen modernen Märchen besonders dadurch unterscheiden, daß es ohne den üblichen Reue-Charakter auf eine den Kinder leicht verständliche Handlung aufgebaut und daß die Musik von Camillo Hildebrand ein wesentlicher Faktor des Märchens ist.

Ausfuhrroll für Roggen- und Weizenkleie. Das Landespolizeiamt der Freien Stadt Danzig teilt mit, daß, wie wir bereits kurz meldeten, nach der Verordnung vom 5. 12. 1929 der Ausfuhrroll für Roggen- und Weizenkleie, der vom 1. 12. 1929 ab 5.200 kg für 100 Kilogramm betrug, vom 14. 12. 1929 bis 15. 4. 1930 aufgehoben ist.

Danziger Ständesamt vom 18. Dezember 1929

Todesfälle: Schülerin Charlotte Hallmann, 6 J. - Schülerin Sonja Puttkammer, 6 J. - Tochter des Arbeiters Emil Ziemer, 3 J. - Fischer Andreas Grubba, 80 J.

Die Wahlbeteiligung wird immer stärker

Zur Beurteilung der politischen Reife der Bevölkerung ist es ferner notwendig, festzustellen, inwieweit sie an dem politischen Geschehen Anteil nimmt. Auch darin ist den Danzigern ein gutes Zeugnis auszustellen. Im Jahre 1920 stimmten nur 70, im Jahre 1923 bereits 81 und 1927 sogar schon 85 von 100 Wahlberechtigten. Also eine ständige Aufwärtsbewegung.

Was die Frauen und die Jugend wollen

Ueberaus interessant sind natürlich die Stimmzahlen, die von den Frauen und der Jugend abgegeben werden. Da ist zunächst zu bemerken, daß seit 1920 vor allen Dingen die weibliche Jugend von 20 bis 24 Jahren sich ihrer politischen Pflichten bewußt geworden ist. Während im Jahre 1920 sich nur etwa im Durchschnitt 60 Prozent beteiligten, waren es im Jahre 1927 bereits etwa 78 Prozent.

Die Männer sind im Alter von 50 bis 59 Jahren die Wahlfreudigsten. Es beteiligten sich im Jahre 1927 über 92 Prozent dieses Jahrgangs. Die Frauen scheinen im Alter von 40 bis 49 Jahren die politisch Aktivsten zu sein. Ueber 88 Prozent gaben ihre Stimme ab.

Die Feststellungen der Wahlbeteiligung nach der sozialen Stellung der Wahlberechtigten ergeben das Resultat, daß die Behauptung der bürgerlichen Parteien, die ganze Arbeitererschaft stimme geschlossen, während im Bürgerum Wahlmüdigkeit vorherrsche, durchaus aus der Luft gegriffen ist.



# Filmschau

## Odeon-Theater: „Tragödie der Liebe“

Dieser Film, der gedreht wurde, als Mia May noch als eine Filmschauspielerin galt, ist nicht schlechter als die heutigen Filme dieser Art, er ist sogar um vieles interessanter, da eine Reihe der besten Darsteller — Emil Jannings, Erka Gläser, Ida Wüst, Hermann Vallentin, Rudolf Forster, Arnold Korff, Kurt Göb, Vladimir Gaidorow, Eugen Rex, Marlene Dietrich usw. usw. — mitwirken. Veraltet sind lediglich die Szenarien. Dieser Film gibt wieder einmal einen guten Maßstab dafür, wie wenig man eigentlich in stofflicher Hinsicht seit Jahren vorwärtsgekommen ist. Dazu zwei sehr hübsche Grotesken.

## Kammerlichtspiele: „S. D. S.“

Einer der vor einiger Zeit beliebtesten Wälfenfilme, in denen die Araber nur als „Kuffarische“ galten und die verschiedenen europäischen Kolonialtruppen als Hüter der guten Sache und einer reizvollen Filmbühne auftreten. Hier sind's die Italiener, bei denen Franz sich als tapferer Offizier seine Vorbeeren um die hübsche Diane hat, „erkämpfen“ darf. Nicht besser ist „Dornenweg einer Fürstin“, eine rührselige, faustdick aufgetragene Geschichte aus Rußlands „großer Zeit“ aus der Revolution, die hier genau so ausfällt, wie sie sich der kleine Moritz vorstellt hat.

## Volkstheater-Bühne Flamingo: „Eva in Seide“

Es kommt in diesem Film gewissermaßen zu einer Duplizität der Ereignisse. Ein junger Dichter hat nach einer zufälligen Bekanntschaft mit einem Straßenmädchen, einem „Nuttchen“ die Idee, dieses Mädchen zu einer großen Dame zu machen. Zwei Freunde helfen den Plan finanzieren, die Frau nutzt alle ihre Reize und die sich ihr bietenden Möglichkeiten und macht das Rennen. Währenddessen schreibt der Dichter seinen Roman, über das gleiche Thema. Daß beide sich zum Schluß finden, ist selbstverständlich. Ist Anna und Walter Mila, zwei der sympathischsten und begabtesten Schauspieler des Deutschen Films, geben hier erneut eine Probe ihres großen Könnens. Dazu „Maggie“, ein amerikanischer Kriminalfilm.

## Passage-Theater: „Fräulein Else“

Es ist einer der schönsten Filme, die bisher abgerollt sind, ein Kammerlichtspiel. Nach der Novelle von Arthur Schnitzler ist die Handlung aufgebaut. Elisabeth Bergner, Albert Steinrück, Albert Bassermann, Jack Trevor, Adele Sandrock sind die Schauspieler, die aufgeben sind, um „Fräulein Else“ gebührend in Szene zu setzen. Da wir bei der Eröffnungsausführung ausführlich diesen

hervorragenden Film gewürdigt haben, beschränken wir uns darauf, empfehlend auf ihn hinzuweisen. Dazu „Die Ehe“, der van de Velde-Film.

## U. L. Lichtspiele: „Der Bund der Drei“

In Berlin in einer Bar vertreibt offensichtlich mit viel Erfolg die in Argentinien geborene Jenny Jugo Nikolachka mit Bitrone. Am Klavier sitzt ihr Vater. Dann betreten zwei exotisch aussehende Gestalten das Lokal — auch sie sind Argentinier. Um das halbe Duzend Doll zu machen, wird mit einem der nächsten Jüge ein argentinischer Millionär mit seinem Sohn erwartet. Um den Millionär zu sehen, schweben nehmische Gerüchte, er soll die Mutter der Jenny ermordet und



Aus dem Film „Schicksalswürfel“

ihrem Vater Pläne von einem Silberbergwerk geklaut haben. Jenny erklärt, sie werde dem Alten schon sein Geheimnis entreißen. Zum Schluß heiratet sie den Junior, der Alte hat's gar nicht getan und alles ist in reinster Butter. Um diesen Stoff mühen sich außer Jenny Jugo der sympathische Enrico Benzer, Max Magillan und einige andere gute Darsteller. — Ferner läuft „Schicksalswürfel“ in Indien gedreht, von indischen Darstellern gespielt, ein Film von der Art des „Grabmal einer großen Liebe“. Die Fabel ist belangloser als im „Grabmal“, immerhin aber gibt es auch hier sehr viel schöne Szenen. Das Milieu ist natürlich wieder voller Prunk und Pracht. Es ist zweifellos der wertvollere Film des Programms.

In den Urania-Lichtspielen bringt das neue Programm den wunderschönen Chaplin-Film: „Goldrausch“, den man sich unbedingt ansehen sollte, und den Abenteuerfilm: „Der vierte Musiker“ mit Douglas Fairbanks.

# Winterjohannwendfeiern für die Kinder

der Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei

Die Feiern finden statt:

für 3., 13. und 14. Bezirk, Neufahrwasser, Weichselmünde und Laurential:

Donnerstag, den 19. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Sessler's Hotel, Neufahrwasser;

für 6. und 11. Bezirk, Heubude und Trostl:

Freitag, den 20. Dezember, abends 6 Uhr, im Albrecht's Hotel, Heubude;

für 7. Bezirk, St. Albrecht:

Sonntag, den 21. Dezember, abends 6 Uhr, bei Wertens;

für Danzig-Innenstadt und Schilke, 1., 2., 4., 8., 9., 10. Bezirk und Feuerwehr:

Montag, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Werkspeisehaus;

für Oliva:

Montag, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Waldhäuschen.

Aus dem Programm: Musik und Gesangsvorträge, Kasperltheater, Regitationen, Märchenabhandlungen.

Der beschränkten Raumverhältnisse und der Störung wegen wird gebeten, Kinder unter drei Jahren nicht mitzubringen.

Der Eintritt für Kinder ist frei, für Erwachsene 50 Pf.

Zutritt nur gegen Mitgliedsbuch.

Erwerbslose Parteimitglieder haben gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches und der Stempelliste freien Eintritt.

## Die Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei

### Radio-Stimme

Programm am Freitag

8.30-9: Turnstunde für die Hausfrau; Diplom-Domnastik; Deberin Minni Polac. — 11.15: Landfrauenklub. Besse und Vert. gehen auf dem Wege: Hl. Proben. — 11.40: Schallplatten. — 12.15 bis 14.15: Mittagskonzert (Schallplatten). — 13.30: Landwirteklub. — 14.15: Mutter und Milch in der Geschichte der Völker; Generalsekretär Dr. Manns. — 16: Frauenstunde. Kom rechtlich. Besse nach fern: Hl. Hoffmann. — 16.30-18: Unterhaltungsmusik. — 18.15: Neues aus aller Welt. — 18.30: Brandstädter Sprachunterricht für Anfänger: Studienrat Konrad Lucas. — 19.55: Wetterbericht. — 20: Unterhaltungsmusik. — 20.15: Jüdische Kultur. — 21.25: Intermezzo: Das Weibchen. Spiel in einem Akt von Franz Molnar. Regie: Walter Dürrenmatt. — 22.30: Wetterbericht. — 23.30-24: Lohmüll. — 24.30: Guntzapelle.

# Nachtigal Kaffee



G. 3,20 pro Pfund  
gut ist er!

Original-Packung à 125 Gramm 80 Pfg. In 1400 Geschäften erhältlich!

# Kampf

## Roman von Fred Andreas um Bessie

2. Fortsetzung

Erstaunt über solch väterliche Güte, verabschiedete sich Hans Hinrichsen von ihm und versprach, sich an ihn zu wenden, wenn einmal Gelegenheit sei. Noch immer empfand er ein geringes Mißtrauen gegen den Mann, der jetzt sein Lebenshütchen küßte und der vielleicht wieder dachte: Wenn das man jut seht, Herr Hinrichsen!

Bessie Björkberg stand seit einer Stunde am Fenster und wartete. Ihre Wohnung lag im letzten Hause des Kronprinzenerkers, nach dem Tiergarten zu. Aber von einem Erdgeschoss aus konnte sie weit nach Osten sehen. Das Bild der nassen Moskiterstraße, über die Hans kommen mußte, hatte sich durch das lange Starren ihrem Auge so fest eingeprägt, daß sie es bei geschlossenen Lidern zu bewahren vermochte. So stand sie, die Stirn an die Fensterscheibe gedrückt, und zitterte. Sie hatte Geheimnisse vor Hans und schämte sich dessen. Sie besaß nicht den Mut, sein großes Vertrauen auf die letzte Probe zu stellen. Ging alles gut, so war sie in vier oder sechs Wochen seine Frau, und dann zerflatterten die Klänge in nichts.

Kindlich sehnte sie sich nach der Beruhigung ihres Tafeins, denn zweimal schon war ihr das ewige Unglück aller Frauen geschehen, die von der Natur mit Schönheit und strengem Gewissen zugleich gesegnet sind: im Kampf der Männer innerlich zertrüben zu werden. Ihr Gatte hatte sich vor zwei Jahren zugrunde gerichtet, als Gabriel Dinsky in ihr Leben trat, und Dinsky wiederum ließ nicht von seiner Werbung ab, seitdem sie sich zu Hinrichsen gesüßelt hatte. Dinsky war unberechenbar; alles Unheil konnte von ihm kommen, und es war schwer gewesen, ihn hinzuhalten. Hans Hinrichsen gab sich arglos und vertraute ihr, wie er vertrauen durfte; er sah keine Gefahren, wenn er zu kurzen Besuchen aus Hamburg herüberkam.

Es klingelte, Hansens Signal. Bessie schleppte sich mit schweren Schritten zur Tür, obwohl sie seit einer vollen Stunde sich fürmlich nach ihm gesehnt hatte.

„Was ist dir?“ fragte er heiser. „Krank?“

„Nein — nur müde!“ jagte sie und setzte sich mechanisch auf einen freistehenden Stuhl, als ob sie bei sich selber zu Besuch wäre.

Wie schön ist sie! dachte Hans. Bessies blondes Haar hatte

die Farbe des klaren Honigs. Man mußte an Sommer und blumige Wiesen denken, wenn man sie ansah.

Da sie gedrückter Stimmung schien, wollte er sie nicht mit der bösen Nachricht von seinem falschen Schwur beunruhigen. Wenigstens nicht gleich. „Ich habe auf dem Lehrter Bahnhof zu Mittag gegessen“, sagte er mit angelegter Unbefangenheit, „mit einem Kommissionär.“

Sie hat ihn, von der Verhandlung zu erzählen. „Weißt du überhaupt, Bessie, was ein Kommissionär ist? Ich wußte es nämlich nicht... Die Verhandlung? Das Urteil ist bestätigt worden. Vier Monate hat die Senneke wieder bekommen.“

„Wie gemein das ist!“ sagte Bessie dumpf. „Da bin ich nun daran schuld, daß ein Mensch vier lange Monate eingesperrt wird... das das blöden Kram. Ich hätte mich nicht in der ersten Wut verhalten lassen sollen, zur Postzeit zu laufen. Wäre sie doch bloß nicht so unerschämmt geworden, damals, als ich's entdeckte.“

„Rein, Bessie,“ entgegnete er hart, „die Senneke ist ein Witzweib. Da hättest du heute erlitten sollen.“ Während er sagte er von dem Verleumdungsversuch der Dirsin.

Bessie wurde blaß. „Da wird Keßner ja einen schönen Begriffs von mir bekommen haben“, sagte sie bedrückt.

Hans merkte jetzt, daß er reden mußte. Es half nichts. Versonnen ging er durch das Zimmer.

„Hast du zu irgend jemand einmal von unserer Stockholmer Reise gesprochen?“, fragte er leise. Seine Stimme klang unsicher; Bessies Mißtrauen hatte ihn angefeuert.

„Rein. Natürlich nicht.“

„Bist du ganz sicher, Bessie? Zu niemand?“

„Rein.“ Er staunt über seinen eindringlichen Ton, blinzelte ihm an. „Warum fragst du das Hans?“

Er trat zu ihr hin, nahm ihren Kopf in die Hände und jagte, ihre schönen grauen Augen auf sich zwingend: „Du darfst auch niemals davon sprechen... denn ich habe diese Reise heute vor Gericht abgelehnt.“ Er drückte sie auf den Stuhl nieder, als sie aufstehen wollte. „Es ging nicht anders, Bessie... schon Keßners wegen... die Senneke hatte gerade das von den nächsten Besuchen gesagt... und wenn ich noch zugegeben hätte, daß wir fünf Tage, nachdem wir uns kennengelernt hatten... das mußst du verstehen, Bessie. Wenn wir auch zehnmal im Recht sind und uns um niemand zu kümmern brauchen... ich will nicht, daß Keßner schlecht von dir denkt...“

„Hans!“ wollte sie rufen, aber es kam nur ein rauher Ton aus ihrer Kehle. Hinrichsen hielt ihren Kopf noch immer fest und zwang sie, sitzenzubleiben. „Sieh mal,“ fuhr er hastiger fort, „er ist natürlich schlimm, und man darf es

nicht — aber wenn habe ich geschadet? Filt die Senneke war es ganz belanglos. Denn wenn man ihr auch geschuld hätte, daß du die Kadel am Tage der Abreise getragen hast, so gab es doch Zeugen, die sie noch Monate später bei dir gesehen haben... so daß du sie also nicht, wie die Senneke sagt, in Stockholm verloren oder gar verkauft haben kannst... Rein, wirklich, Bessie... es wäre natürlich ein Verbrechen gewesen, wenn ich falsch geschworen hätte, um mich oder dich zu bereichern oder jemand ins Unglück zu stürzen. Aber so... ich tat es doch nur, um dich nicht zu betrüben. Und es kann ja auch gar nicht herauskommen.“

Mit einem harten Griff befreite sich Bessie von ihm. „Das ist unmöglich!“ sagte sie. Sie war so erregt, daß sie sich an der Stuhllehne festhalten mußte. „Du mußt sofort zu einem Rechtsanwalt gehen, Hans...“

„Aber ich bitte dich...“, wehrte er sich bestürzt. „Augenblicklich!“

„Aber, Bessie, warum denn in aller Welt... Wer sollte denn...“

„Wer? Dinsky!“

Taut und zornig schrie sie die beiden Worte. Hans hatte ihre Stimme noch nie so stark gehört, aber viel mehr noch litt er unter ihrer Miene. Sie hatte harte Augen bekommen. Rein Muskel in ihrem Gesicht war verzerrt; nur der Mund spannte sich drohend. Sie frampfte die Finger ineinander und setzte leiser hinzu: „Dinsky ist in Berlin. Seit zwei Monaten schon.“

Das ist das Ende, dachte Hans Hinrichsen. Er blieb ganz ruhig, fühlte sich nicht beleidigt und hintergangen. Nur in seinem Herzen suchte es: Bessie hat Geheimnisse vor mir. Sie gehört mir nicht mehr. Er mußte gegen die Anwandlung kämpfen, wortlos das Zimmer zu verlassen, und gleich darauf gegen die Begierde, Bessie an sich zu reißen und ihren Mund mit Klüssen zu bedecken. Niemals würde er es ertragen, sie zu verlieren.

So entstand eine lange, quälende Pause, bis Hans endlich ganz mechanisch eine Zigarette anzündete. Das machte ihn ruhiger.

„Es ist dir gelungen, mich zu überraschen“, sagte er nicht unfreundlich. „Dinsky also ist in Berlin. War er bei dir?“

„Ja.“

Er fühlte, daß er jetzt nicht weiterfragen durfte. Bessie war zu stolz, um sich verböden zu lassen, wenn sie argwöhnte, er vertraue ihr nicht mehr. Vorsichtig fuhr er fort: „Und du meinst, daß Dinsky... oder vielmehr, daß ich Grund hätte, Dinsky zu fürchten?“

„Wenn du ihm solche Waffe in die Hände gibst... einen Meißel leihst... Du hast es herzlich gut ge-



Aus dem Ungarn des weißen Schreckens

Die Kerker von Budapest

Als Spionin verhaftet - Ein Bauer wird „vernommen“

Wo immer im Nachkriegseuropa finst- und ausschließliche Räteexperimente und Kommunistenputsche der Gegenrevolution in den Sattel verhasst, bemühte sie sich, zu zeigen, daß sie mit kälterer Niedertracht foltert und mordet als jede noch so blutige Revolution.

Unter dem Schriftkellernamen Sandor Kemeri, der Literaturkundigen zum mindesten durch die französisch verfaßten „Spaziergänge mit Anatole France“ vertraut ist, verbirgt sich eine Frau von Büdöni, Gailin eines angesehenen ungarischen Journalisten.

Was sie erlebt und erfahren hat, war freilich für das Ungarn des weißen Schreckens das Durchschnittliche und Selbstverständliche.

Da sie, mit ihrem Mann ihren Wohnsitz in Wien aufgeschlagen hat, in aller Form Rechtens nach Budapest zurückkehrte, um sich nach den in der alten Häuslichkeit zurückgelassenen Möbeln und Kleibern umzusehen, wird sie auf eine Denunziation aus dem Dunkel hin als „Spionin“ verhaftet und zwischen verschiedenen Zivil- und Militärgefängnissen hin- und hergeschoben, um endlich, nach sechs Wochen, in Freiheit gesetzt zu werden: nichts könnte einfacher sein.

Aber schon ihre persönlichen Schicksale machen diese sechs Wochen zu einer unbeschreiblich furchtbaren Hölle. Schreck und schlechte Behandlung haben die Zartnervige, die sich keiner Schuld bewußt ist und von seelenlosen Kanakillen in aufreibenden Verhören zur Schuldbigen gestempelt werden soll, schon in der ersten Stunde krank gemacht. Sie leidet an starken Blutungen, Nervenüberreizung, Fieber, Magenkrämpfen; sie ist nicht schlaflos, kann sich vor Mattigkeit und Entkräftung nicht auf den Beinen halten, aber das hindert nicht, daß sie wie ein willenloses Bündel in Zellen geworfen wird, die geeignet sind, einen robusten Mann schnell auf den Hund zu bringen. Es ist überall das gleiche:

Uebelhafter Geruch, Schlimmer noch als Verwesungsstank,

schlägt mir entgegen. Doch mein Blick haftet auf den Wänden, von denen Fäulnis schimmert und auf denen es wimmelt von Ungeziefer aller Art. Auf einer Bank liegt eine halbverfaulene Matratze mit frischen Blut- und Eiterflecken. Matten, die daran nagten, treibt unser Erschrecken in die Flucht. Ich sehe, daß sie in eine Ecke huschen, wo sie sich weiter quälend tun, und erkenne mit grenzenlosem Ekel, daß sie von einer toten Ratte, die in einer Blutsacke liegt, fressen.

Auch als sie schließlich dem Spital des Militärgefängnisses überwiesen wird, wo die ganze ärztliche Hilfe für die Totkranken in Verabreichung von Soffmannstropfen besteht, sieht es nicht viel besser aus! Eine Zelle, an deren weißgetünchten Wänden Armeen von Wanzen marschieren, ein Uebelkeit erregender Kloakengeruch aus den nahen Latrinen, und mit Säulen und Kräbe ist sie bald ebenso behaftet wie ihre Schicksalsgefährtinnen.

Doch, ob rohes Gefindel mit Nigen und Sternen am Kraagen sie seelisch quält und den Haß gegen Bildung, gegen Gerechtigkeit, gegen Obden überhaupt an ihr anzuläßt, eines bleibt ihr erspart, vielleicht, weil man einen Rest von Schar nicht überwindet, eher noch,

weil man weiß, daß sich ein Anwalt um sie kümmert:

die körperliche Mißhandlung. Dafür sieht und hört sie so Entsetzliches an Marternungen ihrer Mitgefängnisgenossen, daß sie darunter kaum anders leidet, als wäre sie selbst das Opfer. Die meisten, die in Sorthús Kerkeren sitzen, sind dorthin gelangt wie Frau von Büdöni, auf eine haltlose Anzeige hin, auf Grund vager Verdachtsmomente, durch Zufall, durch ein Nichts. Jetzt tobt sich an den Beihöfen nicht nur die Wut der magyarischen „Wölfischen“ auf alles, was auch nur entfernt nach Kommunismus oder Sozialismus schmeckt, ungehemmt aus, sondern auch das Bedürfnis, Schuldbesenstände zu sammeln, um den weißen Schrecken vor der eigenen Nation zu rechtfertigen, treibt die Büttel der Heias, Pironay und Dönbura zu unmenschlichen Greneln gegen die Gefangenen. Verhör ist gleich Folter! Faustschläge ins Gesicht, Fußtritte in den Leib, Stöße mit der Reitpeitsche, Stöße mit dem Gewehrkolben, Prügel mit Ochsenziemern und Gummistücken - das ist die gewohnte Methode, „Geständnisse“ zu erzielen; darüber regt sich kein Mensch auf. Mit Reihensachen sieht Frau von Büdöni, ihrer Vernehmung harrend, auf dem Korridor der Kommandantur. Hinter einer Zimmertür wird ein Bauer „vernommen“: heraus dringen ein pfeifender Ton und dumpfes Klatschen:

Der mörderische Anstich hält nicht inne. Gefunden werden zu Ewigkeiten.

Die Luft ist wie mit Elektrizität geladen. Wir möchten einen Schrei, eine Klage hören. Wir hören nichts als das Pfeifen und Klatschen. Es ist zum Irrenstigmwerden.

„Willst du gesehen, dreifiger, roter Hund?“ kreischt eine Stimme, die jeden menschlichen Klang verloren hat. „Willst du uns sagen, womit du die Leute behert hast?“

„Ich habe keinen behert. Ich habe nichts begangen.“

„Was, das magst du noch, nach der Probe, die du empfangen hast? Du willst mehr haben, roter Hund? Da... da... da...“

Man hört Sporen klirren, dann ein Stampfen wie von Pferdehufen... dann ein Aufheulen, ein Röheln, ein Schmerzschreien, das uns die Haare zu Berge, die Tränen des Entsetzens in die Augen treibt. Es ist, als hätte man einen Stier gefüllt.

Sie haben ihm die Hoden zermalmt, ihn entmannt!

Im Gefängnislazarett geht einmal das Gerücht um, die Leitzungen sprächen von einem Boykott,

den die anderen, Menschrechte höher achtenden Völker über Ungarn verhängen wollen, so lange, bis alle schuldlos Eingekerkerten die Freiheit wiedererlangt hätten. In Wahrheit blieben auch die Staaten, die Demokratie und Humanität als Handglohen verehren, bei dem Wüten des weißen Schreckens in Ungarn gleichgültig, der Völkerbund rührte und rüttelte sich nicht, und die deutschen „Wölfischen“ gar spendeten den magyarischen Folterknechten herzlichen Beifall; siehe das Behagen, mit dem der Hauptmann a. D. Troebst, jetzt ein Manne Eugenbergs, in seinen Erinnerungen von den Schandthaten der gegenrevolutionären Ban-

tionen in Budapest erzählt! Neben der Internationale der Menschlichkeit gibt es eben auch eine Internationale der Bitterkeit, und ihr Zeichen ist das Dakenkreuz!

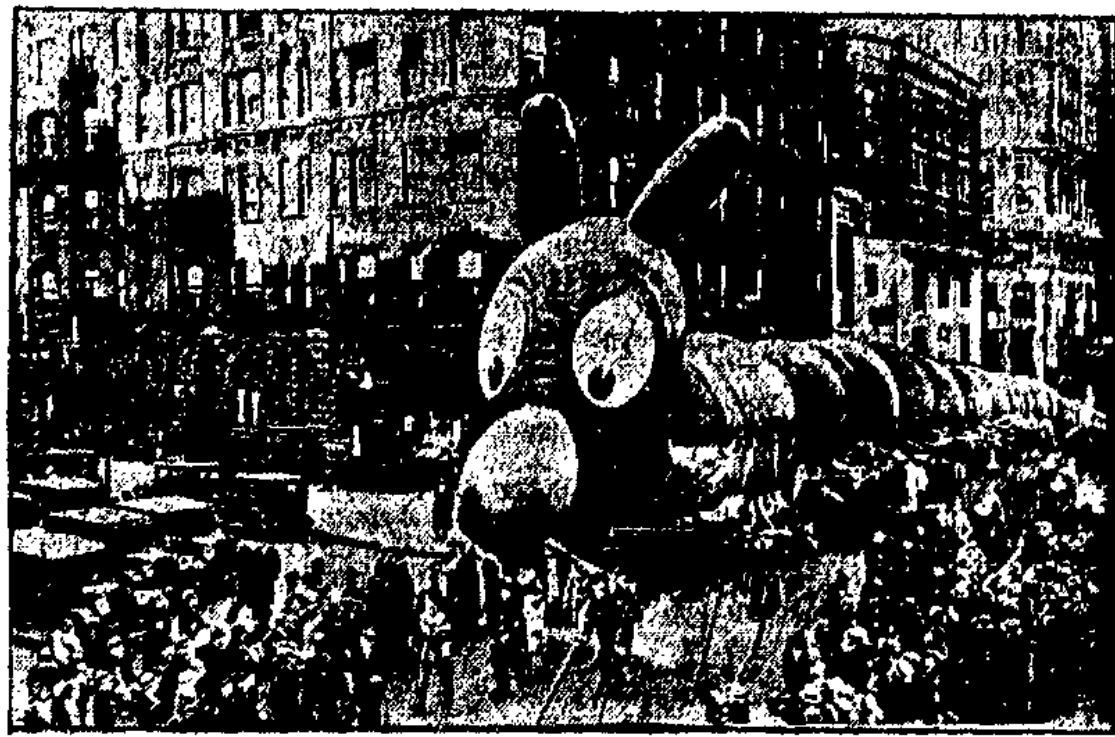
Hermann Wendel.

20000 Tonnen Pulver fliegen in die Luft

Explosion in Loui

In der französischen Festung Loui explodierte am Mittwochabend wiederum ein Pulverlager. Es flogen hier nicht weniger als 20000 Tonnen Pulver in die Luft. Lange Zeit schlugen riesenhafte Flammen aus dem zerklüfteten Pulverlager in die Höhe. Stundenlang war die Stadt in einen schwarzen, erstickenden Rauch gehüllt. Glücklicherweise waren vor wenigen Tagen größere Bestände an Geschützmunition aus dem Lager entfernt worden, so daß die Katastrophe keine Menschenopfer kostete.

Die Militärbehörden erklären, daß diese und die am 11. November vorgefallene Explosion durch die chemische Zerlegung des Pulvers hervorgerufen wurde. Alle diesigen Blätter verlangen eine strenge Untersuchung, da sie Unvorsichtigkeit oder ein Attentat als Ursache der Katastrophe vermuten.



So macht Amerika für die Wohlthätigkeit Propaganda

Die alljährlich wurde auch diesmal am St. Nikolaustage in Newyork von den großen Wohlthätigkeitsorganisationen ein großer Festzug durch die Straßen veranstaltet. Besondere Bewunderung namentlich bei den kleineren Zuschauern, erregte diesmal das Glanzstück des Zuges, ein Drache von 150 Meter Länge.

Die Afrikaflieger abgestürzt

Beide Engländer tot - In den Bergen von Tunis

Die beiden englischen Flieger Williams und Jenkins, die am Dienstag von London aus in südlicher Richtung zu einem Angriff auf den Kanaldefensort gestartet sind, haben in den Bergen von Tunis einen tragischen Tod gefunden. Die Flieger haben sich anscheinlich in der Nacht verirrt und sind gegen eine Bergkuppe gefahren. Der Apparat wurde vollkommen zerkümmert. Die beiden Insassen wurden auf der Stelle getötet. Die Leichen der beiden Flieger wurden am Mittwochabend von einem Eingeborenen gefunden.

Der Flug Paris-Saigon

Die Flieger Le Briz und Rossi sind in Bassorah eingetroffen. Sie haben um 4 Uhr nachmittags M. G. S. Bassorah verlassen, um den Flug nach Saigon fortzusetzen.

Der Student bereits gefaßt?

Der Untermord an Beria Weinmann

Die Auslegung einer Belohnung für Mitteilungen, die zur Ergreifung des Mörders der Beria Weinmann in München führen sollte, hatte zur Folge, daß sich bei der Polizei am Mittwoch eine Reihe von Leuten meldete, die die Ermordete und ihren Beileiter oder den Mörder kurz nach der Tat gesehen haben wollen.

Der Straßenbahnkassierer eines Anhängewagens lagte z. B. aus, daß ihm kurz nach Mitternacht in seinem Wagen ein junger Mann aufgefallen sei, dessen Hände und Gesicht zahlreiche Blutspritzer aufwiesen, und dessen Kleider über und über mit Blut bedeckt waren. Ein anderer will den Mörder und sein Opfer kurz vor der Tat auf der Straßenbahn gesehen und das Zwiesgespräch der beiden angehört haben. Ein Kellner gab an, daß er das Paar, in Begleitung eines dritten Mannes, am Sonntagabend von 8 bis 11 Uhr in seinem Kaffeehaus bedient habe, und daß er dem Mädchen, das zunächst allein war, auf Befragen Auskunft über den Stadtteil gegeben habe, in dem der Mord sich dann abspielte.

Im übrigen soll der verdächtige Student, mit dem die Ermordete in den letzten Wochen Beziehungen unterhalten hat, am Mittwoch ermittelt und bei der Polizeidirektion eingeliefert worden sein.

Der Mord an dem Chauffeur ein Raubmord

Ein neuer Zeuge

Im Laufe des Dienstag wurde die von dem Auto des in Berlin ermordeten Chauffeurs v. Schalepanst abmontierte Taxuhr eingehend untersucht. Daraus ergab sich, daß die Mindestsumme, die der Chauffeur bei sich haben muß, 64 Mark betrug. Außer diesem Betrag fehlt auch eine schwarze Ledertasche, in der der Chauffeur persönliche Papiere aufzubewahren pflegte, und die goldene Armbanduhr. Der Mörder hat dem Erschossenen die Pelzjacke angeknöpft und seine Taschen durchsucht.

In der Nacht hat sich noch ein vierter Zeuge, ein Chauffeur, gemeldet, der Schalepanst gut kannte. Er gab

Furchtbare Hungersnot auf den Sunda-Inseln

Opfer mit Leichen

Eine furchtbare Hungersnot ist im Westen der Sunda-Insel Flores ausgebrochen. Die Nahrungsknappheit, die sich dort schon seit Mai dieses Jahres bemerkbar macht, hat in der letzten Zeit so stark zugenommen, daß - nach den hier vorliegenden Meldungen - Tausende von unterernährten Männern, Frauen und Kindern in die Wälder gezogen sind, um eßbare Baumwurzeln und Früchte zu suchen. Hunderte von Menschen sind infolge unzureichender Nahrung dem Hungertode erlegen. Missionare, die das Hungersnot-Gebiet bereisten, fanden in vielen Dörfern nur ganz alte Leute, Kranke und Leichen vor.

Die Nachrichten über die Hungersnot auf Flores haben den Volksratsabgeordneten Bruineman zu einer Anfrage an die indische Regierung veranlaßt.

Der Patentreit Junkers-Ford

Persönliches Einvernehmen Primo de Rivera

Das „B. Z.“ meldet aus Madrid: Ministerpräsident Primo de Rivera hat den Generalkapitän von Sevilla angewiesen, das Ford-Flugzeug, um das der Patentreit zwischen Junkers und Ford entbrannt ist, und das in einem Militärhangar verwahrt wird, dem Zivilrichter zur Verfügung zu stellen. Damit kann jetzt die von dem Sevillaner Gericht ausgesprochene Beschlagnahme wegen Patentverletzung vollstreckt werden.

an, daß ein Mann, der gute dunkle Kleidung trug und mehrmals an der Reihe der haltenden Chauffeurs auf- und abgegangen war, vor einem großen Café am Potsdamer Platz gegen 1/1 Uhr nachts den Wagen des Schalepanst in Anspruch nahm.

300 Explosionen

Die Ausbrüche des Krakatau

Nach Meldungen aus Niederländisch-Indien flaute die Erregung des Inselvulkans Krakatau seit Montag ab. In den letzten 24 Stunden wurden 319 Ausbrüche wahrgenommen, von denen der stärkste die Lava 150 Meter hoch schleuderte. Die Beobachtungsstation verzeichnete ferner 3 Springquellen, 31 Sprudel und etwa 300 Explosionen.

Durchleuchtung ohne Röntgenstrahlen

Wenn man mit einem gläsernen Dreifant auf weißem Papier die Farben des Regenbogens auffängt, so empfängt das Blatt auch außerhalb des roten Endes noch etwas: das sind aber unsichtbare Wärmestrahlen. Diese Strahlen können z. B. eine Hand ebenfugat durchbringen, wie die bekannten Röntgenstrahlen. In einem geschlossenen Kasten befindet sich eine Bogenlampe, die reichliche Wärme ausstrahlt, und an einer Seite hat das Gehäuse einen Filter, der kein Licht, sondern nur unsichtbare Wärmestrahlen hindurchgehen läßt. Richtet man nun diese Strahlen auf eine Hand, die vor einer photographischen Platte liegt, welche von der „Gasman Kodak“ besonders empfindlich gemacht worden ist, so scharf auf dieser Platte ein Bild ab, auf dem die Knochen dunkel in die helleren Fleischteile eingelagert sind. Derartige Durchstrahlungen sind auch völlig unschädlich.

Als Gast bei Indianern

Rückkehr eines Südamerika-Forschers

Der Südamerika-Forscher Aldo Baciler, der zu Beginn des Jahres zu einer großen Filmexpedition nach Peru und Bolivien ausgebrochen war und eine Zeitlang verschollen war, so daß man ihn schon ein Opfer wilder Indianerstämme glaubte, kehrt nunmehr wohlbehalten nach Südamerika zurück. Seine Marschroute führte durch das Gebiet der Hochgebirgsindianer in der Sierra, durch den peruanischen Urwald und durch große Teile des bisher noch unerforschten Gran Chaco, wo er einen unbekannteren Indianerstamm vorfand, den er als wochenlangem Gast nicht nur in seinem alltäglichen Leben und seinen Gebräuchen beobachtete, sondern auch filmen konnte. Von den 20000 Kilometern, die Baciler insgesamt auf seiner Expedition zurückgelegt hat, führten ihn 1100 durch die Gran Chaco.

Ein Japane will Lardien besuchen

Ein wichtiges Staatsgeheimnis

Aus einer Pariser Grenzankunft ist in der Nacht zum Dienstag ein Japane entsprungen, um, wie er in einem hinterlassenen Briefe mitteilte, dem Ministerpräsidenten Lardieu ein wichtiges Staatsgeheimnis zur Kenntnis zu bringen. Lardieu hat auf den unheimlichen Gast bisher vergeblich warten müssen. Es gelang bisher aber auch nicht, des Ausreisenden habhaft zu werden.



# Sport-Turnen-Spiel

## Groß oder klein, mäßig oder schlank?

### Welche Körperformen verlangt der Sport?

Auf allen Sportveranstaltungen, in deren Verlauf verschiedene Sportarten vorgeführt werden, kann man beobachten, daß die Körperformen oder Vertreter der einzelnen Sportarten jeweils eine ganz charakteristische Erscheinung aufweisen. Dieser deutlich sichtbare Zusammenhang zwischen Körperbau und Sportleistung, der schon den alten Griechen auffiel, wurde nun allerdings schon wiederholt studiert, feste Ergebnisse haben jedoch erst die Untersuchungen des Mediziners Dr. Koblara geliefert. Seine Messungen, die an wirklichen „Auslesematerial“ erfolgten, da sich ihm 300 der bei der letzten Olympiade in Amsterdam teilnehmenden Sportleute zur Verfügung gestellt hatten, wurden sowohl an Vertretern der schwer- als auch der leichtathletischen Disziplinen durchgeführt. Er untersuchte Boxer, Ringler, Schwimmer, Ruderer, Radfahrer, Werfer, Kämpfer und Springer. In erster Linie fiel bei diesen Messungen

### die Größenverchiedenheit

der Sporttreibenden auf. Während Ruderer, Werfer, Springer, Mittelstreckenläufer und Wasserballspieler durchschnittlich auffallend groß waren, kamen bei den Ringlern, Boxern und Langstreckenläufern hauptsächlich Größen unter 170 Zentimetern vor; als Durchschnittsgröße für alle diese Sportarten wurden aber immerhin 178 Zentimeter berechnet, was darauf hinweist, daß die Ausübung dieser Sportarten für größerer Menschen leichter fällt als für kleinere. Verhältnismäßig kleine Körper wurden dagegen bei Gewichtshockeys gemessen, von denen die meisten nur zwischen 164 und 168 Zentimeter groß waren; unter den Ringlern waren sogar einige, deren Körperlänge nur 161 Zentimeter betrug, doch waren unter ihnen auch wieder Gestalten, die bis zu 178 Zentimeter groß waren. Auch unter den Langstreckenläufern fanden sich unter den meist weniger als 170 Zentimeter großen Vertretern einige auffallend große Leute. Die Ruderer waren fast alle so groß, daß sich unter 26 der gemessenen Versuchspersonen nur drei befanden, die weniger als 176 Zentimeter maßen. Bei den Boxern hängt die Körpergröße bekanntlich mit ihrer Gewichtsklasse zusammen, weshalb hier keine Norm aufgestellt werden kann. Unter den Radfahrern, Schwimmern und 100-Meter-Streckenläufern befanden sich gleichfalls sowohl große wie auch kleine Leute.

Sehr charakteristisch zeigte sich der Zusammenhang zwischen

### Körperform und Sportleistung

in Beziehung auf die Mäßigkeit des Körpers. Die Vertreter der Läufergruppen und die Springer besaßen alle leichte Körper — da befreitlichweise jede überflüssige Muskelmasse Ballast für sie bedeutete —, die Werfer, Wasserballspieler und Ruderer waren hingegen fast sämtlich mäßig und schwer. Es ließ sich auch ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Körpergewicht und den Geräten, die beim Sport gehandhabt werden, beobachten, insofern, als die Speerwerfer durchschnittlich viel leichter waren, als die Diskuswerfer und Kugelstößer und diese wieder leichter als die Vertreter des schwereren Gerätes, des Hammers. Der Brustumfang entspricht in der Regel dem Körpergewicht, doch hängt er auch damit zusammen, ob der Sporttreibende mit den Armen oder Beinen arbeitet, weshalb Schwereathleten, Werfer und Ringler, also

### „Arbeiter“, immer einen größeren Brustumfang

besitzen als etwa Radfahrer. Was die Länge der Beine betrifft, so besitzen Läufer und Springer fast immer lange Beine zum Unterschied von den sogenannten „Standfesten“, den Werfern, Ringlern und Schwereathleten, deren Beine gewöhnlich mehr kurz sind. Nun versteht es sich von selbst, daß die Sportleistungen eines Menschen nicht allein von seiner Körperform abhängen, daß aber der Körper durch seine Form die Ausübung einer Sportart sehr begünstigen oder hemmen kann, ist sicher. Dies läßt sich nicht zuletzt auch daran erkennen, daß die Vertreter der Sportarten, deren Ausübung durch einen größeren Körper begünstigt wird, auch wenn sie einer körperlich kleineren Klasse, wie z. B. den Japanern angehören, eine verhältnismäßig große Gestalt besitzen.

## Japan in der Europa-Zone

Die die Londoner Presse meldet, hat Japan seine Mannschaft für die Davis-Pokal-Spiele aufgestellt, die zum ersten Male in der europäischen Zone spielen wird. Da auch Austritten für die europäische Zone gemeldet hat, besteht alle Aussicht, daß die Teilnehmer in der europäischen Zone zahlreicher sein werden als im letzten Jahre.

### Südafrika nicht beim Davis-Cup

Der südafrikanische Tennisverband hat beschlossen, im nächsten Jahre von einer Beteiligung am Davis-Pokal-Wettbewerb abzusehen. Der Grund hierfür ist in finanziellen Schwierigkeiten und der geringen Aussicht auf Erfolg zu suchen. — Für die europäische Zone hat als achte Nation Ungarn gemeldet.

## Um Müllers Nachfolgerschaft

### Deutschlands Halbschwergewichtstitel

Als Anwärter auf den deutschen Halbschwergewichtstitel, den sein Müller wegen Gewichtsverletzungen zur Verfügung gestellt hat, sind neben Hartopp jetzt noch Pittulla und als Ersatzmann der Sieger des Kampfes Deuser-Koska vom Sport-Ausschuß der Boxbehörde offiziell anerkannt worden. Für den Titelfkampf zwischen Pittulla und Hartopp ist bereits ein Angebot eingelaufen, so daß Deutschland in Kürze auch wieder seinen Meister im Halbschwergewicht haben wird.

## Polnische Eishockeymannschaft in Wien

Die polnische Eishockeymannschaft Pogoń-Lemberg konnte am Mittwoch ihr zweites Spiel in Wien gegen die 1. B-Mannschaft des Wiener Eislaufvereins unentschieden 2:2 gestalten, nachdem sie bei dem Debut geschlagen worden war. Die Spielberichte haben folgenden Ausgang: 0:2, 0:0, 2:0.

Der Sport-Club Dresden hielt in der letzten Woche die fällige Monatsversammlung unter seiner Leitung ab. Der Chairman des S. C. berichtete über den Stand der letzten Fußballrunde. Der Vizepräsident war es durch den Verlust des letzten Spieles nur möglich, den vierten Platz in der Tabelle einzunehmen. Der Obmann der Leichtathleten trat in kurzen Tagen die letzten Erfolge der Leichtathleten und Handballer vor. Die Frauen konnten durch ständiges Training die Bezirks- und Reichsmeisterschaften im Handball erringen. Der Jugendvorsitzende berichtete über die

letzten Spiele gegen ausländische Mannschaften. Hervorzuheben ist, daß der Club mit seinen Jugendmannschaften im Jahre 1929 26 Spiele gegen ausländische Mannschaften ausgetragen hat. Dies stellt für Dresden einen Rekord dar. Die Spiele wurden, die Weihnachtsfeier am 22. Dezember 1929, abends 7 Uhr, im Kaffee Koniebsk gemeinsam mit der Jugendabteilung abgehalten.

## Bonaglia geschlagen

Der durch seine rohe Kampfart berühmte italienische Europameister im Halbschwergewicht Bonaglia trug in Manchester einen 15-Rundenkampf gegen den Engländer Len Johnson aus. Johnson zeigte sich dem Italiener klar überlegen und siegte hoch nach Punkten.

## Kanadas Eishockeyspieler siegreich

### Erster Kampf in London

Das erste Spiel der kanadischen Eishockey-Nationalmannschaft am Dienstagabend in London endete mit einem sicheren Sieg der Gäste. Englands Repräsentativen wurden 6:2 geschlagen.

## Eishockey Kanada-Europa

Den Höhepunkt der diesjährigen Eishockey-Saison bildet das Erscheinen einer kanadischen Nationalmannschaft, die am Donnerstag im Berliner Sportpalast gegen den Berliner Schlittschuh-Club antritt und am Sonnabend und Sonntag gegen ein Europa-Team spielen wird. Für die Europamannschaft sind folgende Spieler in Aussicht genommen: Leineweber (Hessen), Herber Brück, Dr. Holzboer, Jaenede und Rudi Ball (sämtliche Berlin), Johannsson, Abrahamsson (Stockholm), Peta und Malecek (Prag).

### Ungarns Amateurboxer liegen 14:2

Die ungarischen Amateurboxer gaben am Mittwochabend im fast ausverkauften Augsburger Oerleaal Proben ihres Könnens ab und scheinen für den Vänderkampf Ungarn-Bayern am Freitag in München befehle gerüstet. Die Gäste entsappten sich als hervorragende Techniker und siegten im Gesamtresultat des Städtekampfes Budapest-Augsburg mit 14:2 Punkten. Die beiden Punkte der Deutschen resultieren aus zwei unentschiedenen Kämpfen im Mittel- und Halbschwergewicht.

Bei den Boxkämpfen in der Londoner Albert-Hall siegte im weiteren Schwergewichtsklasse der bekannte Franzose Grisele über den Engländer Bob Carvill durch Abbruch des Kampfes in der dritten Runde. Carvill hatte vorher dreimal zu Boden gehen müssen und stand vor dem sicheren T. o.

## Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

### Dr. Plagemann verabschiedet sich

#### Eine Sitzung der Handelskammer

Der Präsident der Handelskammer, Dr. Plagemann, hat in der letzten Handelskammersitzung sein Amt niedergelegt, da er Anfang nächsten Jahres seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt, wo sich ihm ein neuer großer und verantwortungsvoller Wirkungskreis eröffnet hat. Er erklärte in einer Ansprache, daß ihm der Abschied von Danzig und die Aufgabe seiner Tätigkeit in der Handelskammer zu Danzig nicht leicht falle. Er danke allen für das ihm während seiner ganzen Amtszeit in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen. Anschließend charakterisierte der Präsident kurz die Schwierigkeiten, mit denen die Danziger Wirtschaft täglich zu kämpfen habe. Er schloß mit den besten Wünschen für die Handelskammer und für ihre weitere Arbeit.

Der erste stellvertretende Präsident, Dosselmann, antwortet dem Präsidenten, indem er zunächst für die der Handelskammer und der Danziger Wirtschaft dargebrachten Wünsche den wärmsten Dank der Kammer ausdrückt. Die Kammer beschloß einstimmig, Dr. Plagemann zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen, eine Auszeichnung, die die Handelskammer seit ihrem Bestehen zum ersten Male verliehen hat.

Ferner wurde neben einigen Dingen beschlossen, Direktor Bügler in die Fachkommission für die Eisen- und Stahlindustrie einschließlich der Elektrizitätsbranche als Mitglied hinzuzuwählen.

## Der Kohlenumschlag

### in der Zeit vom 9. bis 15. Dezember 1929

Auch in der letzten Woche haben nur 44 Dampfer, genau so viel als in der Vorwoche, den Danziger Hafen mit Kohlen feuwärts verlassen. Der Umschlag von 106 814 MT. war um 5070 Tonnen geringer als in der Vorwoche. Von den 44 Ladungen waren bestimmt: 15 nach Schweden, 12 nach Dänemark, 5 nach Frankreich, je 3 nach Norwegen, Lettland und Finnland, je 1 nach Deutschland (Holtzenau für Order), Sitauen und Italien.

An Frachtraten wurden bekannt: 3000 Tonnen nach Gothenburg 5/10%, 3500 Tonnen nach Rouen 6/6, 800 Tonnen nach Skien 10/-. Kohlenladungen mit garantiertem Dezemberteam sind nicht erhältlich.

## Polens Deput auf der Leipziger Messe

Die polnische Wirtschaftspresse legt der bevorstehenden erstmaligen offiziellen Beteiligung Polens an der Leipziger Messe im Frühjahr 1930 eine große propagandistische Bedeutung bei. Die Vertretung der polnischen Industrie auf der Messe wird von dem Staatlichen Exportinstitut vorbereitet, das vor zwei Jahren zur Förderung der polnischen Ausfuhr gegründet worden ist. Von diesem Institut wird eine strenge Sichtung unter den Ausstellern vorgenommen. Es sollen nur verhältnismäßig wenige Firmen nach Leipzig gelangen, die dafür aber „die Elite des polnischen Exporthandels“ darstellen würden. Für die polnischen Exponate sind Plätze im Ringmessegang belegt worden, wo sie sich in nächster Nähe von französischen, englischen und japanischen Ausstellern befinden werden.

Prolongierung der Getreideprämiensteuer in Polen. Die die „Agencia Wskhodnia“ mitteilt, ist die Gültigkeit der für Dezember ausgestellten Exportbescheinigungen, die zum Bezug von Getreideexportprämien berechtigen, bis zum 6. Januar 1930 verlängert worden. — Beim Finanz-

## Amerika-Europa

### Schwimmwettkampf in Budapest

Die bereits vor Jahresfrist eingeleiteten Verhandlungen zwecks Ausrichtung eines Staffelschwimmwettkampfes zwischen den besten amerikanischen und europäischen Schwimmern scheinen sich einem erfolgversprechenden Abschluß zu nähern. Der Präsident des amerikanischen Verbandes hat dem vorläufigen Führer des ungarischen Verbandes, Dr. Donath, jetzt seine prinzipielle Bereitwilligkeit zu diesem Projekt erklärt, so daß es also nur noch der Festlegung der näheren Einzelheiten bedarf. Als Kampfsitz kommt die neue Schwimmhalle in Budapest in Frage, die im Oktober 1930 fertiggestellt sein wird. Um die Reise der Amerikaner finanzieren zu können, sind weitere Gastspiele in anderen Hauptstädten, wie Wien, Berlin, Stockholm, Paris usw., vorgesehen.

## Sport entsteht

### Kostfrei einer Sportlerin

Eine Neuperler Zeitung veröffentlicht ein Interview mit Betty Grimes, der amerikanischen Meisterin im Wettswimmen über 50 und 100 Yards. Danach will Betty keinen Sport mehr ausüben, da er sie vollständig entstellte habe. Die Arme seien durch das Schwimmen länger geworden, der Schultergürtel ist zu stark ausgeprägt, die Gesichtszüge werden scharf und hart, kurz, der zu intensiv betriebene Sport, besonders der Rekorfsport, nehme dem Körper die anmutige Linie. — Betty mag recht haben, auch wir haben uns stets gegen jede übermäßige Sportbetätigung ausgesprochen und dafür plädiert, daß der Sport zur Ausbildung und Erleichterung des Körpers dienen solle, nie aber Selbstzweck werden darf, wie es im Rekordswimmen unserer Zeit leider der Fall ist.

## Knock-out beim Ringkampf

Der nicht alltägliche Fall eines Knock-out-Sieges bei einem freien Ringkampf ereignete sich in Dallas (Texas). Zwei amerikanische Schwergewichtler, besonders temperamentvolle Leute, stürzten in wildem Kampfesifer aufeinander los, ohne die alte Mahnung zu beherzigen „Blinder Eifer schadet nur“. Sie rannten mit ihren gewis an manchen Russ genöthigten Schädeln so heftig zusammen, daß beide benommen hinstürzten. Der Brooklyn-Coleman, der anscheinend den härtesten Schlägel hatte, kam zuerst wieder zu sich und wurde zum Sieger erklärt.

Die deutsche Hodegell trug vor ihrer Abreise nach Barcelona, wo sie am internationalen Weihnachtsturnier teilnimmt, in Köln am Mittwoch gegen eine westdeutsche Verbandsmannschaft ein letztes Übungsspiel aus und siegte 6:3 (3:1).

Der Berliner Fernsehringer Hans Steinfle konnte seinen jüngsten Stegen in den Vereinigten Staaten schnell einen neuen Erfolg anreihen. In Springfield (Massachusetts) zwang er nach 51,10 Minuten dauerndem Kampf den Polen Wapka Jezeski auf zur Aufgabe.

ministerium ist eine Eingabe des pommerellen Getreidehandels eingegangen, in der verlangt wird, daß neben den Zollämtern in Polen und Warschau auch das Bromberger Zollamt zur Auszahlung von Getreideprämien ermächtigt werden soll.

## Danziger Schiffsliste

### Im Danziger Hafen werden erwartet:

Schwed. M. Sch. „Atlantic“, 18. 12., 4 Uhr, Holtzenau passiert, leer, Behne & Sieg.  
Dän. D. „Rundlund“, ca. 18. 12. ab Rügenwalde, leer, Behne & Sieg.  
Dän. D. „Riddell“, ca. 21. 12. fällig, leer, M.  
Schwed. D. „Nobert“, 17. 12., 19 Uhr, ab Stockholm, leer, Behne & Sieg.  
Schwed. D. „Akra“, 19. 12., 4 Uhr, Holtzenau passiert, leer, Kam.  
Fett. D. „Anifis“, 18. 12., leer, von Raumo (Finnland), Voigt.  
Dän. D. „M. C. Monberg“, 18. 12., 15 Uhr, ab Kopenhagen, leer, Reinhold.  
Dän. D. „Niels Ebbesen“, 18. 12., 18 Uhr, ab Kopenhagen, Passagiere, Reinhold.  
Fett. D. „Stephanie“, ca. 20. 12. fällig, leer, ab Memel, Poln.-Erfand.

## Berliner Getreidebörsen

### Bericht vom 18. Dezember

Es wurden notiert: Weizen 242—248, Roggen 172—175, Braugerste 187—203, Futter- und Industrieernte 167—177, Hafer 150—158, loco Mais Berlin 167, Weizenmehl 29,00 bis 34,75, Roggenmehl 29,50—27,00, Weizenkleie 11,00—11,50, Roggenkleie 9,75—10,25 Reichsmark ab märk. Stationen.  
Handelsrechtliche Lieferungsgehefte: Weizen Dezember 252—254 (Vortag —), März 267—271 (263 1/2), Mai 278 1/2 bis 280 1/2 (274), Roggen, Dezember 190—192 (186), März 204 bis 207 (204), Mai 214 1/2—217 (214). Hafer, März 175 bis 177 (176), Mai 195 und Geld (187).

## Ämtliche Danziger Devisenkurse

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	18. Dezember		17. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
<b>Banknoten</b>				
100 Reichsmark	122,696	123,004	—	—
100 Zloty	57,49	57,64	57,48	57,63
1 amerikan. Dollar	25,00 1/4	25,00 1/4	25,00 1/4	25,00 1/4
check London	25,00 1/4	25,00 1/4	25,00 1/4	25,00 1/4
Im Freiverkehr: Dollarnoten 5,12—5,12 1/2.				

## Danziger Produktendörse vom 18. Dezember 29

Großhandelspreise waggounfrei Danzig	per 100 Kilo	Großhandelspreise waggounfrei Danzig	per 100 Kilo
Weizen, 130 Pfd.	2,25	Ackerbohnen	ohne Handel
126	—	Erbsen, kleine	—
bezogen	—	„ grüne	—
Roggen Inland	14,75—15,00	„ gr. hte	—
m. Prämienchein	16,85	Biskoria	—
Geiste	15,00—16,25	Roggenkleie	11,50
für Export	—	Weizenkleie	13,50
feinst. darüber	—	Blaumohr	—
Futtergerste	14,10—14,75	Bicken	—
Hafer m. Pämie 1/2	14,00—14,50	Feuchshen	—



# Aus aller Welt

## Grubenunfall bei Hindenburg

Zwei Tote, ein Schwerverletzter

Auf dem Hochhammer Flöz des Kruppwerkes der Königs-Grube bei Hindenburg wurden gestern durch Inbrandgehen eines Pfeilers die vor Ort beschäftigten Förderleute Erich Pashka und Georg Lux aus Hindenburg getötet, während der Häuer Franz Brona aus Vermitt mit schweren Verletzungen in das Knappschichtlazarett eingeliefert wurde. Die Rettungsarbeiten nahmen 8 Stunden in Anspruch.

Wie aus McAllister gemeldet wird, sind aus dem vorgelegten durch eine Explosion in Oklahoma zerstörten Schacht bis jetzt insgesamt 52 Leichen geborgen worden. 10 Bergleute werden noch vermisst. Die Bergungsarbeiten werden durch Giftgase und nachtätzendes Gestein sehr erschwert.

## Ein feiner Schlachthofdirektor

400 Rassenbelege fehlen

Aus Stettin wird gemeldet, daß der deutschnationale Direktor des dortigen Schlachthofes, der unter der Aufsichtigung, Freibrantfleisch zu seinem Vorteil an Wurstfabriken verkauft zu haben, verhaftet, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, neuerdings wieder in Haft genommen worden ist. Der deutschnationale Direktor hatte sich kurz vor seiner Amtsenthebung wichtige Rassenbelege anhängig lassen, von denen jetzt mehr als 400 fehlen.

## Gendarmen halten Totenwacht

Wie bekannt, findet zur Zeit in Szolnok die große ungarische Giftmordtragödie ihr gerichtliches Nachspiel. Vier Bäuerinnen aus dem Dorfe Tiszakürt haben bereits Strafe für die Vergiftung ihrer Männer erhalten. Die Verurteilung der übrigen Angeklagten, etwa 80 an der Zahl, soll in weiteren Abständen erfolgen. Um die Untersuchung sicherzustellen, hat sich die Behörde veranlaßt gesehen, den Friedhof von Tiszakürt bewachen zu lassen, um zu verhindern, daß die Grabkreuze vertauscht werden. Die Leichen der auf geheimnisvolle Weise verstorbenen Ehegatten sollen nämlich exhumiert werden, um festzustellen, ob sie an Arsenvergiftung gestorben sind.



## Dampferzusammenstoß im Hafen von New York

Ein Schiff gesunken

Die amerikanischen Dampfer „Fort Victoria“ und „Algonquin“ sind am Mittwochabend in der Nähe von New York mit insgesamt 440 Passagieren an Bord im dichten Nebel zusammengestoßen und ernsthaft beschädigt worden. Die 250 Passagiere des Dampfers „Fort Victoria“, in der Mehrzahl Frauen und Kinder, konnten von den herbeieilenden Küstenkuttern gerettet werden. Der Dampfer „Algonquin“, der bei dem Zusammenstoß schwere Schlagseite erhalten hatte, sank langsam.

## Gefangener macht Rennwetten

Drei Moabiter Gefängnisbeamte verhaftet

Ermittlungen der Gefängnisdirektion in Moabit und der Kriminalpolizei haben zu der Verhaftung von drei Gefängnisbeamten in Moabit geführt, die geständig sind, sich in größtmöglicher Weise seit längerer Zeit gegen die Dienstvorschriften vergangen zu haben. Die Beamten haben vor allem bei Ausführung eines Untersuchungsgefängnisses diesen dadurch begünstigt, daß sie ihn nicht an den im Ausführgesuch bestimmten Ort führten, sondern wiederholt unbeaufsichtigt ließen, so daß der Gefangene Rennwetten abschließen konnte. Die Beamten werden zur Zeit von der Kriminalpolizei vernommen und voraussichtlich schon bald dem Vernehmungsrichter im Volksempfangsbüro vorgeführt.

## Schach-Ecke

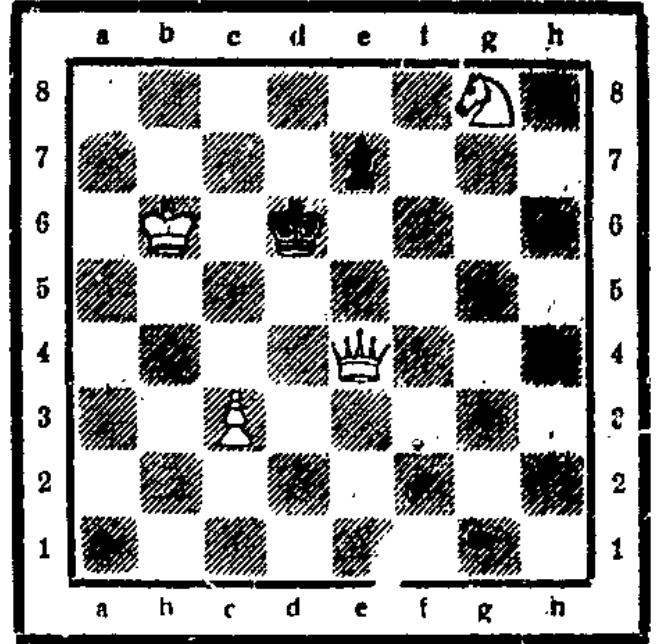
Beitrag zum Deutschen Arbeiter-Schachbund, 10. Chemnitz, Zwölfer Straße 152 (Volkshaus).

Aufgabe Nr. 80.

Rupert Huber, Altschach.

Münchner Post, 20. Juli 1927, Nr. 379.

Schwarz



Weiß

Matt in 2 Zügen!

Lösung zur Aufgabe Nr. 78 (Beginn)

1. Lc1-a3!

Zugzwang!

- La2-b3; 2. La3-b2#
- La2-c4; 2. Da5-c5#
- La2-d5; 2. Sf4-d3#
- La2-e6; 2. Tg6xe6#
- La2-f7; 2. Sg5xf7#
- La2-g8; 2. h7-h8#
- Tc5-e5; 2. La3-d6#
- Sa8-c7; 2. Da5xc7#
- Sa8-b6; 2. La3-b2#
- Tb8-c8; 2. h7-h8# oder La3-b2#
- La7-b6; 2. La3-b2#

Das Markante an der Aufgabe sind die Abzüge des schw. La2. Man kann in gewissem Sinne von einer Maximaltour dieses Läufers reden. Recht viele verschiedene Zweizügermotive sind mit in die Aufgabe verquillt.

Alle Schachnachrichten und Lösungen sind zu richten an Karl M a b n, Vanakubr. Harenwca 82.

## 12 Jahre Zuchthaus für einen Räuber

Die Tat des Arbeiters Praybuckst

Das Schwurgericht des Landgerichts III Berlin verurteilte am Mittwoch den 22jährigen Arbeiter Praybuckst, der am 27. Juni d. J. der Diebstahlerin Johanna Säger mit einem Stein den Schädel zertrümmerte, wegen schweren Raubes mit Todeserfolg und schweren Diebstahls zu 12 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Die beiden Mitangeklagten wurden wegen schweren Diebstahls zu 6 bzw. 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Schwurgericht in Prag hat gestern die Verurteilung gegen die 37 Jahre alte verheiratete Bedienerin Marie Wolf wegen Raubmordes an dem Schmied Anton Hanmann zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Frau hatte Hanmann durch ein Inferat kennengelernt und ihn, nachdem er ihr 20000 Kronen und ein Sparkassenbuch übergeben hatte, in seiner Wohnung mit einem Hammer ermordet und beraubt.

## Ein Vater, der sein Kind ersticht

Roheit eines Vaters

Wegen Tötung eines 3 1/2 Monate alten Kindes wurde der 24 Jahre alte Maschinenbauer Gerhard Wolter festgenommen. In der Nacht weckte ihn das Geschrei seines Kindes. Der Mann, der sich über das Geschrei ärgerte, zog dem Kinde, um es zur Ruhe zu bringen, das Deckbett über den Kopf. Morgens fand die Ehefrau das Kind ersticht in seinem Bettchen liegend. Wolter, der anfänglich leugnete, gab schließlich seine rohe Tat zu.

## Salzfäureattentat auf die Ehefrau

Zwei Jahre Zuchthaus

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den acht- und dreißigjährigen Reisenden Julius Madensen wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Jahren Zuchthaus. Madensen hatte im April nach einer Auseinandersetzung in der Wohnung seiner Schwiegereltern seiner Ehefrau eine Tasse Salzfäure ins Gesicht gegossen, wodurch die Frau ein Auge verlor und erwerbsunfähig geworden ist. Über die Tat gab die Ehefrau folgende Schilderung:

Der Angeklagte sei zu ihr ins Zimmer getreten und habe ihr, um sich zu verabschieden, die rechte Hand gereicht. Er hielt ihre Hand fest, während er die linke hinter dem Rücken verborgen hatte. Plötzlich habe er ihr aus einer Tasse die ätzende Flüssigkeit ins Gesicht gegossen und sei dann fortgelaufen. Hinterher habe ihre Mutter eine Flasche Salzfäure gefunden.

## Das Urteil im Siegelborfer Eisenbahnprozess

Drei Monate Gefängnis

Im Siegelborfer Eisenbahnprozess verkündete Landgerichtsdirektor Bub in Rüdberg folgendes Urteil: Oberbahnmeister Alfred Stuhlmann ist schuldig eines Vergehens der fahrlässigen Transportgefährdung und wird deshalb zu drei Monaten Gefängnis verurteilt; die Angeklagten Kottenführer Georg Bolland und Oberbahnwärter Johann Greller aus Siegelborf werden freigesprochen. Die Kosten ihrer Verteidigung werden einschließlich der für sie ausfallenden Verhandlungskosten der Staatskasse aufgebürdet.

## Er hat auch ermordet?

Hastbefehl wegen Ermordung des Anstalters in Werder

Gegen den Kohlenhändler Otto Schwertfeger in Werder an der Havel ist nach vollständiger Verhör während eines Lokalkonferenz-Hastbefehl wegen Ermordung des Kunstmalers Professor Kurz erlassen worden. Schwertfeger wird heute dem Untersuchungsrichter in Potsdam vorgeführt werden.

## Dreifacher Mord eines Entlassenen

Amokläufer in Virginien

Ein mit einer Schrotflinte bewaffneter Mann, der kürzlich eine sechsmonatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, zu der er wegen Besitzes von Alkohol verurteilt worden war, begab sich zu dem Haus eines Friedensrichters in Romney (Westvirginien) und erschoss ihn, als der Richter an der Tür erschien. Der Mörder begab sich dann zum Hause eines anderen Einwohners, der, am Krankenlager seines Vaters sitzend, durch einen Schuß durchs Fenster gleichfalls getötet wurde. Darauf ging der Mörder zum Gefängnis, wo er den für ihn erscheinenden Wärter erschoss. Der Mann verwundete außerdem drei Frauen.

## Ein Auto ins Wasser gestürzt

Fünf Tote

Von dem zwischen Jersey Island bei Martinez (Kalifornien) und dem Festlande verkehrenden Fährboot stürzte ein Automobil ins Wasser. Die fünf Insassen des Wagens sind ertrunken.

## Die Enttarnung der Gartenlaube

Berliner Theater

Es ist schade um den früh verstorbenen Autor des „Rosen General“ und der Romane „Knaben und Mädchen“, „Die Berühmten“, „Die Klasse“, nun, nachdem man Hermann Langs nachgelassene Komödie „Die Gartenlaube“ gesehen hat, trägt man sich, ob aus Ungar nicht ein deutscher Komödiendichter von Format geworden wäre. In zwei Monaten hat er — schnell noch ehe der Sensenmann ihn holte — diese freche, sentimentlose Tragikomödie des Kleinbürgers hingeworfen; hätte der Stoff noch ein halbes Jahr länger in Ungar ausgearbeitet werden können, wäre das Stück vielleicht die Komödie dieser Uebergangszeit geworden.

Ein kleines Bürgerdöckerchen, vom Serys bedrängt, will entjungfernt sein. Das romantisch angehauchte Köpchen verlangt sogar nach Vergewaltigung. Mobilität, der Diener des Hauses, Proletariat, lehnt die Zumutung des Fräuleins, diesen Liebesdienst zu übernehmen, ab. Mobilität ist Klassenkämpfer aus Instinkt und Reflexion, bumpy und halbfarrig; ein Zwischenprodukt, Uebergangserscheinung, noch nicht klarer, bewusster Soldat der proletarischen Front; er ist so etwas wie ein schrulliger, außerordentlich freischärler. Er lehnt hart und konsequent die Kultur seiner „Herrschaft“ ab; zu dieser „Kultur“ rechnet er neben Klavierspielen und Fingerringel-Pollieren auch die Schönheit und die Liebe. Damit will er nichts zu tun haben, „es genügt nicht, die Bourgeoisie zu enteignen — man muß sie hindern, sich die Nägel zu pupen, zu lieben, Musik zu hören, über Kunst zu sprechen; denn dadurch stehen sie über uns; nicht durch ihren Besitz“. Erst nachdem Amelies naive Sexualität Mobilität Dienste als Dienerschaft außerhalb des Privaten fordert, läßt sich Mobilität herbei, das Köpchen seines Herrn von seinen Ämtern zu befreien. Der Ausschlag bei seinem Entschluß aber gibt die Erkenntnis, daß er damit gleichzeitig die „Kultur“ des Bürgers enttarnen könne. Und Mobilität enttarnet bei der Verlobung Amelies bedrängt und aus dem Zustand der passiven Resistenz in den der Offensive gestoßen, denn auch gründlich: die Doppelmoral des „Herrn“, die Verkommenheit des Bräutigams, die Fäule dieser ganzen Kleinbürgerlichen Welt.

Ein noch nicht gelungener, unausgereifter, aber wichtiger und ledet Versuch neben die Decoupiierung des bürgerlichen Weltbildes durch drastische Komit die tragische Situation des heutigen proletarischen Uebergangssystems zu stellen. Schade um Ungar!

Bei Publikum und Kritik ein starker Erfolg, nicht ohne den Widerspruch der Zwiggeligen. Erfreulich feststellen zu können.

## Neuer Überfall auf einen Expresszug

In Ungarn

Der Express Wien-Budapest wurde am Mittwochvormittag von drei maskierten Banditen überfallen. Die Räuber hielten sich an der Ausgangsstation in den Zug eingeschmuggelt und versuchten, als der Zug in einem Tempo von 65 Kilometern dahinfuhr, zunächst den Zugführer zu fesseln. Als es dem überfallenen Zugführer gelungen war, die Notbremse zu ziehen, ergrißen die Banditen die Flucht.

Der Vorfall ist insofern bemerkenswert, als sich die Überfälle auf Expresszüge in Bulgarien und Rumänien in letzter Zeit außerordentlich häufen.

Revision im Mordprozess Baginski-Libuda. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Schiffsbücherei: Von den Verteidigern der wegen Ermordung des Viehhändlers Reich aus Chemnitz zum Tode verurteilten Viehhändler Baginski und Libuda ist nunmehr gegen das Urteil Revision eingelegt worden.

daß das Theater am Schiffbauerdamm unter der Direktion des tapferen Joseph Aufrecht seine mit der „Dreigroschenoper“ eingeschlagene Richtung augenscheinlich einzuhalten gedenkt.

S. E.

## Internationaler Schutz geistiger Arbeit

Die zweite Tagung der Kommission für die geistigen Arbeiter, die in diesen Tagen im Internationalen Arbeitsamt in Genf stattfand, beschäftigte sich mit der Lage der Journalisten bei einem Richtungswechsel des Verlages, mit der Arbeitslosigkeit der geistigen Arbeiter, mit den Arbeitsbedingungen der Künstler in den kinematographischen Aufnahmeateliers und mit dem Schutz von Erfindungen von Angestellten. In den meisten Fragen mußte eine Fortsetzung der Materialsammlung beschlossen werden, nicht nur, weil das vorliegende Material zufällig und ungenügend erschien, sondern, weil wohl auch die Mehrheit der Kommission selbst den Eindruck hatte, daß sie Dinge behandelte, die besser von einem Ausschuss aus Vertretern der großen gewerkschaftlichen Angestelltenverbände behandelt würden. Bei der Frage der Arbeitslosigkeit der geistigen Arbeiter konnte erdrückendes Material über das Arbeitslosienelend vorgelegt werden, in das die Musiker durch die Mechanisierung der Musik — Tonfilm und Radio — getreten sind.

Zu dem Schutz von Angestellten-Erfindungen legte der Vize-Direktor des internationalen Büros für das geistige Eigentum in Bern Richtlinien vor. Er verlangte eine internationale Regelung des Erfinderschutzes, die auf den beiden Prinzipien zu beruhen habe, daß erstens jedes Patent den Namen des Erfinders oder der Erfinder zu tragen habe und jeder dem entgegenstehende Vertrag ungültig sei. Zweitens sei für jede von einem Angestellten gemachte Erfindung eine dem Werte der Erfindung entsprechende Vergütung zu zahlen; entgegenstehende Abmachungen seien für ungültig zu erklären. Die Kommission will am 28. April des nächsten Jahres wieder zusammentreten.

Eine polnische Kunstakademie. Wie gemeldet wird, hat das Warschauer Departement für Kultur und Kunst die Satzung einer polnischen Kunstakademie entworfen, der 25 Mitglieder angehören sollen, und zwar Schriftsteller, Musiker, Bildhauer, Architekten und Schauspieler. Die ersten zehn oder fünfzehn Mitglieder werden von der Regierung ernannt und kooptieren die übrigen. Die Mitglieder der Akademie erhalten einen lebenslänglichen Ehrenlohn. Die Schauspielerkunst darf in der polnischen Akademie immer nur durch ein Mitglied vertreten sein.



# FLOX & Tommy

G. m. b. H.

Roman von Ludwig v. Wohl

## 16. Fortsetzung

Später wachte er nie zu lauen, was für ein Impuls ihn angetrieben hatte, sich noch einmal umzudrehen: er sah, wie die Negerin und ihr zärtlicher Begleiter das Auto mit dem schwarzen Koffer bestiegen; er schickte sich ans Steuern.

Und in dem Augenblick, in dem er Gas gab, kam ein großer Kerl aus dem Bühneneingang förmlich hervorgegossen, war mit ein paar Sägen heran, sprang auf Trittbrett.

Sehr schnell anziehend verschwand der Wagen, und Tommy stand breitbeinig da und überlegte.

Autos hupen. Menschen lärmten in seine jagenden Gedanken.

Zwei, dreimal streifte er hart an der Erkenntnis der wahren Sachlage vorbei.

Aber er mußte Gewißheit haben.

Er lief zum Hauptportal, stürzte zu den Wänden.

Fuhr einen Billektrolyser an, der ihm seine Eintrittskarte abforderte, ließ ihn bestaunen, als er sie nicht gleich fand, raste zur Loge — sie war verschlossen.

Der Schlichter hastete heran.

„Ist denn die Dame nicht zurückgekommen?“

„Ich habe niemand gesehen, mein Herr.“

Er raste zum Bühneneingang, riß Türen nach Türen auf, mitten in An- und Auskleidungen, Schäferhunden und Theaterkrothe hinein, eine Schlangentänzerin, Corvobon, Neger und Girls drehten sich nach ihm um — aber keine Mox.

Er drang in die Garderobe der Malin ein, ohne an Anflößen auch nur zu denken.

Edgar Maquiffen machte ein hochmütiges Gesicht.

„Erlauben Sie bitte, mein Herr — wie kommen Sie denn dazu...“

Ein schneller Blick: Tommy sah, sie war nicht da.

Die Malin sah aus wie eine erzürnte Göttin.

Er verbeugte sich knapp und sagte: „Verzeihung“, aber es klang, als wolle er sagen: „Diesmal habt ihr noch Glück gehabt.“

Dann flüchte er weiter.

Sehr bald hatte er den Inspektanten auf den Fersen, dann auch noch zwei Theaterarbeiter.

Er blieb plötzlich stehen und begriff wie mit einem Schlage, was mit Flox geschehen war.

Trotz wilden Schimpfens um ihn herum gelang es ihm, zwei Sekunden lang folgerichtig zu denken.

Dann stürzte er davon, hinaus, hinunter — auf die Straße.

Die anderen hatten eine Viertelstunde Vorsprung.

Er taumelte förmlich in seinen Wagen und fuhr ab — nach dem Reichstanzlerplatz.

Wenn sie überhaupt noch erreichbar waren, dann da, in der Villa der Malin, wo der Riese seinen Wagen unterzustellen pflegte, wie man seit einer gewissen Nacht wußte.

Er setzte die Charlottenburger Chauffee hinauf.

Diesmal ging einem der Kerl nicht wieder durch die Lippen.

Er mußte heraus mit der Sprache, was er mit dem Mädel angefangen hatte!

Wahrscheinlich war sie ihm geradezu in die Finger gelaufen und er hatte sie gleich wieder erkannt.

Aber wo heckte sie jetzt.

Reichstanzlerplatz, die erste Seitenstraße — Die Villa.

Tommy sprang heraus, stürzte auf den Eingang los wie auf eine Festung.

Er klingelte.

Beim drittenmal kam ein erstauntes Stubenmädchen, duftete stark nach Parfüm und fragte höflich etwas, was er nicht mehr hörte, weil er da schon die halbe Treppe hinauf war.

Eingang, ein Vorzimmer, ein Salon, elegante Räume mit schauerhaft viel Kissen und Stoffpuppen und keine Flox.

Ein fettes Komödiantinnengesicht ist aufgelaucht, eine jette Stimme jeter, auch das Stubenmädchen ist da und sagt wieder irgend etwas, und man versteht es nicht, weil man damit zu tun hat, alles gründlich abzuschauen, alle Schränke aufzureißen, alle Sofas und Diwane von den Wänden abzuschleppen und hinter alle spanischen Wände zu spähen.

Türen über Türen: Ankleidezimmer, Badezimmer, Besen-kammer, unten ist nichts, man muß im ersten Stoz weiter-suchen.

Da gibt es wieder Salons, schwerreiches Frauenzimmer scheinbar, ob das alles erlangt ist?

Aber das ist schauerhaft gleichgültig, und im ersten Stoz ist auch nichts, Himmelhergottwocheinmal.

Zwei jammernde Schatten laufen die ganze Zeit neben ihm her, trauern sich nicht an ihn heran, schließlich erwischt der eine einen Telefonapparat, und man nimmt ihm das Ding schleunigst weg und wirft es an die Wand.

Das fehlte noch, jetzt irgendeinem Diebieren Schubowacht-meister die Situation erklären zu müssen.

Höher hinauf zu den Mansarden.

Die Lichtschalter sind im Gang nicht gleich zu finden, und die beiden Schatten jammeren noch lauter; da oben ist ihr Reich und sie haben wohl Angst um ihre Sparlattenbücher.

Das Geschrei kann gefährlich werden.

Tommy greift in die Tasche und identifiziert jeder einen Zwanzigmartschlein, was ihnen so paradox vorkommt, daß sie kein Wort mehr hervorbringen.

Eine Mansardenstube mit Postkartenammlung an der Wand, ein Fenster auf den Hof, das man aufreißt, und das hätte man schon längst tun sollen.

Da steht vor der Garage ein Rennwagen, ein prachtvolles eisengraues Ding, nur Kühler und Räder — und einer sitzt am Steuer, und der Riese steht noch draußen und hämmert an einer Ritze herum und schimpft mit irgend jemand.

Man biegt sich weit heraus, um besser erkennen zu können, was da vor sich geht, kann's aber nicht erkennen, weil im Hof nur eine alte Stallaterne brennt, und verliert beimade das Gleichgewicht, als eine Stimme heraufschreit:

„Tommy! Tommy! Ja...“ und abbricht.

Der Riese, den Hammer in der Hand, sieht hinauf, man hat den Kopf nicht mehr rechtzeitig zurückziehen können, er brüllt etwas Unverständliches, packt die Ritze auf den Rennwagen, steigt selbst nach, und der Mann am Steuer fährt ab.

Und man ist ein Ibiot, ein Hindvieh, ein armes erbärmliches Geschöpf, und springt mit gleichen Leinwand die Treppe hinunter, um zum Wagen zu kommen, von dem man nicht mal den Magnetstift abgezogen hat: und brüllt draußen wie am Spieß vor Wut, als man nicht, daß er weg ist.

Da hinten fährt er neben dem Rennwagen her.

Reg sind sie, um die Ecke, und da gibt's nur eines, und das ist: Sprinten.

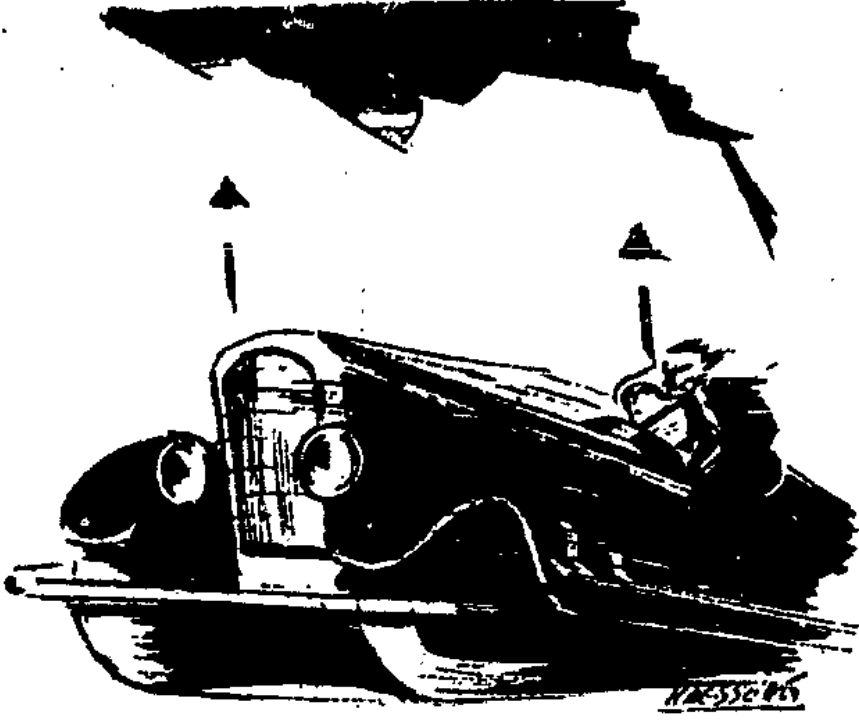
Arme angezogen, Knie angezogen und vorwärts-schnellen, zum Glück ist die Ecke nicht weit, und am Reichstanzlerplatz stehen Taxi's, soviel man will

Am Platz sieht man die beiden Wagen gerade in die Heerstraße einbiegen und springt ein Taxi an, wie ein Löwe die Antilope.

Aber bis jetzt der biidschdelige Trampel von Chauffeur begriffen hat, bis sein Motor in Gang kommt — es ist zum Irrsinnigwerden, und wenn man an den Rennwagen denkt, schmilzt einem die Knie zusammen.

„Fahren Sie, was Sie können. Ich bezahle jede Strafe.“

Wenn der Chauffeur nur nicht so ein hoffnungsloser Rasende gewesen wäre, dieser Regenwurm, diese Schnecke. Die da vorn werden immer kleiner, und wenn man sie an der nächsten Kreuzung nicht mehr sehen kann, ist es aus.



Sie schiebt das Rinn vor und gibt Gas...

Der Chauffeur wird langsam verrückt von den aufmuntern den Zurufen, er ist Kirchstraum im Gesicht.

„Ich kann nicht schneller, Herr, 'n Ford is doch keen Mercedes!“

Ja, leider.

Da — jetzt biegen sie ab, nach links, das Taxi nimmt die Kurve zu kurz: faßt um's Haar gegen einen Baum und muß bremsen.

Hält sogar, irgendwas ist nicht in Ordnung, der Raschuberisshel flucht, immerhin halb so stark wie man selber, es ist ein Wunder, daß der Ford nicht geistert — seine Glänken schlagen jedenfalls, hat ihn der Teufel, und man steht daneben, mitten auf der Straße und betet aus tiefer Seele:

„Einen Sportmann! Bitte, bitte, jetzt einen Sportmann mit einem Badard, einem Mercedes, ich will ja schon ganz aufrieden sein, wenn's irgendein dreißiger 8-Zylinder ist.“

Dann kommt einer angehossen, die Heerstraße rauf, aber drei Frauenzimmer sitzen drin, und im nächsten schleicht ein

Pärchen vorbei, und dann kommt ein Lastwagen, was hab ich nur verbrochen, Gott im Himmel, einen 8-Zylinder, eine Acht-10-lin-berh.

Ein Miniaturwagen, eine dicke Limonade, mit Geschälts-bonzen ausgeklopft, ein herrlicher Touring hinterher, man sperrt den Weg mit hochgehaltenen Armen, er macht eine Schwentung, man brüllt, er laßt weiter, hat's sehr eilig.

Vier Säcke voll Kägel wünsche ich ihm, für jeden Reifen einen, da kommt ein anderer Wagen, der hat ein Tempo drauf, alle Achtung, wieder ausgebreitete Arme, wieder Ge-brüll, und er stoppt, und man macht ein langes Gesicht, denn das ist ein Mädel.

„Warum halten Sie mich auf?“

„Ach — hab nicht sehen können, daß Sie kein Mann sind, in der Eile — da drüben verschwinden die Kerls, die mir meinen Wagen gestohlen haben —“

Das Mädel hat plötzlich einen ganz kalten, energischen Blick.

„Steigen Sie ein.“

Und man reißt die Augen auf, steigt ein, der Raschube schreit, man wirft einen Geldschein aus dem Wagen, keine Ahnung wieviel, und ab geht's, links herein, mit fünfzig, sechszig — achtzig.

„Wie viele sind das?“ fragt das Mädel.

„Zwei. Ein großer, ein kleiner.“

„Was für 'ne Sorte Wagen sind es?“

„Roadster.“

„Na, den haben wir schnell.“

„Wenn ich dran sähe, weiß ich's nicht — hundertfünfzehn hol ich raus.“

„Und ich hundertdreißig. Mein Wagen ist keine Nähmaschine.“

Sie schiebt das Rinn vor und gibt Gas.

Die Straße ist Landstraße geworden — reichlich dunkel — die Scheinwerfer der Verfolgten leuchten in der Ferne.

„Fahren aus Berlin heraus, scheinbar,“ sagt das Mädel.

„Ja, sie biegen wieder ein, nach Süden. Das ist doch Süden da — ja.“

Pfötzlich kommen die Scheinwerfer da vorn näher.

Aber nicht lange. Dann bleibt die Entfernung wieder die gleiche.

Aber nur ein Lichtpunkt ist da vorn, und plötzlich stoppt das Mädel ab, mit einem Ruck, und da steht etwas Schwarzes auf der Landstraße, quer vorgebaut, ein langgestreckter dunkler Körper — Tommy's Roadster.

Mit einem Satz ist er draußen und schreit Triumph.

Die Kerls sind genau so idiotisch gewesen wie ich. Der Schlüssel stinkt.“

„Dann ist's ja gut,“ sagt das Mädel seelenruhig.

Tommy läuft auf sie zu.

„Ich muß denen trotzdem weiter nach,“ sagt er. „Hab noch was mit ihnen zu besprechen.“

Sie verzieht keine Miene.

„Kann ich Ihnen dabei nützen?“ fragt sie. „Ich kann ein bißchen Jiu-Jitsu.“

Tommy sieht sie an.

„Lacht.“

„Sieht sie wieder an, ein kleines herbes Gesichtchen, jungenhaft, kaum geschminkt.“

„Vielen Dank,“ sagte er. „Sie — Sie sind ein Pracht-mädel.“

Eine feste kleine Hand — Tommy tritt aufs Brett, beugt sich vor, und sie küssen sich, ein-, zweimal.

Lachen sich an.

Mit ein paar Sägen ist Tommy an seinem Wagen.

Schwingt sich hinein.

Schaltet.

„Geht's?“

„Ja! Auf Wiedersehen! Und nochmals Dank!“

„Gern geschehen.“

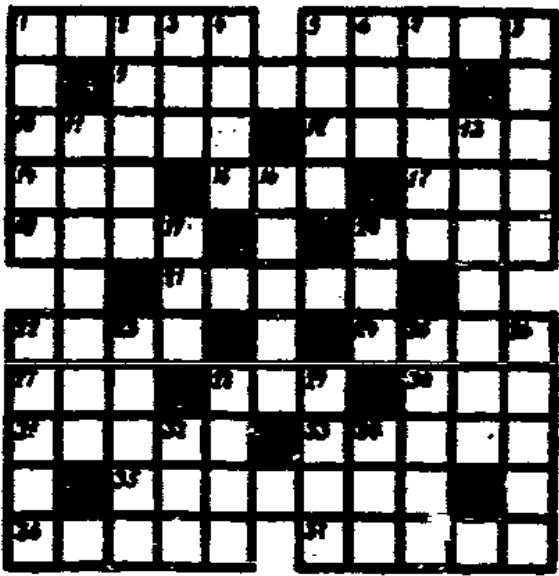
Sie winkt, wendet und faßt davon, zurück nach Berlin.

Auch Tommy fährt jetzt, und es ist, als wollten sie beide noch in derselben Nacht in entgegengesetzten Seiten rund um den Planeten.

(Fortsetzung folgt.)

## Rätsel-Ecke der »Danziger Volksstimme«

### Kreuzworträtsel.



Wagrecht: 1. ehem. Kronland von Oesterreich, 5. Solz, 9. deutsche Stadt, 10. lange Vase, 12. Berg im Berner Oberland, 14. Geländebildung, 15. russischer Herrscheritel, 17. Baum, 18. Sanfter, 20. Geist, 21. Cateris, 22. Süd-amerika, 23. Freiheit, 24. Vater des Königs David, 27. griech. Schicksalsgöttin, 28. englischer Tramp, 30. Nebenfluß des Rheins, 31. deutscher Komponist, 32. Reizehung, 33. Dicht-er, 36. Sakerkub: im alten Griechenland, 37. unverbien-liche Vergeltung.

Senkrecht: 1. Einteilung der Gesellschaft, 2. weiblicher Vorname, 3. Inselbewohner, 4. Harterart, 5. Blumhahn, 6. runder, runder, 7. Biele, 8. woblriehendes Del, 11. vikane Tischdecke, 13. Singular, 16. Angendes Licht, 19. vortliche Form für »Vöde“, 20. Roman von Gottlieb, 22. italien. Stadt und Provinz, 23. Grundtag, 25. Breit-ziel, 26. weibl. Vorname, 28. griech. Kriegsgott, 29. euro-päische Hauptstadt, 32. bibl. Oberpriester, 34. Nebenfluß der Donau.

### Silberrätsel.

Aus den Silben:  
 i — a — as — bahn — bel — best — di — die — dant  
 — de — del — di — di — e — els — er — en —  
 — ed — ön — i — i — tu — tu — la — le — li  
 — mal — mo — mud — na — na — was — wer —  
 — al — nter — oa — re — ren — rier — ro — lse — le  
 — lo — la — tal — te — tel — oe — ol — we —  
 und 12 Worte zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben  
 eide von oben nach unten gelesen, einen Spruch bezeichnen  
 Bedeutung der Worte: 1. Rossenverwalter, 2. festerste  
 Rasse, 3. südamerikanische Reubitt, 4. deutscher Komponist  
 er Berg-nenbelt 5. Winterortplatz 6. Feldherr aus  
 um dreihundert Jahre, 7. Ständen 8. religiöses Ge-  
 schuch 9. Salzwassersee 10. Menschenrasse 11. deutscher  
 Schloßher der Berg-nenbelt 12. Silbere, 13. Traven-  
 recht 14. Rime 15. Kirchengestalt, 16. Unteroffizier, 17.  
 Kirchengesang, 18. europäischer Königsname.

### Bilderrätsel.



Einhalt-Rätsel.  
 Rain, Vast, Beer, Wite, Stih, Beer, Kus, Siter, Ege.  
 Durch Einfügen je eines bestimmten Buchstabens in die  
 einzelnen Wörter sind Wörter anderen Sinnes zu bilden.  
 Die eingelegten Buchstaben nennen, aneinander gereiht,  
 einen deutschen Komponisten.

### Auflösungen

der Aufgaben aus Nr. 290 vom 12. Dezember 1920  
 Auflösung zum Bilderrätsel.  
 Wer fremdes Gut begehrt, verdient das eigene zu  
 verlieren.

Auflösung der problematischen Rätselart.  
 Man beginnt mit dem ersten Feld links oben, liest  
 dann in den folgenden Reihen die Buchstaben unter dem  
 gleichen Stoffmutter, kehrt dann zurück zum nächsten Mutter  
 und fährt so fort bis zum Ende. Das ergibt: Schaffen und  
 Streben allein nur im Leben.

Auflösung zum Umkehrrätsel.  
 Alwin, Rebel, Deus, Eifel, Rote, Gebirn, Mega, Unart,  
 Das Eigelb, Regal. — Ansenruber.

Auflösung zum Kreuzworträtsel.  
 Wagrecht: 1. Bar, 2. Ur, 4. Mal, 6. Ute, 9. Ude,  
 10. Str, 11. Reiffel, 13. Man, 15. Kel, 18. Rab, 19. Rat,  
 22. Del, 23. Et, 24. Dresden, 27. Eis, 28. DR, 29. Sob,  
 30. See, 31. Ege.  
 Senkrecht: 1. Blei, 3. Kus, 4. Mama, 5. Uden, 7. Tier,  
 8. Erle, 12. Spab, 13. Mur, 14. Bas, 16. Hat, 17. Ur,  
 20. Abel, 21. Erlo, 22. Dese, 23. Ente, 25. Effe, 26. Dose.



### Ausländer in Deutschland

Polen stellt den größten Anteil

In Deutschland leben über 900 000 Ausländer. Davon sind die meisten Polen (260 000), Tschechoslowaken (233 000) und Oesterreicher (128 000); d. h. auf 1000 Einwohner in Deutschland kommen 42 Polen, 36 Tschechen und 21 Oesterreicher. Außerdem wohnen in Deutschland viele Holländer (82 000), Russen (47 000), Schweizer (42 000), Italiener (24 000), Ungarn (16 000) und Jugoslawen (14 000). Auch die Zahl der Franzosen, Dänen, Amerikaner, Belgier, Rumänen und Engländer beträgt jeweils mehr wie 6000. In Berlin allein wohnen 23 000 Polen, 18 000 Tschechen, 15 000 Oesterreicher, 11 000 Russen, 5000 Ungarn und viele andere Nationalitäten.

Betrachten wir die Verteilung der am stärksten vertretenen ausländischen Nationalitäten über das Reich, so finden wir, daß die meisten Polen in der Provinz Sachsen (30 000) ansässig sind; dann folgt Brandenburg mit 28 500 Polen, die beiden Westfalen mit 26 000, Pommern mit 23 400, der Freistaat Sachsen mit 17 500, Niederschlesien mit 15 500, Westfalen mit 12 300 und Hannover mit 11 600 Polen. Es sind also hauptsächlich landwirtschaftliche Gegenden, in denen das polnische Element besonders stark vertreten ist. In ihrer überwiegenden Mehrzahl stellen die 260 000 Polen, die in Deutschland ansässig sind, landwirtschaftliche Arbeiter dar. Relativ am meisten Polen sind in Westfalen ansässig; dort kommen auf 1000 Einwohner 34 Polen.

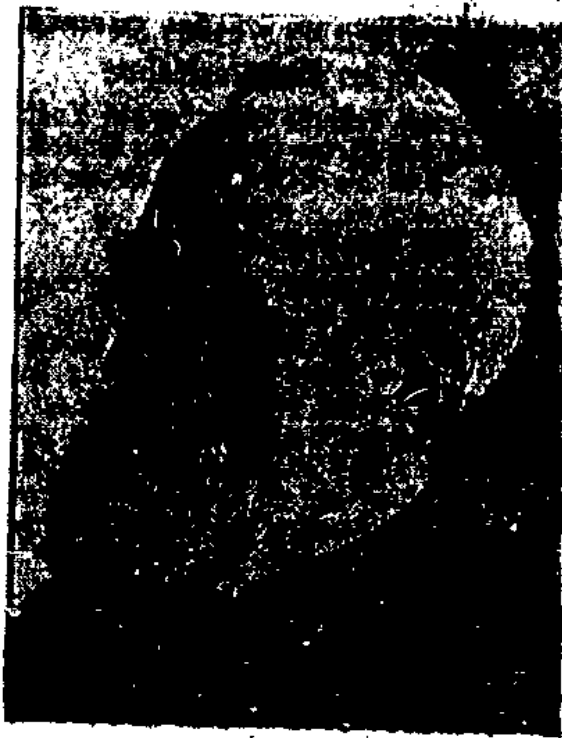
Bezüglich ist es mit den Tschechen. Im Freistaat Sachsen wohnen 77 500 Tschechen, in Bayern 34 400, in Niederschlesien 26 400. Im Freistaat Sachsen kommen auf 1000 Einwohner 15,5 Tschechen, in Bayern 4,7 und in Niederschlesien 6,4.

Die meisten Oesterreicher wohnen naturgemäß in Bayern, nämlich 36 000 (4,9 auf 1000 Einwohner); in Süddeutschland zusammen (Bayern, Württemberg und Baden) sind es 42 300, im Freistaat Sachsen 16 700.

Die meisten Schweizer wohnen in Baden, nämlich 6800, dann in Bayern (5300) und Württemberg (3500), also zusammen in Süddeutschland 15 600. In der Rheinprovinz wohnen viele Holländer, nämlich 58 000 oder 7,6 auf 1000 Einwohner.

Andererseits stehen den 260 000 Polen in Deutschland 1 059 000 Deutsche in Polen gegenüber, den 233 000 Tschecho-

slowaken in Deutschland 3 124 000 Deutsche in der Tschechoslowakei, den 82 000 Holländern in Deutschland 56 000 Deutsche in Holland.



### Ein geistiger Helfer der Gewerkschaftsbewegung

Dieser Tage beging der bekannte Volkswirtschaftler Hugo Brentano seinen 85. Geburtstag. Der Gelehrte, der als Kathedersozialist in der Vorkriegszeit das geistige Rückgrat der gewerkschaftlichen Bewegung schmiedete, hat durch zahlreiche Schriften das Verständnis für sozialrechtliche Fragen in der großen Öffentlichkeit gefördert.

### Schließt die Reihen!

Anschluß der Berufsfeuerwehrmänner an den „Gesamtverband“

Auf der außerordentlichen Tagung des Verbandes deutscher Berufsfeuerwehrmänner ist in namenhafter Abstimmung mit 35 Stimmen der Anschluß an den „Gesamtverband“ beschlossen. Der Delegierte aus Braunschweig enthielt sich der Stimme, zwei der Hamburger Delegierten, Föhren und Lutter, stimmten gegen den Anschluß. Die Befatung der Abstimmungsergebnisse wurde vom Verbandstag mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Zu der im Verlauf der Aussprache angeschnittenen Frage der parteipolitischen Neutralität erklärte Großmuth, niemals sei die Neutralität so aufgefaßt worden, daß man allen Parteien gleichmäßig fernliehe oder von allen Parteien die Vertretung der Interessen des Feuerwehrgewerks verlange. Der Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner habe bisher seine stärkste Stütze in der Sozialdemokratischen Partei gesehen und er werde das auch in Zukunft tun.

### Sarifverträge sind unabhängig

Immer wieder versuchen die Herren Arbeitgeber, die mühsam geschaffenen Tarifverträge zu umgehen oder durch willkürliche Maßnahmen illusorisch zu machen. Am meisten sind die nur schwach organisierten Angestellten diesem Treiben ausgesetzt. Aber auch in den Werkbetrieben kommt es oft genug vor, daß der Arbeitgeber den Tarifvertrag nicht anerkennen will. So mußte vor einigen Tagen auf dem Danziger Arbeitsgericht gegen einen Stellmachermeister verhandelt werden, der zwei Gesellen eines Tages, nachdem sie zwei Stunden gearbeitet hatten, auf die Straße setzte. Seiner Meinung nach war die Arbeit zu Ende und die Gesellen könnten gehen. Die beiden so plötzlich entlassenen Stellmachergesellen ließen sich das jedoch nicht gefallen, da im Tarifvertrag festgelegt ist, daß der Tag, an dem die Entlassung ausgesprochen wird, voll, also für acht Stunden, zu bezahlen ist.

Wie man das ja schon in Danzig gewöhnt ist, wollte der Herr Vorsitzende noch wissen, ob die beiden Gesellen auch die Bezahlung der restlichen Stunden verlangt haben, da im anderen Falle seiner Meinung nach ein Verzicht auf die Bezahlung der restlichen sechs Stunden vorliege. Damit kam der Vorsitzende jedoch bei dem freigewerkschaftlichen Vertreter der klagenden Stellmachergesellen schlecht an, der dem Einwand des Gerichtsvorsitzenden mit der allgemeinen gültigen Feststellung begegnete, daß Tarifverträge unabhängig sind. Auch wenn die beiden Gesellen es unterlassen hätten, die Bezahlung der restlichen sechs Stunden zu verlangen, so würde ihr Anspruch damit nicht erlöschen, da Kollektivrecht vor Individualrecht geht. In diesem Falle haben die Stellmachergesellen jedoch beim Fortgehen von der Arbeitsstelle gesagt, daß sie den Tag voll bezahlt haben wollten, was auch der Sicherheit halber, in allen anderen Fällen zu empfehlen ist.

Das Gericht kam dann auch zu der richtigen Feststellung, daß der Stellmachermeister den beiden Gesellen den vollen Tagelohn ausbezahlen hat, da die Gesellen durch ihr Einkommen zur Arbeitsstelle ihre Arbeitskraft den ganzen Tag angeboten haben.

# Appetitliches Nahrungsmittel

Altbewährt und beliebt  
in Geschmack, Nährwert  
und Bekömmlichkeit, wie  
gute Butter, bleibt

# Hollando-Butter



meint mit mir, Hans, aber das ist Selbstverleugung. Dinsty braucht ja bloß auszusagen, daß er dich in Stockholm gesprochen hat...

„Und du hältst ihn einer solchen Schmeichelei für fähig?“

„Bestens! Ich bin mir darüber im klaren, daß er ein ganz gewisses Talent hat.“

„Und du hast ihm bei dieser Gelegenheit die Hand gedrückt?“

„Er verspricht, sich zu überlegen. Er mußte das in Ruhe durchdenken; vielleicht mache er die Sache dadurch nur noch schlimmer.“

„Bist du aber nicht ein wenig neugierig?“

„Er verspricht, sich zu überlegen. Er mußte das in Ruhe durchdenken; vielleicht mache er die Sache dadurch nur noch schlimmer.“

„Später...“

„Er ging nach einem Ruf von flüchtiger Zärtlichkeit, den er als Falschheit empfand.“

„Auf der Straße wäre er fast zusammengebrochen vor dem Bewußtsein, daß Bessie ihm verloren war.“

„Möchte auch die Geschichte mit dem Netzeid ins reine zu bringen sein — Widerspruch am gleichen Tage scherte ja wohl die Straffreiheit — und mochte auch Dinsty in diesem Sinne seinen Schreden verlieren.“

„Er war da, war von ihr empfangen worden, hinter seinem, Hans Hinrichsens, Rücken — das bedeutete eine verlorene Schlacht.“

„Dinsty war der Mann nicht, der es verstanden konnte, daß ihm ein anderer die Geliebte weggenommen hatte, vor seinen Augen geschah.“

„den Tag in Stockholm würde er nicht vergessen haben.“

„Hans ging nach seiner Wohnung hinüber, ein paar Gänge weiter in der gleichen Straße.“

„In dem reizvollsten möblierten Zimmer, das ihm als Absteigequartier diente, wenn er von Hamburg kam, legte er sich auf den Divan und dachte angestrengt nach, was geschehen mußte.“

„Aber er geriet ins Träumen, und später schlief er noch fest ein.“

„Die alte Hamburger Buchhandlung Vouls van Ray, ein Geschäft von mittlerer Größe, aber bestem Ruf, war Hans Hinrichsens durch Erbschaft zugefallen.“

„Seinen Onkel, den alten Ray, hatte er kaum gekannt, und niemals wäre er vorher auf den Gedanken gekommen, der „Buchladen“ könne ihm einst gehören.“

„Daß er seinen Bücherbedarf zu ermäßigten Preisen beim Onkel bedachte, war — von den

Neujahrs- und Geburtstagsgratulationen abgesehen — seine einzige Begehung zu der Firma Vouls van Ray. Als der Onkel starb, war Hans zweiunddreißig Jahre alt und Ingenieur an einer Dampfmaschinenfabrik. Die Verheiratung, den Buchladen geerbt zu haben, belustigte ihn im ersten Augenblick. Er verstand von Büchern sozial, wie jeder gebildete Mensch davon versteht, vom Handel mit Büchern nichts.“

„Er ließ sich Urlaub geben, fuhr zur Beerdigung nach Hamburg und hielt sich drei Tage im Geschäft auf.“

„Am vierten telegraphierte er nach Darmstadt und bat um seine Entlassung. Er wollte Buchhändler werden.“

„Das Personal der Firma Vouls van Ray bestand aus zwei jungen Männern, Döhl und Sahnemald, und einem Präfekten Siewerts, einer Lehrerbildung, die über phantastisches literarisches Wissen verfügte.“

„Hans Hinrichsens konnte keinen von den dreien. Er machte Herrn Döhl, den vierundzwanzigjährigen, kurzerhand zum Proturisten, und diese Beförderung, die vielleicht ganz unbedeutend war und bei dem neuen Chef nur auf einem unbedeutenden Sympathiegefühl beruhte, wurde durch Döhl's Arbeitseifer glänzend gerechtfertigt.“

„Daß sich der junge Proturist bald darauf mit Fräulein Siewerts verlobte, erfüllte Hans Hinrichsens zwar mit Beifriedung, aber es schien sich dadurch nichts im Geschäft zu ändern.“

„Beide waren unverändert zuverlässig, und niemals geschah es, daß sie sich in Gegenwart eines Kunden äußerten oder Vertraulichkeiten seigten.“

„Räthe Siewerts war ein Jahr älter als Döhl, hübsch oder doch interessant und immer geschmackvoll angezogen.“

„Seit fast zwei Jahren waren sie nun verlobt, hatten die Heirat aber immer wieder hinausgeschoben; vielleicht aus Familienrunden, vielleicht, um weitere Erparnisse zu machen.“

„Der alte Man war als Kaufmann wohl ein bißchen schwerfällig gewesen.“

„Es schien ihm nicht aufgefallen zu sein, daß Hamburg Unterfrankfurt geworden war und daß die geistigen Berufsverhältnisse, besonders aber die Akademiker, durch Krieg und Inflation verelendet waren und unfähig, immer wieder neue Bücher zu kaufen.“

„Hans Hinrichsens gliederte dem Geschäft sogleich ein wissenschaftliches Antiquariat an, wozu nur geringes Kapital nötig war, und schon im ersten Jahre stieg der Antiquariatsumsatz auf drei Viertel des Buchhandelsverkehrs.“

„Anschläge am schwarzen Brett der Universität, ein paar hundert Reklamzettel waren ein geringes Risiko.“

„Dah teilten die Dozenten zu Semesterbeginn frewillig mit, welche Literatur sie in ihren Vorlesungen zu empfehlen gedachten.“

„Das

Antiquariat wuchs von Monat zu Monat. Eine besondere Raffinesse und gleich darauf ein vierter Verkäufer mußten eingestellt werden.“

„Einer war immer aus Neuen nach Berlin oder Leipzig; meist Sahnemald, der ein besonderes Geschick hatte, in Studentenbuden Eintritt zu finden; oft auch Hans Hinrichsens selber.“

„Auf einer dieser Reisen hatte er in Berlin, in einer Buchhandlung in der Karlstraße, Bessie Birkberg kennengelernt.“

„Er fühlte, daß sie sein Schicksal war, warb um sie mit vorwegener Richtigkeit des Willens und eroberte sie.“

„Dinsty mußte noch überwunden werden, daher die Reise nach Stockholm.“

„Stockholm. Er hatte heute beschworen, niemals in dieser Stadt gewesen zu sein.“

„Hans Hinrichsens wurde merklich langsam nach an diesem Nachmittage, mußte sich förmlich ins Bewußtsein hineinklinken.“

„Er sah auf die Uhr. Halb fünf.“

„Ich werde einen Rechtsanwalt aufsuchen, dachte er. Dann das Telegramm ans Gericht. Morgen vormittag Verhör.“

„Bist du aber nicht anders rüchig? Dinsty war in Berlin, und Bessie befürchtete eine Katastrophe, wenn dieser Mensch den Meineid in Erfahrung brachte.“

„Auf einmal erschien es Hans Hinrichsens als einfachste Lösung, mit Dinsty selber zu reden. Man könnte ihm eine prächtige Falle stellen: den Meineid vor ihm eingestehen, ihn wissen lassen, daß es in seiner Macht stehe, den Nebenbuhler ins Buchhaus zu schicken, und dann... unmittelbar hinterher zu einem Anwalt gehen und die Geschichte ins reine bringen.“

„Erkaltete Dinsty wirklich die Angelegenheit, was leicht zu erfahren wäre, so war er nicht nur genarrt, sondern auch in Bessies Augen für immer gerichtet.“

„Dann wieder schüttelte Hans den Kopf. Die Rechnung war zu glatt; etwas stimmte da nicht.“

„Es war lächerlich, vor Gabriel Dinsty ein Geständnis abzulegen, ganz abgesehen davon, daß er ihn heute noch, und sogar in den nächsten zwei Stunden, hätte finden müssen.“

„Das Einwohner-Meldeamt war längst geschlossen. Unstimm — was Bessie wollte, mußte geschicklich nichts weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vor allen Dingen ganz ohne Frage DIDA alle Tage**



# Ein überflüssiges Rückzugsgefecht

Die Fischmarktangelegenheit wird nunmehr kritisiert. Unsere kritischeren Beurteilung der Anfrage des liberalen Stadtverordneten Dr. Funk in der Danziger Stadtbürgerchaft über eine angeblich drohende Verlegung des Fischmarktes hat naturgemäß nicht den Beifall der „Danziger Zeitung“ gefunden, die ihrerseits sich verpflichtet fühlte, die „große Sensation“ ihres Parteifreundes mit würdiger gekaufter Stirn zu behandeln. Auch uns ist nicht unbekannt, daß in bestimmten Kreisen — die übrigens, wie wir wissen, gerade der „Danziger Zeitung“ und ihrem in Schutz genommenen Parteifreund nicht sehr fern stehen sollen — die in der Anfrage behandelten Materie über eine Verlegung des Fischmarktes gewälzt wurden. Daß solche Ideen nicht zur Verwirklichung kommen werden, dürfte diesen Herrschaften nach der einmütigen Stellungnahme von Senat und Stadtbürgerchaft klar geworden sein.

Die „Danziger Zeitung“ hätte aber unsere Bemerkungen genauer beurteilen sollen. Wir sind nach wie vor der gut begründeten Ansicht, daß es verantwortungslos ist, die Bevölkerung unnötigerweise in Aufregung zu setzen. Wenn die sozialdemokratische Stadtbürgerchaftsfraktion sich so gebärden würde, wie Herr Dr. Funk, dann würde bald die ganze Arbeit in den städtischen Körperchaften aus öffentlichen Anfragen bestehen. Hätte der liberale Interpellant mehr auf eine sachliche als auf eine agitatorische Bearbeitung der Fischmarktangelegenheit Wert gelegt, dann hätte er die Auskunft, die von der Regierung am Dienstag im Plenum abgegeben wurde, schon im Ausschuß bekommen können. Die ablehnende Entscheidung sämtlicher Parteien wäre im Ausschuß sicher nicht weniger entschieden ausgefallen und die Öffentlichkeit wäre nicht nutzloserweise beunruhigt worden. Wir hielten es lediglich für unsere Pflicht solche dilettantenhafte Behandlung städtischer Probleme zu charakterisieren. Wäre Herr Dr. Funk besser beraten gewesen, dann hätte er seine Anfrage rechtzeitig zurückgezogen.

Schließlich sagt die „Danziger Zeitung“ zum Schluß: „In anderen Dingen pflegt freilich die „Volksstimme“ hellhöriger zu sein, da genügt nur ein unkontrollierbares Gerücht, um die „Volksstimme“ in Harnisch zu bringen. Dann wird allerdings nicht die Wirtschaft betroffen, sondern dreht es sich gewöhnlich um Dinge, die den Gewerkschaften unangenehm sind.“ Diese Bemerkung ist so faul, daß es kaum lohnt, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Wenn auch in diesem Zusammenhang — mangels anderer Argumente — das in der bürgerlichen Presse so oft mißbrauchte und noch nie bemessene Schlagwort von der Wirtschaftsfreundlichkeit der Sozialdemokratie von neuem herangezogen wird, so können wir es getrost dem Urteil der an der Verbeibehaltung des Fischmarktes an seinen alten Lagerplatz interessierten Kreise überlassen, ob sie etwa die „Danziger Zeitung“ als Vertreterin ihrer Interessen anzusehen gewillt sind.

## Aus dem Osten

### Die Sachverständigen im Garger Brückenprojekt

Schluß der Beweisaufnahme

Professor Bolt hob am Schluß seiner langen Ausführungen hervor, daß er keine von der Firma begangenen bautechnischen Fehler habe finden können. Was die Ursache des Brückeneinsturzes anbelangt, so

heißt man vor ganz Neuem.

Das organische Stoffe enthaltende Grundwasser, das durch eine Schicht von Oberwasser unter dem Flußbett abgetrennt ist, könne ohne weiteres auf den Pfeiler eingewirkt haben. Es gibt eben Momente, die nicht in den Kreis der Vorstellung treten, bis man durch einen derartigen Vorfall darauf aufmerksam gemacht wird, wie uns der Zement überhaupt noch manche Kräfte zu tunen geben wird. So hat in Garz etwas mitgespielt, wogegen es keine Sicherung gab. Der Sogwirkung der an der Baustelle vorbeigefahrenen Dampfer messe er große Bedeutung bei und erkläre damit die Ausflussschicht zwischen Verklüftung und Spundwände.

Das Unglück des Einkurses sei beherrschbar, um so mehr, als es drei Menschenleben gekostet habe, aber für die Baukunst sei zu buchen, daß dieser Fall uns Wege gewiesen habe, die der Baukunst neue Bahnen eröffnen werden.

Oberbürgermeister Trier jagt am Schluß seiner Erklärung, daß er es für seine Pflicht halte, vor der Wiederholung des angewandten Verfahrens nochmals ausdrücklich zu warnen. Das Urteil dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach am Freitag gesprochen werden.

### Nicht Güter zu Siedlungszwecken erworben

Die Döhr. Landgesellschaft hat nachstehende Güter zu Siedlungszwecken erworben: Kobmannshöfen 562,69 Hektar groß, Weihenfeld 406 Hektar groß, Br.-Arnau 406,92 Hektar groß, Bulten 177,73 Hektar groß, sämtlich im Kreise Königsberg gelegen, Kleinmellen (Kreis Heiligenbeil) 425,57 Hektar groß, Dolgen (Kreis Heiligenbeil) 284,71 Hektar groß, Sellwerben-Verbenen (Kreis Labiau) 102,95 Hektar groß, Bietkeim (Kreis Fischhausen) 667,44 Hektar groß.

### Die Königstreuen

Der Königsberger Oberbürgermeister will keine Stresemannallee

Der Polizeipräsident von Königsberg hat sich für die Umbenennung der Königsallee in Stresemannallee eingesetzt. Er hat die Umbenennung angeordnet. Der Oberbürgermeister von Königsberg war jedoch damit gar nicht einverstanden. Er hat alle Hebel in Bewegung gesetzt. Auf seine Anordnung wurden die neuen Straßenschilder mit der Aufschrift Stresemannallee entfernt und die alten Schilder wieder angebracht. Der Oberbürgermeister hat ferner die Entscheidung des Regierungspräsidenten v. Wapdrill angerufen und der Regierungspräsident hat die Verfügung des Polizeipräsidenten für vorläufig

ungültig erklärt. Es war nichts mit der Stresemannallee, die Königsallee ist wieder außerstanden.

Der Witz der Geschichte ist aber der: Sowohl der Oberbürgermeister, als auch der Regierungspräsident sind — Mitglieder der Deutschen Volkspartei. Woraus man den Schluß ziehen muß: Die monarchistische Tradition über die Stresemann-Tradition. Sie möchten zwar gerne eine Stresemannallee haben, aber noch lieber eine Königsstraße!

### Ein Benzolbehälter fliegt in die Luft

Explosion in Graubenz

Aus Graubenz wird berichtet: Auf dem städtischen Elektrizitätswerk erfolgte eine Explosion eines mit Del gefüllten Bassins, durch das Strom von 30 000 Volt Spannung geleitet war. Das Bassin ist in die Luft gegangen. Das Feuer, das durch Kurzschluß entstand, war bald erlosch, so daß der Schaden verhältnismäßig gering ist. Infolge der Explosion war die Stadt 15 Minuten ohne Licht.

### Das Derric: 12 Bedereitichken

Die Obduktion der Leiche des Besitzers Mertins in Bedereitichken hat ergeben, daß er zweifellos ermordet worden ist. Ein Selbstmord kommt nicht in Frage. Mertins ist höchstwahrscheinlich ermordet worden. Der Schwiegerjohn des Mertins und sein eigener Sohn stehen stark im Verdacht der Täterschaft und befinden sich in Haft.

### Drei Selbstmorde in einer Nacht

Western morgen 3 Uhr wurden auf dem Oberloch in Königsberg zwei Leichen gefunden, die mit einem Strid zusammengebunden waren. In der Nähe der Unfallstelle waren ferner die Hülle sowie ein goldener Kneiser und ein Kräftel gefunden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um den Betriebsaufmann Karl Frize und seine Ehefrau, wohnhaft Gieserstraße 6. In ihrer Wohnung hatten sie einen Zettel mit der Aufschrift „Auf Wiedersehen!“ zurückgelassen.

Weiter wurde gestern morgen ein Fraulein Marecki, wohnhaft Neue Dammgasse, als Leiche aus dem Pregel gezogen.

### 12 000 Arbeitslose in Königsberg

Die Erwerbslosenziffer beginnt in Königsberg schneller anzusteigen. Trotz der für Aufarbeiten noch günstigen Bitterung und der Nähe des Weihnachtsfestes hat die Zahl der Arbeitslosen gegenüber der Vormoche um rund 1200 Personen zugenommen. Die Steigerung ist kaum geringer, als in der entsprechenden Berichtswoche des Vorjahres, in der ein plötzlicher Weiteranschlag einen Zugang um rund 1300 Arbeitslose brachte. Ingesamt sind gegenwärtig 14 143 Männer und 2873 Frauen, also 17 016 Personen, arbeitslos gemeldet.

## Amtl. Bekanntmachungen

Der Bedarf an Fischpapieren und die Bedienung der Folgen für die Redaktionen des „Danziger Volksboten“ für die Zeit vom 1. 2. 1930 bis zum 31. März 1931 soll bezogen werden.

Angebote sind bis zum 28. Dezember d. J. mittags 12 Uhr in der Geschäftsstelle Jochenstraße 88, Zimmer 80, einzureichen, wo auch die Bedingungen erhältlich sind.

Stadtverwaltung für Fischpapierangelegenheiten und Fischereiverwaltung.

## Versammlungsanzeiger

Verband für Freiwerkfestum und Feierbekehrung, Ortsgruppe Danzig. Am Freitag, d. 20. d. M., abends 7 Uhr, findet der ehemalige latb. Weidliche Genußkapitel aus Wöhmen in der Aula der Realschule über: „Die Entstehung des Faschismus.“ Hierzu laden wir alle freudl. ein. Eintritt 20 P.

So. Arbeiterjugend rote Falken „Friedrich Oberl.“ Freitag, den 20. Dezember, 7 1/2 Uhr, im Heim: Jausestunde.

Arbeiter-Aktivisten-Club Danzig. Die Mitglieder-Versammlung finden jeden Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im neuen Heim, Weidgasse 7/8 (früheres Dittmerstraße), Anfangs rechts, 1 Z. hat.

So. Arbeiterjugend, Sonnabend, den 21. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Heide“ Weihnachtsfeier. Alle Parteigenossen sind mit ihren Angehörigen freudlich eingeladen.

So. Arbeiterjugend, Sonnabend, den 21. Dezember, abends 7 Uhr: Winterferienfeier. Aus dem Programm: Gesänge, Rinderbekehrung, Verlosung und Tanz. Eintritt 20 P.

So. Arbeiterjugend, Sonnabend, den 21. Dezember, abends 6 Uhr, im Kurhaus: Vorkurs: Winterferienfeier. Programm: Theateraufführung, Märchen-Entwickelung und anschließend Tanz. Alle Parteigenossen sind freudlich eingeladen.

So. Arbeiterjugend, Sonnabend, den 21. Dezember, abends 6 Uhr, im Kurhaus: Vorkurs: Winterferienfeier. Programm: Theateraufführung, Märchen-Entwickelung und anschließend Tanz. Alle Parteigenossen sind freudlich eingeladen.

So. Arbeiterjugend, Sonnabend, den 21. Dezember, abends 7 Uhr, im Kurhaus: Vorkurs: Winterferienfeier. Programm: Theateraufführung, Märchen-Entwickelung und anschließend Tanz. Alle Parteigenossen sind freudlich eingeladen.

## Prolog, Ansprache, Theaterstücke, Kinderbekehrung, Verlosung und Tanz.

Hierzu ladet freudlich ein Der Vorstand.

So. Arbeiterjugend, Sonntag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus“: Weihnachtsfeier.

So. Arbeiterjugend, Sonntag, den 22. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Lokal Engelhardt: Weihnachtsfeier. Programm: Musik, Gesänge, Märchen, Ansprache und dergl. Alle Parteigenossen sind freudlich eingeladen.

So. Arbeiterjugend, Sonntag, den 22. Dezember, nachm. 5 Uhr, bei Weidner: Weihnachtsfeier. Hierzu sind alle Parteigenossen und -genossen mit Angehörigen freudlich eingeladen.

So. Arbeiterjugend, Montag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr, im Kurhaus: Winterferienfeier. Programm: Vorträge des Freien Volksvereins, Groß-Vorlesung, Regitationen, Musik, Theaterstück und dergl. Eintritt: Mittags 30 P., Nachmittags 50 P. Kinder frei. Es ladet hierzu freudlich ein Der Vorstand.

## Deutscher Heimatbund

Sonnabend, den 21. Dez., 8 Uhr abends, Dimmelfest: Märchen in Neufahrwasser. Weidgasse 7/8.

ausgeführt von der Zielgruppe des Deutschen Heimatbundes Neufahrwasser. Eintritt: Mittl. 30 P., Nichtmittl. 60 P.

## Auto-Pose

In unserer Anzeige am Sonnabend, den 14. Dezember, ist in der Firmenbezeichnung ein Fehler enthalten. Es heißt natürlich

## Auto-Pose

Schnellphotographie Danzig, Kohlenmarkt 32 am Zeughaus

## Musikal. Edelsteine

alle Tanz- u. Salon-Alben, Schalen für alle Instrumente, neue Bandoneons und Violin-Noten usw. empfindlich zum besten Preis. R. Hill-Grubis, Schmiedegasse 4

## Aus Exportschladungen

Freitag und Sonnabend, von 8-12 Uhr vormittags: Verkauf von frischen Schweinefleisch, Knochen, Hosen und anderem.

## Schlachthof

neben Freibad (Gangweg Saengerter Bad)

## Verkäufe

Schneider-Herrenmäntel billig zu verkaufen, Ost. Neuer Markt 6, partene links.

## Statt Karten

Bei dem Heimgehe unserer lieben Entschlafenen

## Frau Anna Borg

geb. Siderski sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlichster Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen Freunden und Bekannten innigsten Dank auszusprechen

Danzig/Zoppot, den 18. Dezember 1929

## Die Hinterbliebenen

## Deutscher Verkehrsband

Ortsverwaltung Danzig

Am 16. Dezember verstarb unser lieber Kollege, der Speditionsarbeiter

## Emil Mischkewitz

im 67. Lebensjahre Ehre seinem Andenken! Die Ortsverwaltung

## Luftgewehre

Luftpistolen zu billigsten Preisen, auch alles was der Jäger und Schütze braucht

## Reparaturen

Waffenhaus Pfefferstadt 6

## Total-Ausverkauf!

wegen Aufgabe des Geschäfts Unsere Stand- und Wanduhren, Armband- und Weckeruhren, Gold- und Silberwaren, Bijouterie etc. sind bis zu 50% herabgesetzt. Nicht wiederkehrende Gelegenheit zum Weihnachtseinkauf. Waldemar Ewert, Danzig, Dominikswall Nr. 6 Neben Danziger Hof

## Verschiedenes

Junge Frau (mit Foto) und Kleinmädchen, Köche, Gasse 2, pl. u. 2188 a. d. Exp.

Die gute und saub. Bedienung nur bei Friseur Engel, Alva, Ludowigstr. 1, am Schwertbau.

## Wohn-Tausch

Tausche frdl. 2-Sim., Wohnung, Küche u. rechl. Zubehör, geb. al. od. 3-Sim., Wohn. Köche, Tobiasgasse 29, 1.

## Zu vermieten

Leeres Zimmer mit Kleinfachraum verm. Verhältnisse, 4-6 Uhr abends, Goltzstraße Nr. 7, 4.

## Ankäufe

2 Kopfhörer gut erhalten, gute Marke, zu kauf. gef. Ang. u. Preis an Wil. Alth. Graben 106.

## Offene Stellen

Köchen für 2. Weidgasse 11, 1. bis 1 Uhr melden, G.L.-Gasse 107, Der Restaurateur.

## Wohn-Gesuche

Gesucht wird u. sofort leeres, klein. Zimmer mit Kochgelegenheit, Ditt. u. 2185 a. Exp.

## Stellengesuche

Junge, saub. Frau sucht Beschäftigung als Putzfrau, auch Arbeit, gleich, wöchentl. Ang. unter Oberstraße 67, part.

## Volksfürsorge

Arbeiter, Angestellte und Beamte sollen sich nach den Richtlinien des Gewerkschaftskongresses, der Genossenschaftsbund u. d. Allgem. freien Angestelltenbundes u. d. Allgem. Deutschen Beamtenbundes nur vereinigen u. d. eigenen Unternehmern der



Leagödie einer Ehefrau

Brandstiftung und Mordversuch einer Verzeuften

In Kosau, Kreis Danziger Niederung, versuchte die Ehefrau Lydia Gekner, geb. Bobis, ihren Mann, den Arbeiter Adolf Gekner, dadurch zu töten, daß sie ihm, während er schlief, den Strohsack im Bette anzündete.

Ueber die Tat erfahren wir folgende Einzelheiten: Am 11. Dezember kam Adolf Gekner abends betrunken nach Hause und legte sich schlafen. Die Frau wartete, bis ihr Mann fest eingeschlafen war, und stieg durch das hintere Fenster ihres Häuschens in das gemeinsame Schlafzimmer. Vorher hatte sie einen Federkissenstich in einer Nebenkammer in Brand gesetzt und hob jetzt vorsichtig die Betten des Mannes auf und zündete den Strohsack an. Dies geschah etwa um 11 1/2 Uhr abends. Sie lief dann auf die Straße und will dort auf und ab gegangen sein. Durch den Qualm ist der Mann aus dem Schlaf geweckt worden und schrie um Hilfe. Nachbarn liefen zur Hilfe und löschten den Brand.

Durch diese Schreie will die Frau auf Bewußtsein gekommen sein, was sie getan hat. Sie ist fortgelaufen und hat sich in eine mauf dem Felde stehenden Strohsack versteckt. Dort verbrachte sie die Nacht und auch den folgenden Tag. Von Hunger getrieben, ist sie dann am nächsten Abend zu Nachbarn gegangen, die sie aufnahmen und bis zum nächsten Morgen versorgten. Auf Zureden dieser Nachbarn ging Frau Gekner dann am nächsten Tage zu dem zuständigen Landjäger, um sich der Polizei zur Verfügung zu stellen. Von dort holte sie die Kriminalpolizei nach Danzig und lieferte sie in das Polizeigefängnis ein.

Frau Gekner ist geständig. Sie gibt an, daß sie die Absicht hatte ihren Mann zu töten, doch will sie aus einer gewissen Verzweiflung heraus, über ihre trostlosen Familienverhältnisse, gehandelt haben.

Der Ehemann Gekner, der übrigens keinerlei Verletzungen erlitten hat, ist gleichfalls verhaftet worden, da sich im Laufe der Ermittlungen herausgestellt hat, daß er im Verdacht steht, sich mehrerer strafbarer Handlungen schuldig gemacht zu haben.

Danziger Segelflieger abgestürzt

Mitglied der Übungsflüge bei Marienburg — Das Flugzeug der Danziger Hochschule schwer beschädigt

Am Sonnabend und Sonntag wollte die Akademische Fliegergruppe der Technischen Hochschule Danzig wiederum in Marienburg, um auf dem dortigen Segelfluggelände Übungsflüge auszuführen. Infolge schlechten Wetters konnte jedoch erst am Sonntag früh bei kläglichem, schwach auf den Gang zukommenden Wind mit dem Fliegen begonnen werden. Mit der „Dagoma“ wurden einige längere Übungsflüge ausgeführt, wobei es einem Mitglied, das erst in diesem Frühjahr mit dem Fliegen begonnen, und im Sommer die A-Prüfung abgelegt hatte, gelang, mit einem sehr schönen Fluge längs des Hanges die B-Prüfung abzulegen.

Gegen Abend wuchs der Wind sich zu einem tüchtigen Sturm an. Trotzdem versuchte noch ein A-Flieger zur B-Prüfung zu starten. Hierbei berührte der linke Flügel den Boden, die Maschine wurde herumgeworfen und rutschte, nachdem sie durch den Aufwind in größere Höhe getragen war, über dem Flügel ab. Der Sturz verlief dadurch noch glimpflich, daß durch den einen Flügel, der zuerst auf den Boden kam, und durch den Sturz der Unfall des Piloten erheblich gemildert wurde. Dieser erlangte schon nach einigen Minuten die Besinnung wieder und hat nur eine leichte Verletzung der Schulter davongetragen.

Die Maschine selbst ist schwer beschädigt, der vordere Teil des Rumpfes bis hinter dem Pilotensitz völlig zertrümmert. Die Flügel haben mehrere Polbrüche erlitten. Eine genauere Nachprüfung wird zeigen müssen, ob sich ein Aufbau der Maschine, die seinerzeit mit Unterstützung der Danziger Gesellschaft für Segelflug und der Dagoma-Werke beschafft wurde und auf der im Laufe des Sommers drei A-, vier B- und eine C-Prüfung abgelegt wurden, noch lohnen wird. Es wäre sehr bedauerlich, wenn das Flugzeug „Dagoma“, das durch seine guten Flugeigenschaften so außerordentlich viel zur fliegerischen Entwicklung der Akademischen Fliegergruppe beigetragen hat, verlorengegeben werden müßte.

Eine gelungene Abendfeierstunde

Die Bildungsarbeit des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter

In den Sonntagabend (Werkschließung) fand gestern die letzte diesjährige Abendfeierstunde des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter statt. Sie stellte einen weiteren Erfolg der Bildungsarbeit der rührigen Gewerkschaft dar. Der Saal war überfüllt, bereits 1/4 Stunde vor Beginn waren Sitzplätze kaum noch zu bekommen, und Hunderte mußten mit Stehplätzen verlieb nehmen. Zahlreiche Personen mußten sogar den Rückweg antreten, da selbst Stehplätze rar wurden.

Die Veranstaltung wurde durch einen Marsch eröffnet. Gewerkschaftssekretär Selow begrüßte sodann die Gäste und ver sprach auch im kommenden Jahre die Bildungsarbeit nicht ruhen zu lassen, sie vielmehr nach Möglichkeit in noch größerem Stil zu betreiben.

Den Vortrag des Abends hielt Volksstabsabgeordneter Dr. Ding. Er sprach über das Thema „Moderne Arbeiterbewegung und Kultur“. Ausgehend von dem Bedürfnis des einzelnen Menschen, kulturelle Erlebnisse zu haben, ging er auf die Möglichkeiten einer Verbindung des Lebens der Arbeiter mit dem kulturellen Leben ein. Die Gewerkschaft sei heute die wichtigste Lebensgemeinschaft der arbeitenden Menschen. Der Kampf der gewerkschaftlichen Organisationen um die materielle Besserstellung der Arbeiter sei die wegbereitende Kraft zur Schaffung einer Grundlage für das Leben der Kultur der Zukunft. Alle Zweige der Arbeiterbewegung dienen diesem Ziele, nicht zuletzt die moderne Sozialversicherung, die einen der wichtigsten Pfeiler der neuen Zeit darstelle. Der Redner schloß mit einem Ausblick auf die Frucht gewerkschaftlicher Erziehung, die einen nicht mehr fortzubedenkenden Faktor für den Fortschritt überhaupt darstelle.

Ein außerordentlich reichhaltiges Programm sorgte sodann für die Unterhaltung der Gäste. Hervorgehoben sei insbesondere die Mitwirkung der Kapelle der Schutzpolizei unter Leitung von Obermusikmeister Schiefferich. Die freie Turnerschaft unter Leitung von Paul Neumann zeigte gute Leistungen in der Bodengymnastik einer Männerriege und der Tanzgymnastik einer Frauenriege. Den Abschluß der Feierstunde bildete ein Bewegungschor „Arbeit und Feier“.

Dr. Plagemann aus dem Finanzrat ausgeschieden. Am Schluß der gestrigen Sitzung des Finanzrats legte Herr

Dr. Plagemann wegen seines bevorstehenden Fortgangs von Danzig sein Amt als Vorsitzender und Mitglied des Finanzrats nieder.

Gestern noch auf Autokissen

Schwarzfahrten mit gekohlenen Autos

Es ist noch gar nicht so lange her, da zeichnete Karl May für solche Weisheiten verantwortlich. Deututage ist es Harry Piel, der Piffikus von der abenteuerlichen Fakultät des Films. Aber im Grunde ist alles beim alten geblieben, nur die Namen haben gewechselt.

Ein Achtzehnjähriger steht vor Gericht. Das seine Kollegen sind, die werden vom Jugendgericht ihrer Sünden ledig gesprochen werden. Er denkt: „die haben's gut“. Und dann wird ihm das Herz so weich wie ein dünner, magerer Pudding. Da steht er also mit seinen 18 Jahren. „Dagob! Dgob!“ Raschling. Die Nase trovft. Und kupferrot ist er vor Scham.

Seine Mutter sitzt auch da. Auf der langen Bank für Jungen. Ein verarbeiteter, alter Brauch in Witwen schwarz. Und weint und weint. Es will kein Ende nehmen. Der Sündenfall, der hier geschildert werden soll, ging so: Da waren drei junge Burken. Harry Piel sprudelte — falsch, spukte — in ihren armen Dickschädeln herum. Jeden Sonntag saßen die Drei im Rentopp. Der Gedanke an Harry Piel machte sie zu „Männern“; sie schlenderten durch die Straßen und wo ein Auto ohne Führer stand, da setzten sie sich hinein und ohne lange zu fackeln, hauten sie ab. Sie fußten mit allen Automarken, die im Freistaat laufen, in allen Richtungen der Windrose die Chausseen entlang. Bis der letzte Benzintropfen verpufft war. Dann machten sie „säffstien“ und trodelten seelenruhig zurück, woher sie gekommen waren. Am Tag vor und am Tag nach seinem achtzehnten Geburtstag hat der Angeklagte seine beiden Schwarzfahrten unternommen. Und wegen dieser Partien, die nicht die ersten und letzten sind, soll er sich verantworten.

Was, verantworten! Die Untersuchungschaft ist ihm so in die Knochen gefahren, daß er eigentlich schon bestraft genug ist. Er piepzt die Worte, die er zu sagen hat, wie ein Kleudel; pieps, pieps, ja, nein, pieps, ics, ja, nein... Man sieht es ihm an, daß er vor seiner horrenden Courage von damals jetzt selbst einen Heidenbammel hat. Untersuchungschaft, Gefängnisstrafe, die ganze Inquisition ist in diesem Fall Spagettischinken mit Kanonen. Dem Jungen fehlt der Vater. Aber der ist ja tot.

Wegen 20 ähnlicher Fälle wird er sich noch zu verantworten haben. Diesmal kam er mit einem blauen Bekleid davon: 3 Monate Gefängnis mit Strafaussetzung für 3 Jahre.

Na Wiedersehn, mien Seent!

L. P. M.

Der „Goldsohn“

Er verrenkt sich so leicht die Schulter

Der Goldsohn kann nicht arbeiten, denn er verrenkt sich so leicht die Schulter. „Ja“, sagt die Tante, „es ist schrecklich mit dem armen Kind, einmal mußten wir selbst in der Nacht den Arzt holen, nur weil er sich umgedreht hat, hatte er sich die Schulter ausgerenkt.“

Der Angeklagte, der verärrtelte Sohn, ist selbst nicht vor dem Strafgericht erschienen, er hat sich durch einen Rechtsanwalt vertreten lassen: für beide Sachen, deren er angeklagt ist. Der Goldsohn hat nämlich zwei uneheliche Kluder, für die er nicht das geringste zahlt, so daß das Wohlstandamt für die Kinder sorgen muß. Das hat es eine Zeitlang treu und wieder getan, dann sagte es sich, wenn der Goldsohn Kinder zeugen kann, dann kann er auch für sie arbeiten, aber da erklärte der mehrfache Vater: er könne ja nicht arbeiten, weil er sich ja so leicht die Schulter ausrenke, er arbeite so ein bißchen bei seinem Vater, der ihn bestütze, kleide und Unterkunft gewähre, allerdings auch zeitweilig etwas Taschengeld ihm geben.

Dann muß er eben andere Arbeit verrichten, verlangte das Wohlstandamt, und schickte den jungen Vater auf das Arbeitsamt, wo er sich nach Arbeit umsehen sollte, aber er ging nicht hin: er verrenkt sich doch so leicht die Schulter... Ob er sich auch die Schulter verrenkt hat, als er die Mädchen umarmt hat?

Da kam er unter Anklage, der Vertreter des Wohlstandamts führte aus, daß der Angeklagte stets ausgezehrt angezogen gehe, daß er herzlich wenig arbeite. Dagegen sein Vater habe am Uhrmacherisch von morgens bis abends, und der Sohn mache Gelage und Festlichkeiten mit. Uebrigens sei er, der Vertreter der Behörde, der Meinung, daß der Vater und die Tante den Sohn vergrößerten, ihn alles mögliche zustoßen, daß der Angeklagte gar nicht zu arbeiten brauche. Was er zum Unterhalt braucht, wird ihm überreichlich und gut von dem Vater, der übrigens noch Hausbesitzer ist, gewährt, die Kinder, die er zengt, erhält der Staat, Arbeit braucht er keine annehmen, denn schwere Arbeit kann er nicht machen, denn sonst renkt er sich die Schulter aus, leichte Arbeit bekommt er als Reichsbekannter nicht. So schlägt alles für den Goldsohn zum Guten aus. Selbst das Gericht spricht ihn frei, da dem Angeklagten nicht bewiesen werden kann, daß er über Geldmittel verfügt.

Das Schwurgericht soll entscheiden

Einen Fallschick geleistet

Vor der Strafkammer fand eine Verhandlung gegen den Schwurwahrmeister H. Rat, dem jahrelangiger Fallschick zur Last gelegt wird. Die erste Instanz hatte den Angeklagten freigesprochen. Berufung hatte die Staatsanwaltschaft eingelegt. H. hatte in einem bereits längere Zeit zurückliegenden Verfahren gegen die Eisverkäuferin R., die beschuldigt wurde, an Jugendliche unter 14 Jahren Eis verkauft zu haben, seine Eidespflicht verletzt. Der Staatsanwalt sah die Schuld des Angeklagten für erwiesen an und beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Monat resp. 50 Gulden Geldstrafe. Die Strafkammer erklärte sich nach längerer Beratung für nicht zuständig und verwies die Sache an das Schwurgericht zur Entscheidung.

Weihnachtsfeier der Opernvereinsigung

Wie im Vorjahre, so hatte auch in diesem Jahre die Danziger Opernvereinsigung es möglich gemacht, 30 armen Kindern eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Die Feier fand im Gewerksvereinshaus in der Hintergasse statt. Ein reichhaltiges und buntes Programm sorgte dafür, daß die Kinder und auch die zahlreich anwesenden Mütter sich wohlfühlten. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Kaffee und Kuchen gab's reichlich. Viel Freude bereitete das Märchenpiel „Das Rigennerprinzchen“. Der Höhepunkt des Abends war jedoch die Ankunft des Weihnachtsmannes, der die Besucher vornahm. Es wurden reichliche Geschenke geboten, besonders warme Wintermäntel, aber auch Spielzeug und Süßigkeiten waren vorhanden, so daß die Kleinen, denen man die Not und Entbehrung ansah, glücklicherweise den Heimweg mit ihren Müttern antraten.

Mängel am englischen Luftschiff R 100

London, 19. 12. „Morning Post“ meldet, daß das Luftschiff „R. 100“ von seinem Ankerort deshalb in die Halle zurückgebracht worden sei, weil sich gezeigt habe, daß die Stoffverkleidung an der unteren Seite des Luftschiffkörpers und an den Steuerflächen nicht sicher genug befestigt sei. Teile der Halle hätten während des Fluges Netzen geschlagen wie eine Falle im Wind. Man glaubt, daß die notwendigen Verbesserungen in einigen Tagen ausgeführt werden können.

Krieg im Dorf

Der Gemeindevorsteher als Räubersführer — Bürgerliche unter sich

Ein Gemeindevorsteher in Langenau berief durch einen Umlaufbogen bestimmte Personen zu einer Versammlung in ein Gasthaus ein. Die Eingeladenen hatten auf dem Bogen ihre Namen einzutragen. Als die Versammlung stattgefunden hatte, fand der Einberufer, daß der

Saal von Nichteingeladenen gefüllt

war. Er forderte die Nichteingeladenen auf, den Saal zu verlassen und teilte die Namen der Eingeladenen mit. Unter den Nichteingeladenen befand sich auch der Gemeindevorsteher Paul Thiel. Er wurde noch besonders aufgefordert, den Saal zu verlassen, kimmerte sich aber nicht darum. Es entstand Raub, worauf der Landjägermeister den Saal von den Nichteingeladenen räumen wollte und schließlich noch das Überfallkommando heranzufordern ließ. Die Stör der Versammlung wurden angefaßt und wegen Hausfriedensbruchs, Verleumdung und Bedrohung bestraft.

Unter diesen Angeklagten befand sich auch der Gemeindevorsteher. Er jedoch wurde freigesprochen, obwohl der Amtsanwalt für ihn die höchste Strafe beantragt hatte, da er der Anführer war. Der Staatsanwalt legte Berufung ein und die Sache kam erneut vor der kleinen Strafkammer zur Verhandlung. Es wurde festgestellt, daß

der Gemeindevorsteher die Nichteingeladenen zur Versammlung herbeiführt hatte.

Der Gemeindevorsteher hat es ausdrücklich abgelehnt, den Saal zu verlassen. Er berief sich auf § 90 der Landgemeindeordnung, wonach der Gemeindevorsteher das Organ des Amtsvorsteher für die Polizeiverwaltung ist.

Das Gericht hob das Urteil des Einzelrichters auf und verurteilte den Gemeindevorsteher wegen Hausfriedensbruchs zu 20 Gulden Geldstrafe. Es handelte sich hier um eine geschlossene Versammlung mit persönlichen Eingeladenen. Der Gemeindevorsteher hat

nicht aus sachlichen, sondern aus persönlichen Gründen

zu dieser Versammlung einladen lassen. Der Gemeindevorsteher mag vielleicht geglaubt haben, daß durch diese Versammlung die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit gefährdet war, aber dieser Grund stiel spätestens dann fort, als der Landjägermeister die Nichteingeladenen aus dem Saale entfernt hatte. Trotzdem tat sich der Gemeindevorsteher nicht, sondern verließ den Saal erst dann, als ihm das Überfallkommando dazu aufforderte. Wenn er sich als Polizeiorgan hätte in der Nähe aufhalten wollen, so hätte er sich in einem Nebenraum aufhalten können, nicht aber im Versammlungsraum.

Was der Kraftfahrer wissen muß

Eine Veranstaltung des Deutschen Verkehrsverbundes

Einen außerordentlich wertvollen Abend veranstaltete gestern der Deutsche Verkehrsverbund, Abteilung Kraftfahrer, in dem Saal des Restaurants „Hundehalle“. Rechtsanwält Dr. Lemm sprach über „Die Gefahren für die Kraftfahrer aus der Gesetzgebung und Rechtsprechung“. Gerade der Beruf des Kraftfahrers bringe allerlei Gefahren mit sich, die jeden Kraftfahrer veranlassen sollten, sich die in sein Gebiet schlagenden Rechtskenntnisse anzueignen. Für den Kraftfahrer gelte mehr als für jeden anderen Menschen: Unkenntnis des Gesetzes schlägt vor Strafe nicht. An Hand eines umfangreichen Materials, aus Fällen aus der Praxis erläuterte dann der Vortragende die gesetzlichen Bestimmungen und Polizeiverordnungen und behandelte dann zum Schluß die zivilrechtliche Haftung bei Unfällen. Die recht gut besuchte Versammlung folgte den instruktiven Ausführungen mit großem Interesse. Eine lebhafteste Aussprache beschloß den Abend.

Motorrad und Auto stoßen zusammen

Gestern vormittag gegen 11.35 Uhr erfolgte in Langfuhr, am Markt, ein Zusammenstoß zwischen dem Personenkraftwagen D3 3361 und dem Motorrad mit Beiwagen D3 4189. Das Motorrad kam aus Oliva. In entgegengesetzter Richtung kam der Personenkraftwagen und bog in den Fächentaler Weg ein. In diesem Augenblick trafen beide zusammen. Das Motorrad wurde zur Seite geschleudert, so daß es sich um sich selbst drehte. Der Führer des Autos, der sich allein im Wagen befand, erlitt keine Verletzung. Der Führer des Motorrades, der Kaufmann Oskar E. aus Zoppot, erlitt leichte Hautabwühlungen im Gesicht, während seine Ehefrau, die im Beiwagen gesessen hatte, nach Angaben eines Arztes einen Nervenschock erlitten hatte. Das Auto war nur leicht, das Motorrad dagegen so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten

Wasserstandsrichten der Stromweichsel

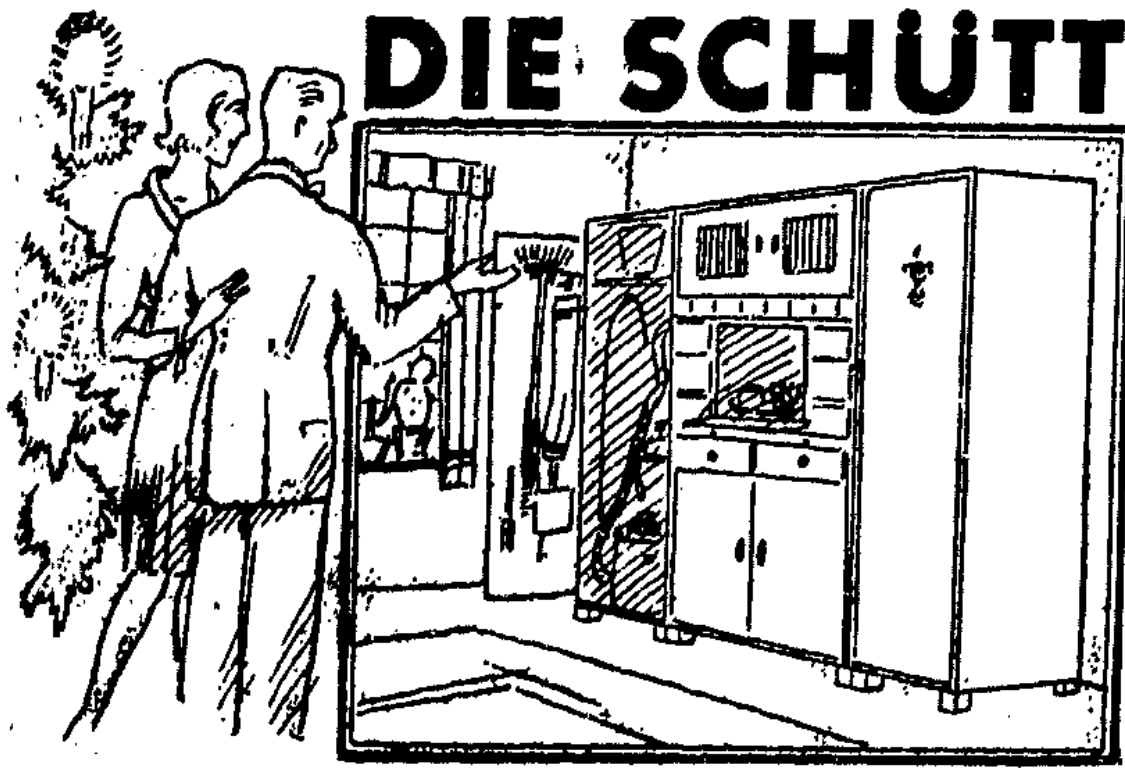
vom 19. Dezember 1929

Table with water level data for various locations like Krafau, Jamoch, Warichau, Bloch, Thorn, Jordan, Culm, Graudenz, Kutzbrad, Rantauerwippe, Bredel, Dirschau, Einlage, Schwanenhorst, Schöna, Galsenberg, Reuhorsterbusch. Columns show yesterday's and today's levels.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Weber; für Interaktion: Anton Pook. Beide in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt m. b. S. Danzig, am Gendarmenplatz 6



# DIE SCHÜTT-REFORM-KÜCHE ein ideales Festgeschenk!



**vorbildliche Innenteilung**  
**arbeitsparende Ordnung**  
**pat. Eisschrank eingebaut**  
**geschmackvolle, moderne**  
**Zweckformen**  
**vorzügliche Verarbeitung**  
**unverwüstl. Sperrplatten**



Das Weihnachtsgeschenk an Ihre Gattin soll lange über das Fest hinaus Freude auslösen. Dann ist eine Schütt-Reform-Küche das Richtige, denn sie bereitet unvergängliche Freude. Die Schütt-Reform-Küche ist ein herrliches Schmuckstück, dauerhaft gearbeitet. Sie ist so zweckmäßig eingerichtet, daß sie die Hausfrauenarbeit auf die Hälfte vermindert. Ein ideales Festgeschenk.

## Danziger Stadttheater

Generalintendant: Rudolf Schaper.  
 Donnerstag, den 19. Dezember 1939,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
 Dauerhafte Serie III.  
 Preise B (Schauspiel).  
 Sum 11. Male!

## Die berühmte Frau

Aufführung in 3 Akten  
 von F. v. Schöthan u. G. Kadelburg.  
 In Szene gesetzt von Generalintendant  
 Rudolf Schaper.  
 Verloren wie bekannt.  
 Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
 Freitag, 20. Dezember, abends 7 Uhr:  
 Dauerhafte Serie IV. Preis B (Oper).  
 Zum letzten Male: Boris Godunow  
 Musik: Modest Mussorgski in vier Akten und  
 einem Prolog von M. P. Mussorgski. Be-  
 arbeitet von Rimski-Korsakow.  
 Sonntag, 21. Dez., abends 7 1/2 Uhr:  
 Besondere Vorlesung für den „Bühnen-  
 volkshaus“.

## Große Auktion

Vorkädtischer Graben Nr. 2  
 Freitag, den 20. Dezember  
 vormittags 10 Uhr.

werde ich im betrifflich. Auftrage ge-  
 brauchte, sehr gute Mobilar u. and.  
 Sachen öffentlich meistbietend versteigern:  
**modernes wertvolles**  
**Speisezimmer**  
 in eleganter Ausführung, vollk. Kompl.:  
**1 Speisezimmer (Kamisch)**  
**2 komplette Schlafzimmer**  
 modern eide.  
**moderne Kücheneinrichtung**  
 fast neu.

## 2 Pianinos

ausen bisseal.  
**sehr vieles Einzelmobiliar**  
 wie: modern eide. Stuhlweiser, antike  
 Tisch, Glaskonsole, Biedermeierkom-  
 mode, eide. Kleiderkasten, Biedermeier-  
 leuchte, eide. u. eiserne Bettstellen u. Matr.,  
 Tisch, Tisch, Kleider, Stühle u. and.  
 Schränke, Spiegel, Regulator, Bordgarni-  
 tur, Sofa in Umbau u. andere, vertrieb-  
 liche, Mahagonimöbel, Damen- u. Herren-  
 kleidstoffe, eide. Seidenkleidstoffe.

## fast neues Lederklubscha

Salonmöbel, Konsolen, Stühle, verlei-  
 bare Nähmaschine, moderne, tiefes Kinder-  
 wagen, 1 gute Glaskonsole, Biedermeier-  
 stühle, elegante Speisestuhlweiser, Tep-  
 pich, Koffer, Gemälde, Marmorreliefs,  
 zeh. Marmor-Kaminuhr, gold. Konsolen-  
 u. andere, Verlede, Umbau u. and.  
 Uhren, sehr vieles Geschirr, Porz., u.  
 Wirtschaftlichen, Kleidungsstücke, Haie:

## Damen- und Herrenpelze

wie: werde Schuppenpelz, Herrenpelz  
 mit Pelzputz, Damenpelze und Jacken  
 verschiedenster Art:

## gutes Pferd mit Wagen

Motorrad, D-Rad, 2 Zyl.  
 15 P.S. in sehr gutem Zustand.  
 und sehr vieles andere.  
 Benötigt aus 1 Stunde vorher.

## Siegfried Weinberg

vereidigter  
 öffentlich anerkannter  
 Sachverständiger  
 für Mobilar und Hausstände  
 für die Versteigerung der Stadt Danzig.  
 Büro: Markt, Graben 45, 1. Etz. Tel. 205 25.  
 Lassen Sie sich in  
 eigenem Interesse  
 durch einen  
 vereidigten Sachverständigen  
 und ein renommiertes Unternehmen  
 helfen bei Erstellung von  
 Auktionsaufträgen  
 wie Versteigerung, einzeln. Gegenstände beraten  
**Danzigs größtes und bekanntestes**  
**Auktionsunternehmen**  
 Versteigerungen öffentlich  
 oder über den Markt  
 durch Sachverständigen  
 Sachverständiger

## Klagen

Rechtliche Beratung, Verträge, Testamentarische  
 Verfügungen, Grundbesitz, Schenkun-  
 gen aller Art, sowie Schenkungs- und Abrechnun-  
 gen fertigt sachgemäß

## Uhren- Verlobungsringe

**LENZ HAUSUHREN**  
 Pugenlos - Gravierung gratis  
 in besonderem Salon  
 10% Rabatt oder Teilzahlung  
 Schmilzky 18  
 Tel. 205 70

## Sie kaufen

## Weihnachtsfest

## billige und gute Weine

Vom Faß  
 Österreichisch. Süßwein p. Ltr. 1.40  
 Grogrotwein . . . . . p. Ltr. 1.50  
**Weißer Bordeaux**  
 Vin blanc „La Caverne“ p. Fl. 1.60  
 Cotes de Targon . . . . . 1.75  
 Sauternes . . . . . 2.50  
**Rote Bordeaux**  
 Vin rouge . . . . . 1.40  
 Fronsac . . . . . 1.50  
 St. Emilion . . . . . 1.75  
 Cotes de Bourg . . . . . 2.—  
 Chat. La Tour . . . . . 2.50  
**Süße Dessertweine**  
 Medicinal-Süßwein . . . . . 2.—  
 Vermouth „Martini“ . . . . . 3.—  
 Alter Tarragona . . . . . 3.50  
 Malaga, Portwein, Sherry usw. in der

## Kasino-Weinhandlung

Moltzergasse 7/8 - Tel. 220 27 - Näherer 36

Zum Weihnachtsfest soll der Braten  
 Doch ganz besonders gut geraten.  
 Drum, liebe Hausfrau, sei ich dir fein:  
 Kauf' Fleisch und Fett bei Chlewski ein

## Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

zu billigsten Tagespreisen - in Qualität

## Chlewski

Markthalle, Keller  
 jeden Mi. Freitag  
 Sonn- . . . . . Verkauf

## Puppenwagen, Puppen

Rinderräder, Schenkel-  
 wagen, Räder, Spielzeug,  
 alle Art. Kinderwagen,  
 Fahrstuhl, Spielzeuge  
 für Kinder u. Erwachsene  
 in großer Auswahl kaufen  
 Sie am besten u. billigst bei

## Karl Brauer, Faulgraben 18

Teilschl. verkauft. 2. Markt u. Bahnhof

## Die Danziger Volksstimme

liegt  
**Niedere Seigen 14**  
 Papiergeschäft Klein  
 und  
**Zoppot, Penn. Straße 1**  
 Papiergeschäft Schubert  
 zum Verkauf aus

## Verlag Danz. Volksstimme

Verlag Danz. Volksstimme

## Bettfedern und Dauen

Bettfedern, Bettbezüge, Bettdecken, fertige  
 Betten, sowie sämtl. Manufakturwaren  
 in meisten Sorten seit 22 Jahren, wie bekannt,  
 deutsche, gereinigte reelle Waren zu billigsten  
 Preisen

## Julius Gerson, Fischmarkt 19

mit erhaltene

## Tombank und Regal

billig zu verkaufen  
**Vorstadt, Graben 47 I**

## Mein Harzer Käse

durch seinen vorzüglichen Geschmack hat sich auch  
 im Freistaat Danzig so gut eingeführt, daß ich, um  
 meine wertere Kundschafft schneller und besser be-  
 dienen zu können, von jetzt ab bei der Firma

## „Monopol“

Butter- und Käsegroßhandlung  
 Danzig, Heilige-Geist-Gasse Nr. 8  
 ein großes Lager unterhalte und bitte ich die wertere  
 Kundschafft, bei Bedarf sich vertrauensvoll an obige  
 Firma direkt zu wenden.

## CURT METZBAND, Poznań

Großpolnische Käsefabrik

## Eg. Leibbrandt

## EISENHANDLUNG

WERKZEUGE-MASCHINEN  
 DANZIG, HOPIENGASSE 101/2  
**Große Auswahl**  
**Qualitätsware**  
 Billige Preise  
 Holen Sie auch bitte bei uns Offerte ein  
**Eiserne Oefen aller Systeme**  
**Wintersportartikel**

## Gut und billig

wie immer von

## SCHEER

Liköre . . . . . 1/2 Fl. v. 1.50  
 Centralstern . . . . . 1/4 Fl. 2.40  
 Rotweine . . . . . 1/2 Fl. v. 1.00  
 Rum . . . . . 1/2 Fl. 3.00  
 und viele andere Weine u. Liköre

## Kreditleasing

Bei kleinsten  
 wöchentlichen  
 Raten erh. Sie  
 Herren-Damen-  
 Kinder-Bekleid-  
 Joppen, Mäntel,  
 Wäsche  
 Strickwaren  
 Cardigans  
 Schuhe

## Kreditleasing

mit Graben 4  
 Ecke Holzmarkt  
 1 Treppe. Kein Laden

## Achtung!

Eleg. Damenhüte  
 von 1.00 Gulden an  
 bis zu  
 in neuesten Formen  
 u. Farb. Keine Un-  
 köst. daher sehr bill.  
 nur  
 1. Danzig 18.  
 im Hause  
 Griseur Gelle.

## Besonders preiswert kaufen Sie

## Arbeiterkonfektion

und Berufsbekleidung  
 Spezialität.  
 Blaus Drillich, Schlösser-Anzüge  
 Flanellhemden, Boyshorts und sämtliche  
 Barock-Artikel, nur Qualitätsware,  
 sowie Hemdhemden, Bestwische,  
 Handtaschen, Schürzenstoffe, Woll-  
 Wäsche und Kurzwaren

## in Textilhaus Walter Lorenz

Langgatan 22 - Telefon 274 63

## Frühstücksstube

im Hansa-Café, Töpfergasse  
 Nr. 13, ab Freitag, morgens 7 Uhr,  
 wieder eröffnet

## Verkäufe

Fließergasse 14 I.  
 Neuer Strickmantel  
 und Jacke, Gr. 42  
 Danz. Hof mit 1/2 u. v.  
 andere Spielwaren  
 zu verkaufen.

1 Satz gut erhaltene  
 Federbetten  
 und gute Bezüge  
 u. mehrere andere  
 Kleider bill. zu verk.  
 zu erfragen bei Prof.  
 Grenadiergasse 26.

gut erhaltene  
 Schenkel-  
 wagen u. verlauf.  
 Spielzeug, Barock-  
 Kirchengeräte 18, 1.

Herrenmantel 10 G.  
 Damenmantel 6 G.  
 5 G. Puppenbett-  
 stück und Schrank  
 zu verk. Gr. Del-  
 mühlens. 9, 2. Hofstr.

Herren- u. Damen-  
 Kleider, Strickwaren,  
 Cardigans, Schürzen,  
 Handtaschen, Woll-  
 wäsche, Kurzwaren  
 zu verkaufen.

Herren- u. Damen-  
 Kleider, Strickwaren,  
 Cardigans, Schürzen,  
 Handtaschen, Woll-  
 wäsche, Kurzwaren  
 zu verkaufen.

Herren- u. Damen-  
 Kleider, Strickwaren,  
 Cardigans, Schürzen,  
 Handtaschen, Woll-  
 wäsche, Kurzwaren  
 zu verkaufen.

Herren- u. Damen-  
 Kleider, Strickwaren,  
 Cardigans, Schürzen,  
 Handtaschen, Woll-  
 wäsche, Kurzwaren  
 zu verkaufen.

## Ausnahmepreis

Jedes Buch

## Geschenkausgabe

nur 3.50 G

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| Aakjær . . . . .                             | Gärde Kräfte                         |
| Barthel . . . . .                            | Aufstieg der Begabten                |
| Bernstein . . . . .                          | Sozialdemokratische Lehrjahre        |
| Bölsche Der Mensch als Beherrscher der Natur | Wetterleuchten                       |
| Broido . . . . .                             | Technik und Wirtschaft               |
| Cuno . . . . .                               | des europäischen Urmenschen          |
|  | Das Vier-Männer-Buch                 |
|  | Meryntje Goyaan                      |
| De Jong . . . . .                            | Auf dem toten Gletscher              |
| Großer . . . . .                             | Tier und Liebe                       |
| Francé-Harrar . . . . .                      | Die Dämonen u. das blaue Band        |
| Horn . . . . .                               | Die Baustille                        |
| Kirchhausen . . . . .                        | Es geht ein Wind                     |
| Lemonnier . . . . .                          | durch die Mühlen                     |
|  | Die November-Revolution              |
| Müller . . . . .                             | Agnes                                |
| Schönlank . . . . .                          | Jan Book                             |
| Schröder . . . . .                           | Der Sprung über den Schatten         |
| Schröder . . . . .                           | Angola                               |
| Stolze . . . . .                             | Das 19. Jahrhundert in der Karikatur |
| Wendel . . . . .                             | Das Schellengeläut                   |
| Woldt . . . . .                              | Die Arbeitswelt der Technik          |
| Wolf . . . . .                               | Kreatur                              |

## Volksbuchhandlung

Schlüsseldamm 24 / Paradiesgasse 32  
 Langfuhr / Anton-Möller-Weg 8

## Teilzahlung

bei Barpreisen an  
**Anzüge**  
**Mäntel**  
 für Damen u. Herren

## Breit-98-gasse

Kommisionshaus

Hobelnatur  
 Damen-Unterwäsch.  
 Herr. Unterwäsch.  
 zu verlauf. Schmeiß.  
 Am Soltauum 18.

Beitgeheft m. Matr.  
 28 G. Rahmalmäntel  
 45 u. 60 G. au v.  
 Hiltberggasse 8.

Rinderhantel  
 zu verkaufen, Dora.  
 Strickwäsch. 7, 8.

Herrlich. Sofa, Salon-  
 stühle, Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

Herrlich. Bettst. Bett-  
 st. u. Kasten  
 billig zu verkaufen.  
 2. Hofstr.

## Kredit

geben wir an  
 jedermann

Eleg. Herren-Anzüge  
 Eleg. Herr. -Paletots  
 Eleg. Damen-Mäntel  
 Bequem. Ratenzahlung  
 Bekleidg.-Haus

## LONDON

1 Paar neue  
 Mäntel  
 zu verk. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Kinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.

1 Rinderwagen  
 u. verl. Restführ.  
 Albrechtstraße 8, 1. I.



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

## Weihnachts-Preis ausschreiben der Danziger Volksstimme

### An unsere Leser!

Die heutige Beilage bringt den dritten und damit letzten Teil unserer Weihnachts-Preisaußgabe:

In den drei Weihnachtsbeilagen vom 7., 14. und 19. Dezember, deren Seiten die Bezeichnung: Weihnachts-Angebote tragen, fehlen in den Anzeigen Buchstaben. In der Reihenfolge der nummerierten Anzeigen ergeben sie einen Einspruch, der in jeder Beilage verschoben ist.

Nicht in jeder Anzeige fehlen Buchstaben; in manch einer fehlen auch zwei. Die üblichen Abkürzungen mancher Worte gelten nicht als fehlende Buchstaben.

Jede Beilage enthält einen Abschnitt, auf den der gefundene Spruch niedergeschrieben wird. Die drei Abschnitte werden nach Erscheinen der dritten Beilage zusammen in einen Umschlag gesteckt und mit dem Vermerk „Weihnachts-Preis ausschreiben“ an die Geschäftsstelle der „Danziger Volksstimme“, Danzig, Am Spandhaus 6, gesandt. Die Einsendungen müssen bis Montag, den 23. Dezember, morgens 8 Uhr, abgegeben werden. Die Gewinne werden unter den richtigen Einsendern ausgelost.

Angestellte der „Danziger Volksstimme“ dürfen natürlich am Preis ausschreiben nicht teilnehmen.



Es kann naturgemäß bei einer so großen Anzahl von Anzeigen und bei der Kürze der Zeit, in der sie hergestellt werden, nicht ausbleiben, daß ein Buchstabe dort fehlt, wo er nicht fehlen sollte. Das kann den Lesenden wohl für einen Augenblick verblüffen, er wird aber schnell solchen überflüssigen Störenfried aus der Reihenfolge der als tatsächlich fehlend aufgeschriebenen Buchstaben streichen, und der richtige Satz steht dann fest. Denn am Stun des sich ergebenden Spruches ändert sich ein kleiner Irrgeiß nichts.

So haben sich in die 2. Ausgabe vom Sonnabend, den 14. Dezember, zwei Fehler eingeschlichen.

In der Anzeige Nr. 83 soll nur das n fehlen. Das fehlende t war nicht mit Absicht herausgelassen. In der Anzeige Nr. 84 soll nur das f fehlen. Das in derselben Anzeige fehlende r ist gegen unseren Willen ausgeblieben.

Wie gesagt, ist der sich ergebende Spruch die Hauptsache. Bei den Einsendungen werden jedoch auch die Einfendungen als richtig bewertet, die unsere Fehler mit enthalten.

Wir bitten zum Schluß, noch darauf zu achten, daß alle drei Abschnitte zusammen eingeschickt werden müssen. Es ist natürlich auch notwendig, daß die Adresse des Einsenders genau und deutlich geschrieben wird, um Verzögerungen zu vermeiden.

Die Namen der Preisträger wollen wir noch am Dienstag bekanntgeben. Daher bitten wir, die Einsendungen so schnell wie möglich unserer Geschäftsstelle zuzufenden.

**Leiser, das größte u. leistungsfähigste Schuhspezialhaus**

- 16<sup>99</sup> schwarz und braun Boxcall
- 21<sup>50</sup> schwarz und braun M. Box., Orig. Good. Welt
- 25<sup>50</sup> „Rex“ Lack, Original Goodyear Welt
- 25<sup>50</sup> schwarz und braun Boxcall, Original Goodyear Welt
- 21<sup>50</sup> schw. Boxcall, mit Wulststrahlen, Orig. Good. Welt, in braun 23.50
- 29<sup>50</sup> Lack, Original Goodyear Welt
- 29<sup>50</sup> rotbraun Boxcall, Orig. Good. Welt
- 31<sup>50</sup> „King“ schw. Boxcall, feinste Rahmenarbeit
- 29<sup>50</sup> „Protos“ schw. u. braun Boxcall, durchg. D. Sohle, Orig. Good. Welt
- 20<sup>50</sup> „Rheingold“ schwarz u. braun Boxcall, Orig. Good. Welt
- 29<sup>50</sup> Lack, Frackschuh, ohne Kappe
- 39<sup>50</sup> „Gaston“ Lack, leicht und elegant, Orig. Good. Welt

Alleinverkauf: „Ika“, Danziger Schuh-A.-G., Langgasse 73 - Tel. 239 31-32



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

**Essex - 6 Zylinder**

10/50 PS

**Stoewer - 8 Zylinder**

10/50, 15/60 PS

**Magirus-Lastagen**

1 1/2, 2, 3 1/2 und 4 Ts

**Otto Albert, Danzig**

Langer Markt 33/34

Tel. 24603-25600

**Heinr. Stobbe, Tiegenhof**

Gegr. 1776

Kom.-Ges.

Gegr. 1776



empfiehlt zum Weihnachtsfest

**Stobbe's**

extrafeinen Machandel Nr. 00

General-Vertreter:

**Johannes Reimann, Danzig**

Hundegasse 22/23 / Telefon 28564-28574

Aufträge nach Deutschland wrden ohne Zollerhöhung ausgeführt!

## Was soll man Kindern schenken?

Die Weihnachtszeit rückt heran, und die Frage, was ich meinem Kinde, beschäftigt alle Eltern, die an der Freude eines beschenkten Kindes teilnehmen. Viele Erwachsene stehen dem kindlichen Spiel unverständlich, mit Geringschätzung und Gleichgültigkeit gegenüber. Was ist Spiel? Spiel ist die Arbeit des Kindes. Und darum soll niemand glauben, der in seiner eigenen Arbeit nicht gefordert werden will, daß er berechtigt sei, das Kind beim Spiel zu stören. Im Spiel entwickeln Kinder ihre körperlichen Kräfte. Geschicklichkeit und Gestaltungssinn. Manche Charaktereigenschaft des künftigen Menschen erfährt hier anfängliche Prägung und Vertiefung.

Jeder Arbeiter weiß, daß gutes Werkzeug für eine gute Arbeit unerlässlich ist. Spielgeräte sind Werkzeuge des Kindes. Darum soll man beim Einkauf auf Stabilität achten. Außerordentlich wertvoll sind alle Spielgaben,

die ungeschaltet und verändert werden können. Wir erhitzen jede Aktivität des Kindes, seinen Wissensdurst, wir treiben es zum Stumpfsein und zur Unbeholfenheit, wenn wir dem Kinde Dinge in die Hand geben, wie mechanisches Spielzeug, minderwertige, ausdruckslose Puppen oder Puppenwagen, die mehr zu Repräsentationszwecken und nicht zum Spiel angeschafft werden. Gebt den Kindern bunte Holzklöppchen, buntes Papier, Malstifte, Knetmasse, Bastelmaterial und ähnliches, und ihr werdet sehen, wie unter ihrer Hände Arbeit schöne Dinge entstehen, an denen sie besonders hängen, weil es ihr Werk ist.

Wacht die Gestaltungslust und den schöpferischen Sinn der Kinder. Müssen bestimmte Arbeiten nach Vorlage ausgeführt werden, so soll man verhindern, daß die Kinder abpausen und durchzeichnen. Sie sollen möglichst frei gestalten lernen, und die meisten Kinder können es, denn kindliche Phantasie ist reich und der Gestaltungsdrang stark. Es muß vermieden werden, daß durch solche Anleitungen und ungewolltes Spielzeug eine Verbil-

dung eintritt. Unser Nachwuchs soll zu schöpferischer Arbeit fähig sein, erwarten wir doch von ihm den Aufbau einer neuen und besseren Welt.

Wer Kindern Weisheiten, Spielgewehre und dergleichen schenkt, veründigt sich an ihnen.

Bei Tisch- und Gesellschaftsspielen muß man bezüglich der Auswahl ebenfalls recht vorsichtig sein. Wählt nur Spiele, die an den Geist des Kindes Anforderungen stellen, die das Denken fördern, wie z. B. Domino, Palma, Mühle, Dame, Schach.

Muß man schon bei der Auswahl von Spielgeräten Vorsicht walten lassen, so besonders bei Einkauf von Büchern. Es gibt leider noch wenig Bücher für proletarierkinder, die unseren weltanschaulichen Auffassungen entsprechen. Auf den Gabentisch unserer ...ngen dürfen keine nervenaufreizende Detektiv- und Indianer-geschichten, von unseren Mädchen sollen süßlich vertögene Geschichten ferngehalten werden.

**ZIGARREN  
ZIGARETTEN  
RAUCHTABAKE**  
für Jung u. Alt ein stets  
willkommenes Geschenk.

Die  
Tabakwarengeschäfte  
bieten für das  
Weihnachtsfest  
eine reiche Auswahl  
von besonders schönen  
Geschenkräckerungen  
in verschiedenen  
Preislagen



**PROTOS  
DIENT  
DER  
HAUS  
FRAU**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften,  
bei de Protosvertriebsstelle B. H. Gülsdorff  
und bei der Siemens G. m. b. H.,  
Danzig, Am Olivaer Tor 1

Feiern Sie das Weihnachtsfest



mit  
**Matzko's**  
Likören  
Punsch  
Rum

Sie erhöhen damit die Gemütlichkeit!



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

## Auf Teilzahlung



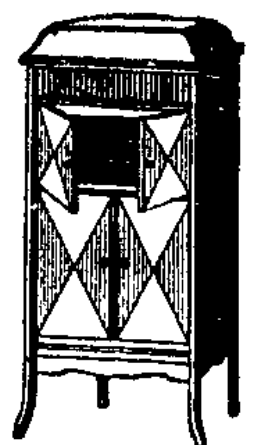
erhalten Sie sämtliche **Musikwaren** bei uns

Unsere große Auswahl in **Sprechapparaten u. Platten**

ist überall bekannt. Die Preise sind, wie immer, sehr billig. Zum Weihnachtstest haben wir diese nochmals ermäßigt. Untenstehend einige Beispiele:

**Apparate, trichterlos** von 35 G an  
**Belge mit Bogen** von 4.50, **Mandoline** von 6.50  
**Zither** von 4.50, **Banjos** von 7.50

**Kofferapparate** in sämtlichen Größen am Lager  
**Neueste Platten** von 1 G an



Unser großer Schlager! **Salon-Apparate**

mit 2-Feder-Schnecken-Werk doppelter Schalldose, Luxus-Teller

**125.- G**

Jeder Kauf führt zur Zufriedenheit

Das große Spezialhaus für Musikwaren

**Julius Bogusch G. m. b. H.**  
 Hundegasse 37 Ecke, Telephon 245 68

## 4 Serien - billig!

Schenkt praktisch

Zu Ausnahme-Preisen

biete ich 4 für die Kundschaft außerordentlich vorteilhaft zusammengestellte Serien Schönes und Originelles für den Weihnachtstisch

um Ihnen den Einkauf zu erleichtern

SO billig

Strickkleider, Pullover, Jacken und Westen zu ganz billigen Preisen



Serie I

Fesche jugendliche Kleider aus reinwollenen, neuartigen Stoffen, Crepe de Chine und Eolienne

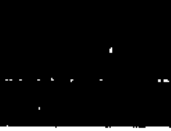
29<sup>75</sup>



Serie II

Frauenkleider aus mod. Wollstoffen, Eolienne, Crepe de Chine, reichhalt. Farbensortiment, vornehme Verarbeitung

45<sup>00</sup>



Serie III

Mäntel aus engl.-artigen Stoff., m. u. o. Pelzkragen, g. a. Futter, fesche Sportform, m. Gürt. u. Tasch.

55<sup>00</sup>



Serie IV

Mäntel jugendl. u. Frauenform. a. Velour, Rips, Charmelaine u. and. mod. Mantelstoffen g. a. Eolienne gefüllt.

98<sup>00</sup>

50% billiger Pelz-Mäntel

**E. Wontorra**  
 Langer Markt 2 1. Etage

Bevor die Weihnachtsglocken läuten

kaufen Sie

## Spielwaren und Baumschmuck

und ebenfalls

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
 Herren- u. Damenwäsche  
 Krawatten, Strümpfe  
 Strickwolle  
 Taschentücher  
 Trikotagen, Klubjacken  
 Schürzen  
 und Arbeiter-Konfektin

fabelhaft billig bei

## Julius Goldstein

Junkergasse 2

(gegenüber der Markthalle)

## Unsere diesjährige Weihnachtsmesse

bietet Ihnen eine außerordentliche Fülle praktischer Geschenke zu extra billigen Preisen

Diwan- und Tischdecken

in Elfenbein, Plüsch und Gobelin, div. Größen und Mustern

81.- 65.- 45.- 21.- 13.50 7.50 5.50

Schlaf- und Reisdecken

in Woll- und Baumwoll-, einfarbig und gemustert

82.- 50.- 32.- 25.- 17.50 13.50 9.75 7.95

Wandbehänge

in Bild- und Kellmusterung

27.50 22.- 18.- 12.50 10.50 8.75 6.25

Teppiche

Imit. Boucle-Teppiche, dauerhafte Strapazierware

ca. 250/350 200/300 165/250

68.- 47.- 33.-

Imit. Perper-Teppiche in vielen Farben und Mustern

ca. 200/300 170/250 140/200

61.- 38.- 24.-

Prima Velour-Teppiche, extra schwere Qualität

ca. 250/350 200/300 160/250

305.- 187.- 132.-

Bettvorlagen in Velour, Haargarn und Jute

18.75 18.- 8.75 5.40 4.-

Läuferstoffe, in vielen Qualitäten und Ausführungen,

Streifen- und Jacquardmuster in diversen Breiten

p. m. 13.50 7.25 5.50 4.95 3.25 2.85 1.95 1.45

Fussmatten in allen Ausführungen u. Größen von 0.60 an

Wachstuche abgepaßte Decken u. Meterware in dauerhafter Qualität

und hübscher Ausmusterung in großer Auswahl zu billigen Preisen

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen

Sonntag, 22. Dezember, von 1-6 Uhr geöffnet.

**Ellerholz & Ley**  
 Milchkannengasse 17.

Geschenke die immer willkommen sind:

## BÜCHER

aus der

**Volksbuchhandlung, Schüsseldamm 24**

Fernspr. 22281

## Bartel & Neufeld

Fabren-Fabrik

Wir zeigen:

fertige Handarbeiten, Kissen, Decken, Kaffeewärmer etc. Große Auswahl, billigste Preise da eigene Anfertigung

DANZIG

12

Heil.-Geist-Gasse 118

## Konditorei und Cafe W. Maire

Schmiedegasse 8 Telephon 23278

Die bekannte u. beliebte Konditorei mit der schönen Danziger Bucht im neuen Gewande

Für den Weihnachtstisch:

Das gute Marzipan, Teekonjekt Makronen Stollen Honighuchen etc.

## EUGEN FLAKOWSKI G. M. B. H.

Gegründet 1896

Milchkannengasse Nr. 19/20

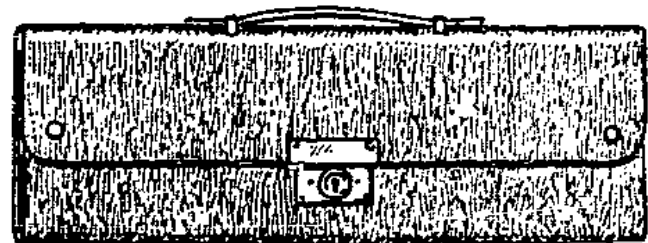
**Leder- u. Sattlerwaren-Spezialgeschäft**

Fernspr. 285 82

Milchkannengasse Nr. 19/20

14

## Reichhaltiges Lager in praktischen Geschenk-Artikeln



Damentaschen  
 Aktenmappen  
 Zigarren- und Zigarettenaschen  
 Brief- und Geldscheintaschen

Musikmappen  
 Portemonnaies  
 Hosenträger  
 Schultaschen  
 Tornier  
 Reisetaschen  
 Wagenlaternen

Holz-, Coupé- und Einrichtungskoffer  
 Marktaschen  
 Einkaufsbeutel  
 Fuß- und Schlaghölzer  
 Gummibläsen

Rucksäcke  
 Gamaschen  
 Reissättel  
 Reitzeuge  
 Satteldecken  
 Reisdecken

Chaiselonguedecken  
 Möbel- und Wagenstoffe  
 Möbelleider  
 Läuferstoffe  
 Tischdecken in Wachs- tuch, Gobelin, Plüsch



## Möbel

Polsterwaren

Chaiselongues, Solas, Matratzen

Rauchtische

Ziertische, Notenständer, Büstenständer

Bilder in großer Auswahl

Steppdecken, Chaiselonguedecken

jeder Art

billig und zu leichtesten Zahlungsbedingungen

**MÖBELHAUS DAVID, II. Damm 7**

Kenner bevorzugen stets **Triumph-Kaffee**

In Original 1/4 u. 1/2 Pfund-Packung überall zu haben!





# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

17

**Achtung!**  
**Bevor Sie eine Flasche Likör kaufen**  
 probieren Sie  
**„Columbus Voll und Ganz“**  
 Er wird auch Ihr Lieblings-Likör



**Honisch & Gabriel Danzig-Langfuhr**

18

## 3-Röhren-Radioapparat



auch für Fernempfang geeignet, mit Dreifachröhre, 6 Spulen für Rundfunk-Lange-Wellen, Akkumulator, 4 Volt, 27/12 Ampere-Stunden, Centra-Anodenbatterie, 100 Volt, modernem Lautsprecher Fabrikat Membra, Type MC I.

**133.- G**

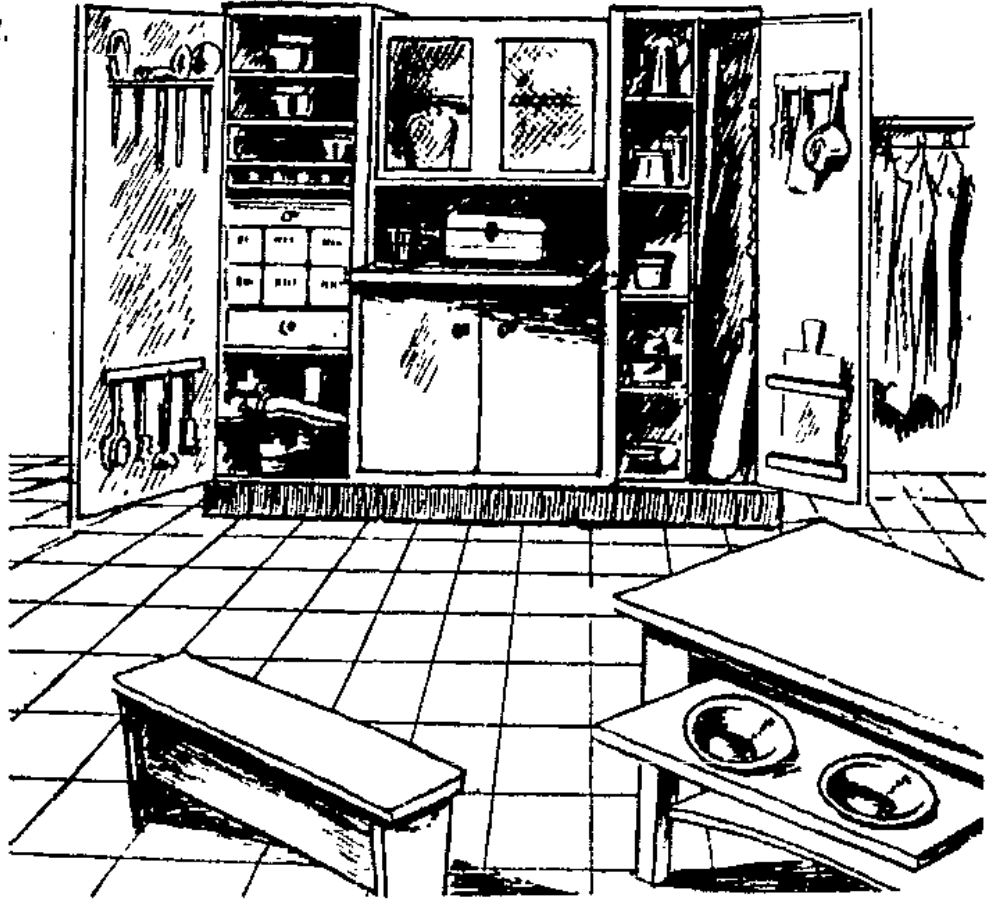
für zusammen  
 (bar Kasse), auf Teilzahlung **148.00 G** bei **48.00 G** Anzahlung

**Gebr. Grinspun, Töpfergasse Nr. 33**  
 Telephon 27521. Reichliche Auswahl in Markenapparaten und Lautsprechern sowie Einzelteilen

1. Preis: Eine Reformküche, bestehend aus: modernem dreiteiligem Schrank, Tisch, Stuhl, Bank, Rahmen, Handtuchhalter. (Möbelhaus Fingerhut, Milchkaunengasse 16.)
2. Preis: Eine Nähmaschine. (Karl Waldau, Althäbischer Graben 21b.)
3. Preis: Ein Radio-Apparat, 3 Röhren. (M. Giedl, Heilige-Geist-Gasse 134.)

4. Preis: Eine Herrenuhr, Marke Centra. (J. Neufeld & Söhne, Gr. Kollwebergasse 20.)
5. Preis: Eine Ehaifelongue. (D. David, 2. Damm 7.)
6. Preis: Ein Manufakturkasten. (Drei-Lilien-Parfümerie, Langgasse.)

7. Preis: Ein elektrisches Blättchen. (Otto Heinrich Krause, Breitgasse 111.)
8. Preis: Zwei Bettvorleger. (S. Fels, Kohlenmarkt 14-16.)
9. Preis: Ein Zimmer-Turngerät. (Spielwarenhaus Meynen, 4. Damm 7.)
10. Preis: 1 Markttsche. (W. Schmidt, 2. Damm 18.)  
 Außerdem 30 Bücher als Trostpreis.



1. Preis: Die Reform-Küche

Unser  
**Weihnachtsverkauf**  
 beginnt

Sie finden bei uns praktische Geschenke

Kleider-Barchent — Schlafdecken  
 Diwanddecken — Felle — Tischdecken  
 Teppiche — Läuferstoffe — Brücken  
 Bettwäsche — Handtücher — Bettdecken  
 Gardinen — Steppdecken — Taschentücher

**Aug. Momber** G. m. b. H.  
 Langgasse 20-21 und Kohlegasse, Ecke Breitgasse

19

Eine angenehme Überraschung  
 sind die preiswerten  
**Weihnachts-Packungen**  
 der beliebten



**Toilette-Seifen der J. J. BERGER & Co.**

Lassen Sie sich bitte diese in den einschlägigen Geschäften vorlegen

20

Ist das Licht defekt im Hause,  
 rufe  
**Otto Heinrich Krause!**



**Praktische Weihnachtsgeschenke:**  
 Beleuchtungskörper von der einfachsten bis zur gediegensten Ausführung  
 Elektrische Bügeleisen und Kochtöpfe „Degea“  
 Taschenlampen in einfachster bis bester Ausführung  
 Gasherde und Gaskocher, Wascheinrichtungen  
 Badeeinrichtungen, Gas- und Kohlenbadeöfen  
 Glühlampen

Breitgasse 111      Telephon Nr. 22200

21

Lobende Anerkennung  
 finden Feinheit und Wohlgeschmack der  
**LINDA**



**Werbe-Schokoladen**  
 Mild • Vollmilch • Auslese • Butter  
 DG 1000 Gewinne

22

**KAISER'S**



Kaffee..... von G 2.20 bis G 5.00 pro Pfund  
 Malzkaffee, iose ..... G 0.45 pro Pfund  
 Gerstenkaffee, in Paketen ..... G 0.35 pro Pfund  
 Backwaren und Weihnachtsartikel, alles frisch und gut

**KAISER'S KAFFEEGESCHÄFT** G. m. b. H.

29 eigene Filialen und Niederlagen im Freistaat 29

23

**„Baltic bleibt Baltic“**

Achten Sie bei Ihrem Einkauf auf die Schutzmarke, denken Sie an A wie Adolf, B wie Baltic. Unsere Fabrikate sind auch in den billigeren Sorten gut und wohlschmeckend.

Wir empfehlen Ihnen besonders unsere

Crème-Schokoladen	G 0.50	per Tafel
Pralinen-	„ 0.70	„ „
Kronen-	„ 0.70	„ „
Vollmilch-	„ 0.75	„ „
Trüffel-	„ 0.80	„ „

Konfekte in jeder Preislage

Ein einziger Versuch wird Sie überzeugen

24

**FRUITA**

Es sollte sich ein jeder laben an den beliebten

**Scutta-Marmeladen**

Wilhelm Lehmann, Danzig

25

Solinger Stahlwaren  
 Alpaka- und Wellner-Silber-Bestecke  
 Nickelwaren in größter Auswahl

**Richard Meis**

Schleiferei  
 Langer Markt 1  
 Eingang Matzkarsche Gasse

26

Ein Blick auf das Schaufenster  
 beweist meine Leistungsfähigkeit in  
**Delikatessen / Weinen**  
**Likören / Ia Kaffees**  
 täglich frisch geröstet

**Max Lindenblatt**  
 Feinkost Hell.-Geist-Gasse 131

27



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

Kaufen Sie **Korbmöbel und Puppenwagen** nur im Fachgeschäft!

**Korbstühle** von 5 Gulden an  
**Korbstühle** von 8 Gulden an  
**Korbstühle** von 16 Gulden an

neue Modelle  
 größte Auswahl

**Ernst Pöthig** Korbwarenfabrik  
 Am Marienpark  
 Gegründet 1880 Fernsprecher 253 06 28

**Das schönste Weihnachtsgeschenk**

**Große Auswahl! Bilder Billigste Preise!**

für Wohn- u. Schlafzimmer, Größe 52/120  
 im breiten Goldrahmen nur 24.- Gulden 29

Kleinere Bilder, passend für den Weihnachtstisch  
 in schönen Mustern

• Bequeme Ratenzahlungen gern gestattet! •

Tel. 225 05 **Wilhelm Zamory** Tischlergasse 22

**Damen-Herren-Kinder-Hüte**

**August Hoffmann**  
 Stroh- u. Filzhutfabrik

Altes Spezialhaus des Ostens - Neill Gaisergasse 26-27

**Ihr Bild**

erstklassig und preiswert  
**Photo-Kunstanstalt**  
**Erich Schwartz**  
 Heil-Geist-Gasse 141  
 am Holzmarkt

Lebenswahre Vergrößerungen nach jedem Bilde

„So können Sie es auch haben!“

**Hochelegante Schlafzimmer** in Eiche und Mahagoni  
**Herren-Speisezimmer** ferner  
 Teppiche, Gardinen 32  
 Filzdecken  
 moderne elektrische Beleuchtungskörper  
 alle Einzelmöbel

Diskrete langfristige Kredite

**Möbelhaus A. v. Heyde**  
 Langfuhr, Hauptstr. 55 b Tel. 41396  
 Ältestes Geschäft am Platze

**Praktische Weihnachtsgeschenke**

Steppdecken  
 Chaiselonguedecken  
 Tischdecken  
 Läuferstoffe  
 Möbelstoffe usw. 38

Bettgestelle, Matratzen  
 Damentaschen  
 Aktentaschen  
 Musikmappen  
 Brieftaschen  
 Portemonnaies usw.

in bekannter Güte zu niedrigsten Preisen

Tel. 288 12 **Walter Schmidt** II. Damm 16

**Drei Punkte** sind unsere Stärke

Nur Qualitätswaren  
 Nur billigste Preisberechnung 34  
 Weitgehendste Kreditgewährung

Wir führen Damen- und Herrenmäntel, Anzüge, besonders große Auswahl in Stricksachen und Wäsche // Achten Sie auf den 4ten Punkt

Nur **Hauptstraße 45**  
**Bekleidungs-Haus „Roseda“**

**Kredit-Geschäft**  
 Breitegasse 25, I — Etagen-Geschäft 35

Großes Angebot in  
**Damen- u. Herren-Winter-Mänteln**  
 und Konfektion

ebenso Strickwaren, Wäsche, Steppdecken  
 Sehr preiswert Zahlungserleichterung

Rasiermesser • Rasier-Apparate • Rasierkästen  
 Taschenmesser • Spiegel und Kämme • Rasierpinsel

In Söllinger Stahlwaren / Rasiergeräten  
 Bürstenwaren aller Art

**Paul Kops nachfl.**  
 Inhaber: Val. v. Bonin  
 Nr. Breitegasse 5

36 Elektrische Mahlschleiferei und Vernickelung

**5 Gebote**

1. Große Auswahl
2. Billigste Preise 37
3. Beste Verarbeitung
4. Eigene Anfertigung
5. Kleinste Anzahlung

in Damen- u. Herren-Konfektion  
 Stricksachen und sämtlichen Herren-Artikeln  
**Bekleidungs-Haus „Margot“**  
 Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9

**Der Leipziger Pelz-Vertrieb** Inh.: N. Cybulka  
 Tel. 261 32

Hollige-Gasse 130 (Eingang Kohlengasse 4, I)

bietet Ihnen: Größte Auswahl in Fellen und Esätzen, zu extra billigen Preisen. Pelzmäntel für Damen und Herren in eigenen Werkstätten hergestellt noch zu Sommerpreisen. Anfertigung nach Maß sowie Umarbeitungen in kürzester Zeit

88 Auf Wunsch Zahlungserleichterung

**3. Abschnitt für das Preisauschreiben.**

Ausschneiden und alle drei Abschnitte zusammen einsenden

Welchen Spruch ergeben die fehlenden Buchstaben dieser Beilage?

Name des Einsenders: .....

Wohnort, Straße u. Hausnummer: .....

**Danziger Musik- u. Radio-Haus**  
 Tel. 288 84 nur 4. Damm 1 Tel. 288 84

empfiehlt äußerst preiswert 39

Sprechapparate, reichhaltige Auswahl v. 32 G an  
 Schallplatten v. 2.50 an. Sämtl. Musikinstrumente,  
 Geigen, Mandolinen von 9.50 an.

**Komplette Lautsprecheranlagen v. 120 G an**  
 Au Wunsch bequeme Teilzahlung. Alle Ersatz- und  
 Zubehörteile am Lager \* Reparaturen billigst

Für den Weihnachtstisch empfehle

**1a Jamaika-Rum-V., 1a Kognak-Verschnitt**  
 prima Grog-Rotwin  
 Machandel 00 und Qualitätsliköre

40 **Erdmann Goertz**  
 Likörfabrik - Lange Brücke 2 - Tel. 223 22

Das praktische, preiswerte  
**Weihnachtsgeschenk**

nur aus dem

**KAUFHAUS**  
 A. C. Stenzel

Fischmarkt Nr. 29-34

Warum gerade  
**Peter von Danzig?**

Eine gute Hausfrau bevorzugt schon lange alle Sorten Hart- und Weichkäse Marke „PETER VON DANZIG“ weil diese Käse aus reiner Vollmilch hergestellt, wohlschmeckend, bekömmlich und preiswert sind

DAMPFMOLKEREI UND KASEFABRIK  
**G. VALTINAT**  
 Danzig-Langfuhr, Hauptstraße Nr. 58

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

**Praktische Weihnachtsgeschenke**

Große Auswahl in modernen Beleuchtungskörpern, elektr. Bügeleisen, Rauchweizern, elektrischen Zigarrenanzündern, Heiz- und Kochapparaten. Große Auswahl in Gasherdern, Gaskochern, Gasplätzen, Gaseöfen

Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen

41 **Gskar Weiss, Langfuhr** Hauptstraße Nr. 115  
 Telefon 417 55

**Sprechapparate**  
 ud alle Musikinstrumente billig!

Deutsche Platten von 1.40 G an  
 Reparaturen schnell u. fachmännisch  
 Großes Ersatzteillager \* Teilzahlung

42 **Musikhaus EKURDA**  
 Topfergasse 14 Telefon 264 83

**Der richtige Weg**

zum Einkauf einer Wohnungseinrichtung sowie zur Anschaffung von Polstermöbeln, Ergänzungsgeräten und Kleinmöbeln führt nur zu der gut bewährten

**Möbelfabrik Heimat**  
 Danzig, Altstadt, Graben 4-6  
 dicht am Holzmarkt

Gnädige Frau! Bevor Sie nach Danzig zum Einkauf fahren, beachten Sie bitte unsere Schaukastenpreise. Durch kleinste Unkosten sind wir in der Lage, Ihnen erstklassige Qualitäten zu äußerst billigen Preisen anzubieten.

**Polstermöbel** in verarbeitet in eigener Werkstatt. 46  
 Teppiche, Läuferstoffe, Diwan-, Tisch- und Steppdecken, Gardinen, Spiralböden, Auflegematratzen, eiserne Bettgestelle  
 Samt-Wandschoner, 25.50 | Samtkissen gemalte von 4.50 an

**Gobelinhaus** Einziges Spezialgeschäft am Platze  
 Langfuhr, Hauptstr. 101, neb. der Post

**Ihr Bild als Weihnachtsgeschenk**  
 in bekannter erstklassiger Ausführung ist ein beibehendes Andenken

47 **Photo-Romana**  
 DANZIG ZOPPOT  
 Langgasse 60/61, Tel. 240 19 Seestraße 54, Tel. 510 64  
 Aufträge rechtzeitig erbeten - Sonntags bis 6 Uhr geöffnet  
 Herabgesetzte Preise

**Café Birk**  
 Inhaber: Erich Likowski  
 DANZIG - POSTGASSE

empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen zur Lieferung von

Dessert- und  
 Marzipan-Gebäck  
 Pfefferkuchen und anderem

48 Separater Eingang für den  
 Spezialverkauf von Backwaren - Marzipan  
 Gebäck - Pfefferkuchen und anderem

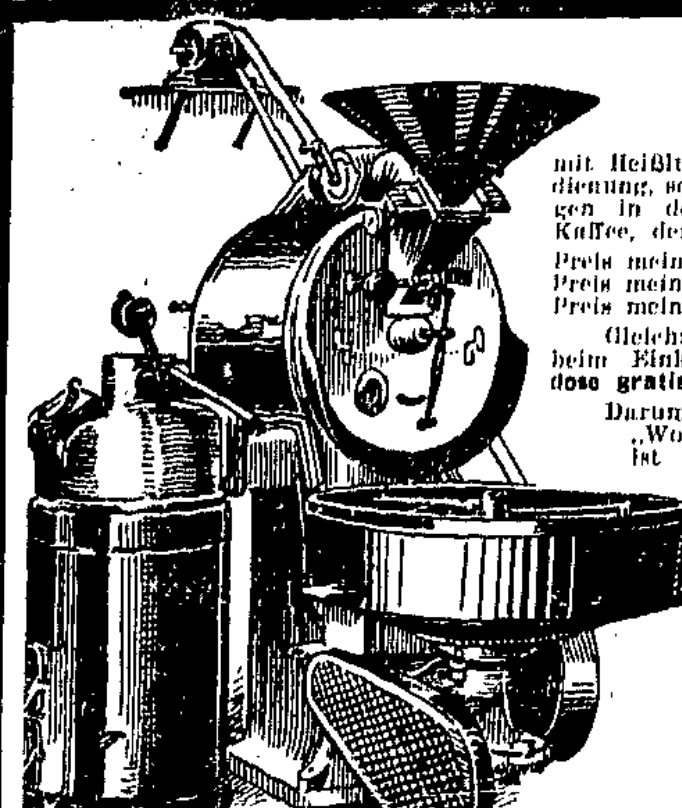
**Das Rätsel ist gelöst!!**

Seitdem die Firma 49  
**Rotbart & Eltes**  
 Junkergasse Nr. 3, 1. Etage  
 existiert, kauft man gediegene Möbel stets dort

Herren-, Schlaf- und Speisezimmer, kompl. Kücheneinrichtungen, von der einfachsten bis zur vollendetsten Ausführung. Standuhren, Klub- und Postermöbel jeder Art, Einzelmöbel in größter Auswahl. Diskreteste Kreditgewährung zu günstigsten Bedingungen



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE



**Besondere Weihnachtszugabe!**  
 Machen meine verehrte Kundschaft nochmals darauf aufmerksam, daß ich durch meine neuzeitliche Maschineneinrichtung mit Heißluft-Röstung, unter meiner persönlichen Bedienung, sowie auch Zusammenstellung der Mischungen in der Lage bin, stets frischen und guten Kaffee, den Preisen entsprechend, zu liefern.  
 Preis meiner Mischungen per Pfund 2.20 und 3.00  
 Preis meiner Spezialmischung . . . per Pfund 3.40  
 Preis meiner feinsten Edelmischung per Pfund 4.00  
 Gleichzeitig gebe ich vom 19.-31. Dezember 20 beim Einkauf von 1 Pfund Kaffee eine Kaffeedose gratis.  
 Darum bleibt der Wahlspruch:  
 „Wohlschmeckend für Jung und alt,  
 ist stets der Kaffee von Ellerwald“

**Richard Ellerwald**  
 Neubude 50  
 Siedlungsstraße 16, Fernspr. 21292  
**Heißluft-Kaffee-Rösterei**  
 Kolonialwaren - Destillation

**... und Sie sind noch ungeschlüssig?**  
 mit welchen Gaben Sie Festfreude bereiten wollen?

Die Wahl passender, gediegener Geschenke kann doch wirklich nicht schwer fallen bei der großen Auswahl und Preiswürdigkeit, die wir Ihnen zeigen!

Juwelen	Goldwaren	Uhren	Trauringe
Brill.-Kollern v. 65.-	Armbänder . . . v. 4.-	Armband-Uhren mass. Gold 585 v. 39.-	fugenlos, massiv Gold, 333 - 585 - 900 gest.
Brill.-Ohrringe v. 100.-	Ringe m. Stein v. 4.50	Herren-Taschenuhr	Eigene Fabrikation
Brill.-Ringe . . v. 30.-	Herrenketten . . v. 32.-	Schweizer Ankerwerk, 15 Steine v. 25.-	Gravierung gratis!
sämtl. i. Platin gefaßt	Kollern . . . v. 10.-		

Kristalle und Silberwaren in allen Preislagen und reicher Auswahl

**J. Neufeld & Söhne**  
 Langgasse 28 Gr. Wollwebergasse 20

Nur der **edle Ton** ist bei einem Musikapparat die Hauptsache  
 Führe nur erstkl. deutsche Fabrikate u. a.

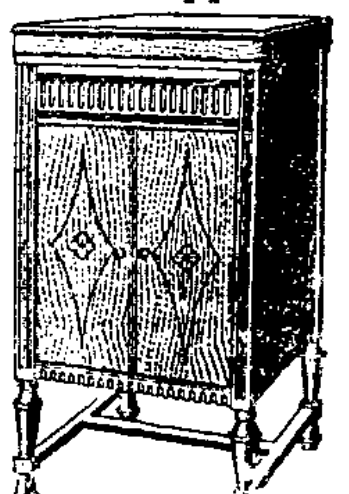
**Homocord-Electro-Apparate und Platten**

Apparate mit pa. deutschem Werk (Teilzahlung ohne Preisaufschlag)  
 200.-, 150.-, 125.-, 95.-, 75.-, 65.- und 48.00 G

Electro-Platten, die neuesten Aufnahmen in gr. Auswahl, 5.-, 4.-, 3.50, 2.50 und 1.50 G

Weihnachtsplatten, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Geigen, Hand- und Mundharmonikas

**TROMAN**  
 Danzig, Hundegasse 33, Tel. 273 17  
 Bitte genau. Firma u. Hausnummer zu achten



Der Weg zur Wallgasse lohnt immer

**MÖBEL**

in reichhaltiger Auswahl aus eigener Fabrikation Anfertigung nach eigenen Wünschen.  
 Ständig grosses Lager in Schlafzimmern, Herrenzimmern, Speisezimmern, Polstermöbeln, Einzelmöbeln, Küchen, Teppichen

Bequeme Zahlungsweise.

**Gebr. Friedrich**  
 Möbelfabrik, Dirschau, Gegr. 1875  
**Niederlage Danzig**  
 Vor der Messenhalle  
 Autobus Haltestelle

**E. G. GAMM'S**  
 Toilettenseifen und Parfümerien

in Geschenkpäckungen sind ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk!

Spezialität: Eau de Cologne  
 Chypre / Weihnachts-Kerzen  
 in Wachs und Komposition • eigener Fabrikation

**E. G. GAMM**  
 Seifenfabrik  
 Danzig, Breitgasse 130-32  
 Gegründet 1825 Gegründet 1825

Kenner bevorzugen die Spezialitäten von

**Gustav Springer Nachf.**  
 G. m. b. H.  
**Likörfabrik**

Besonders empfohlen:  
 Baumeister / Domherr / Curacao



**GÖTZEN**  
 Original Danziger Liköre  
 sind seit Jahrzehnten bevorzugt

Spezialität: **Danziger Bowke**  
 der gute und billige Likör

Eigene Verkaufsstellen: Holzmarkt 27-28, Ecke Altstädtischer Graben und Hundegasse 104



Das praktische Weihnachtsgeschenk!

**Ein DKW-Motorrad**  
 neueste Modelle, steuer- und fährerscheinfrei  
 von G 695.- an  
 12 Monatsraten

DKW-Generalvertretung:  
 Kurt Kannenberg, Kohlenmarkt 6

Der **Total-Ausverkauf**  
 in unserer **Damen- und Kinder-Konfektion**  
 bietet Ihnen die beste Gelegenheit, billig und gut einzukleiden. Das ist eine unübertroffene Weihnachtsüberraschung für alle Kreise

Preise bis 50% ermäßigt

**JARODA**  
 Breitgasse Nr. 120.

Die wertbeständigen Personenwagen und Lastwagen deutscher Arbeit aus der ältesten Automobilfabrik der Welt

**M. BISCHOF**  
 DANZIG  
 Elisabethwll 6 / Telephon 24974



Für Kinder

**Zwei- und Dreiräder**  
 Holländer, Roller und Puppenwagen

Nähmaschinen u. Fahrräder sowie sämtl. Zubehörteile, wie Decken, Schläuche usw. Karbidlampen und elektr. Laternen, Taschenlampen u. Batterien in selten großer Auswahl zu besonders billigen Preisen.

**Karl Waldau** Altstädtischer Graben 21 b  
 Teilzahlung gestattet

**LEHNERT & BASTIAN**  
 Telefon Nr. 21385/86 • DANZIG • Altstädtischer Graben 7-8

Moderne Beleuchtungskörper  
 Großes Lager in Selden- und Satinschirmen in allen Preislagen

Elektr. Heiz- u. Kochgeräte • Gas-Kocher • Herde • Öfen

Neu! **Goetz-Apfelgold**  
 frisches Obst in füssiger Form  
 Ohne Konservierung • Alkoholfrei • Vitaminreich  
 Alleiniger Hersteller

**Otto Goetz, Nachf.**  
 GENUSSMITTELFABRIKEN - Gegründet 1888



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

## BOLERO

G 6.75  
7.50  
8.50  
9.75  
12.50  
13.50  
usw.



der neue Herbsthut

Sport-  
und Wintermützen

## Krawatten

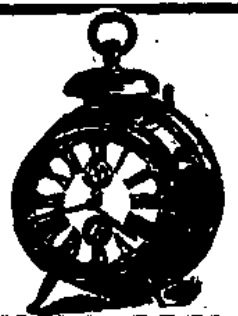
in großer Auswahl

*Switzerland*  
**Zeit-Druck**

Breitgasse 106-107 / Topengasse 13

Nur das Spezialgeschäft sichert Ihnen  
Reiche Auswahl - Beste Qualität  
Tadellosen Sitz  
und beste Bedienung

68



## Uhren und Goldwaren

in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
Uhren-Reparaturen gut, schnell  
und billig unter Garantie  
Spezialität: Fugenlose Trauringe

**S. Lewy Nachf.**  
68 nur Breitgasse 28  
Ecke Goldschmiedegasse 1

## ZUM WEIHNACHTSFEST

69 die elegante haltbare Frisur  
der erstklassige Haarschnitt

aus dem

## SALON BOLTZ

i. Damm 16 - Langfuhr, Ringstraße 29 - Tel. 22463

## Theater-Café

Reinhold Seidel Telephone 21200 Kohlenmarkt 9

Bestellungen auf Kuchen, Torten, Eis usw.  
jederzeit billigst in bekannt hervorragender Qualität  
frei Haus

**Marsipan**

**Marsipan**

## Für Weihnachten

Solinger Stahlwaren, Brotkasten, Alum. u.  
Email. Kochgeschirre, Holzwaren, Leub-  
süßgarnituren, Nickelwaren, Sämtliche  
73 Firmen für die Kuchenbäckerei

**Karl Schmidt** vorm. Otto Witte  
Kohlengasse 2 - Telephone 210 88

Anzüge, Kleider, Mäntel auf Kredit und Kasse  
Nur bei **Zydower, Schmiedegasse.**

Kaufhaus Zydower, Schmiedegasse 23/24 (a. Holzmarkt)  
Zum Weihnachtsfest erhält jed. Käufer ein Geschenk

74

## Praktische Weihnachts-Geschenke



in  
**Lederwaren  
Reiseartikeln**

usw. sind im  
Spezialgeschäft  
bei

## Arthur Reschke

Sattlermeister

**133 Heilige-Geist-Gasse 133**

Tel. 228 20 preiswert und gut zu haben Tel. 228 20

Neuanfertigung 64 Reparaturen

## Julius Simon Goldstein

Junkergasse 4, an der Markthalle

Enorm billiger Weihnachtsverkauf.

Eingetroffen: große Posten graue Emaille

bis zum Fest 10% Sonderrabatt

Nickeltablett mit 6 Stück Likörgläsern von 1.75 an  
1/2 Dtz. Groggläser von 1.00 an  
1/2 Dtz. Al. Eßlöffel von 0.90 an  
Sol. Eßbestecke Paar von 1.25 an  
Rohhaarbürsten 2.95, Kokosbürsten von 0.75 an  
Kaffeemühle von 2.95 an  
65 Porz.-Kaffeervice für 6 Personen von 8.75 an

sowie große Auswahl in

Baumschmuck, Lichtern, Toraistern, Akten- und  
Markttaschen, Petroleumkannen und -lampen,  
Glas, Porzellan, Steingut, Zink und Emaille



71

## Süßgattin, Mutter, Tochter und Braut

finden Sie bei mir wunderschöne Geschenke  
in jeder Preislage

1 St. Seife, 1 Fl. Parfüm v. 90 P. an  
1 St. Seife, 1 Fl. Parf. v. Dralier 2.25 an  
1 St. Seife, 1 Fl. Lavendel-Orange 3.00  
1 St. Seife u. Hautcreme Elida 3.75  
1 St. Seife 4711 u. 1 Fl. 4711 2.75

**Cuxus Seifen**  
3 Stück Seife, extra mild 1.25  
3 Stück indische Blumenseife 3.50  
3 Stück „Elida“-Seife 2.50  
2 Stück „Dralier“ Blumenseife 1.65

Eau de Cologne von 85 P. an  
4711 Eau de Cologne 1.50, 1.70, 3.00  
echt „Gegenüber“ 1.35, 2.50

## Parfümerien

v. Albersheim, Dralle, Louise, Jun-  
ger & Gebhardt, Coty, Roger & Gallet

## Christbaum- schmuck

aparte Neuheit, Lichthalt., Wun-  
derkerz., Pak. 28 P. Lametta, Pak.  
10, 3 Pak. 25 P. Feenhaar Pak. 28 P.

Nichttropfende Baumkerzen  
v. 55 P. an in jeder Preislage  
bis zur feinsten Wachskerze

Drogerie **Bruno Fasel** Junkergasse Nr. 1 u. d 12  
Parfümerie an der Markthalle

## Griechische Weinhandlung

im Machwitzhaus  
an der Markthalle

empfiehlt ihre Spezialmarken zum Weihnachtsfest

Kognak-Verschnitt 2.95, 3.50, 3.95, in Bast 3.- G  
Liköre je 1/2 Flasche 1.50 G

Jamaika-Rum per Liter 4.- G, Flasche 2.95 G

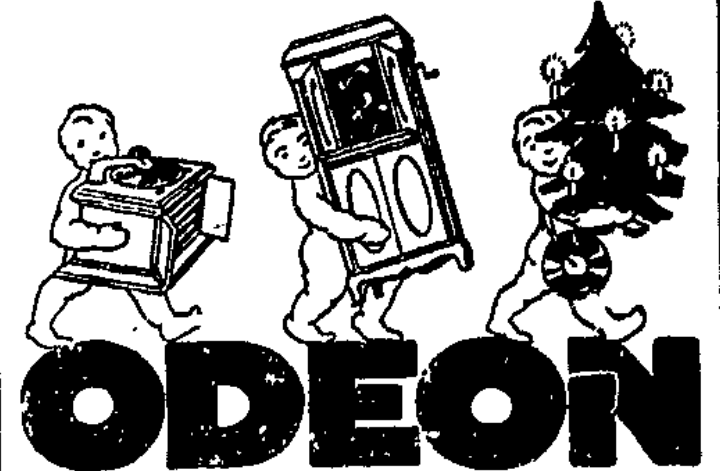
Edle Griechenweine und andere

Süßweine per Liter 1.85 G

Behagliche erweiterte Probierstube

Gratisproben bewahren Sie vor Schaden

Sonntags von 10 bis 20 Uhr geöffnet



## ODEON

Musikapparate und  
Musikplatten bilden  
auch in diesem  
Jahre das schönste

## Weihnachtsgeschenk

für jeden wahren  
Musikfreund Reiche  
Auswahl in Musik-  
platten u. in trichter-  
loren Instrumenten  
mit Resonanztrich-  
tern Verzeichnisse  
auf Wunsch kostenlos

Schallplatten, neueste Schlager,  
ständig am Lager / Sämtliche  
Musikinstrumente, wie Lauten,  
Mandolinen, Gitarren, Zithern,  
Geigen, in großer Auswahl, zu  
billigsten Preisen

Teilzahlung gestattet

68

Angezahlte Waren werden bis zum Fest reserviert

## Odeon-Musikhaus

Heil.-Geist-Gasse 5 / Tel. 272 98

Die Bearbeitung erfolgt am Platze, daher

Reinigen

in 3 Tagen

Färben

in 5 Tagen

Waschen

in 6 Tagen

67

## Hans Schneider

Parf. Danzig - St. Albrecht

Danzig: Altst. Gruben 104, Zoppot: Seestr. 23, Tel. 61334  
Telephon 233 27 Neufahrwasser:  
Mitzkauische G. 5a, Tel. 23317 Olyner Straße 72  
Milchkannengasse 21/22 Tischenhof: Vorhofstr. 38  
Weidengasse 64 Neuteich: Friedensmarkt 29  
Langf. Hauptstr. 21, Tel. 41397 Neustadt: Klosterstraße 24

## Ein Radio-Apparat

mit Lautsprecher

gehört auf den Weihnachtstisch

Sie kaufen am besten bei

**A. Gieck** Danzig  
Heil.-Geist-Gasse 134

72

## Ehe Sie Trauringe

kaufen, überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit  
meines reichhaltig sortierten Lagers

333/8 585/8 900/8

Schmücke dein Weim 76

Wanduhren, Standuhren zu billigsten Preisen. Auf  
Wunsch Teilzahlung. Taschenuhren, Armbanduhr  
in Gold, Silber und Nickel mit prima Schweizer Werken

**M. Jacobson Nachf.**

Uhrmacher und Juwelier

Breitgasse 109

## Zum Weihnachts-Einkauf

besonders billige Preise

**SCHUH-COHN**

nur Lange Brücke Nr. 41

77



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE



**Die Frau hat das Wort!**

Das Weihnachtsgeschenk von einer klugen Frau ausgedacht, wird „Ihm“ viel Freude machen.

**Morgen-Joppen**  
G 17.50, 24.—, 37.—, 45.—

**Krawatten**  
G 1.50 bis 7.25



**Oberhemden**  
G 5.50 bis 18.50

**Schals und Cachenez**  
G 1.50 bis 14.—

**Lederhandschuhe**  
G 6.75 bis 8.25

**Garnituren**, dreiteilig, Hosen-träger, Sockenhalter und Ärmelhalter G 4.75 bis 6.50

**W. RIESE**  
Breitgasse Nr. 127 78






Zu den Festtagen  
empfehlen wir unsere be-  
kannnten Qualitäts-Biere

**Artusbräu**  
**Artuspils**  
**Bankenbräu**  
**Caramel-Vollbier**

Die Verkaufsstellen werden gebeten,  
sich rechtzeitig einzudecken.

Danziger Aktien-Bierbrauerei.

79

## Das Beste was ich bringen kann

<b>Damen-Spangenschuhe</b> schwarz Boskalf, Blockabsatz . . . . .	<b>13<sup>00</sup></b>	<b>Ueberschuhe</b> schwarz und farbig. für Kinder . . . . .	<b>8<sup>75</sup></b> 10.75, 7.75,
<b>Spangenschuhe</b> modernste Aus- führung, zweifarbig. 21.50, 19.50,	<b>16<sup>00</sup></b>	<b>Ueberschuhe</b> aus Gummi, Gabardin, Trikot . . . . .	<b>9<sup>00</sup></b> 12.50, 11.50,
<b>Lackleder Pumps und Spangen- schuhe</b> . . . . . 25.50, 21.50,	<b>17<sup>50</sup></b>	<b>Ueberschuhe</b> mit Reißverschluss. neue Modelle . . . . .	<b>16<sup>00</sup></b>
<b>Lack-Halbschuhe</b> für Herren . . . . . 29.50, 25.50,	<b>23<sup>50</sup></b>	<b>Gummischuhe</b> für Herren . . . . . 6.90, Damen . . . . .	<b>5<sup>00</sup></b>
<b>Strapazierstiefel</b> für den Wintersport 26.50, 24.50,	<b>23<sup>50</sup></b>	<b>Kamelhaar-Kragenschuhe</b> deutsche Qualitäten . . . . . 9.50, 8.50,	<b>5<sup>00</sup></b>



Sonntag,  
22. Dezembr.,  
nachm. von  
1 bis 6 Uhr  
geöffnet

# Ballke

Heilige-Geist-Gasse 24 Schuhwarenhaus Gr. Wollwebergasse 14

## Zu Weihnachten

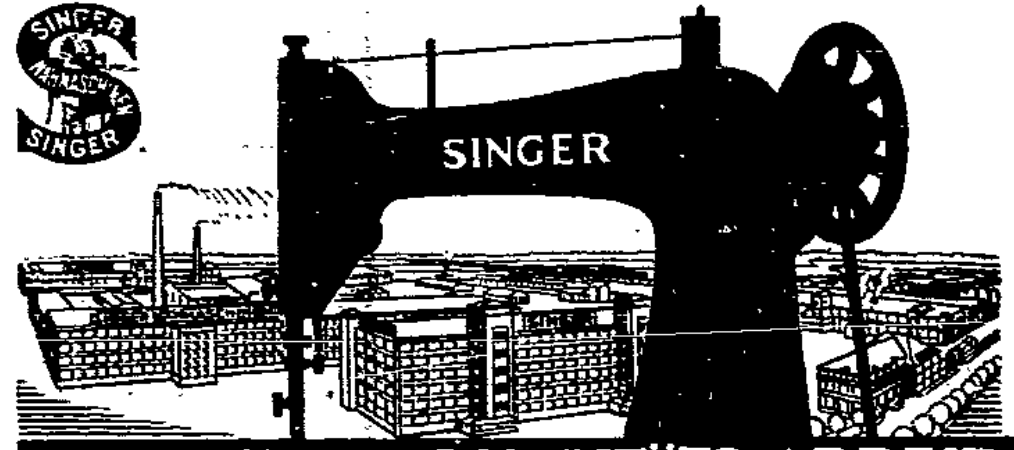
Strickkleider, Pullover, Westen  
Strümpfe, Socken, Handschuhe  
Rodelgarnituren, Sportstrümpfe  
Trikotagen, Wollwäsche  
Seidenwäsche, Krawatten, Schals  
am besten von



# Otto Harder

LANGFUHR DANZIG ZOPPOT  
Hauptstraße 123 Gr Krämergasse 2/3 Seestraße 44  
am Rathaus

Die Erzeugnisse der Singer Nähmaschinenfabrik Wittenberge Bez. Potsdam



## DEUTSCHE QUALITÄTS-ARBEIT

Weitestgehende Zahlungserleichterungen + Mäßige Monatsraten

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
Singer Läden überall + Mehr als 9000 beschäftigte Personen

DANZIG, Langgasse 11 ZOPPOT, Seestraße 66  
LANGFUHR, Hauptstraße 39 TIEGENHOF, Neue Reihe 140



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

## WEIHNACHTS-GESCHENKE

**In größter Auswahl äußerst preiswert!**

Zephir-Sporthemden farb. restr. m. unterlegt. Brust u. 2 Krag.	4.60	Leder-Handschuhe m. Flausch- u. woll. Strickfutt. 8.60, 7.60.	6.50
Mod. Zephir-Sporthemden eleg. Streifen und Karo. mit 3 Kragen	5.90	Selbstbinder in mod. Must. u. allen Preislagen. 7.50, 6.50, 4.50, 3.75, 2.95, 1.95, 1.25.	0.75
Smoking-Hemden mit pa. Einsätzen und Klappmarschetten	6.90	Sockenhalter haltb. Gummiquat., in schönen Farb. u. versch. Ausf. 1.50, 1.25, 1.10.	0.75
Das moderne Tanztee-Hemd mit Umschlagmansch.	10.25	Hosenträger pa. Gummi u. Gurtqual. Roll. u. Endw.-Strippe. 4.75, 3.50, 2.25, 1.75.	1.50
Nachthemden aus Ia. Wäschestoff. mit modernen Besätzen	3.75	Reifhalt. Auswahl in Schals in d. belieb. schwarzw. weisse Karo- u. mod. Farbstell. 5.50, 6.75, 5.25, 4.75, 3.50, 2.25.	0.95

**Rudolf Brzezinski**  
Danzig, Holzmarkt 24, Ecke Breifgasse

## Heimschmuck

Das Weihnachtsfest bietet die beste Gelegenheit, die Gemütlichkeit des Heims durch Anschaffung von praktischem Heimschmuck wie **Teppiche und Felle Gardinen, Tisch- u. Diwanddecken** zu fördern. und gleichzeitig der Hausfrau eine freudige Ueberraschung zu bereiten



**S. FELS,** Kohlenmarkt 14/16

## Weymann

Seit 1878 ohnegleichen.  
Gr. Wollwebergasse 25

Corsette, Hüfthalter  
Büstenhalter, Schlüpfer  
in großer Auswahl; jede Preislage

## AEG

HAUS- UND KÜCHENGERÄTE für den

# WEIHNACHTS-TISCH

In allen einschlägigen Geschäften u. d. AEG erhältl.

## Der Stolz der Hausfrau

Einwandfreie Danziger Arbeit  
Sauberste Lackierung

Eine Freude fürs Leben  
Zur Danziger Arbeit soll und darf man Vertrauen haben

Die komplette Reformküche  
also: Reformschrank  
Abwaschtisch,  
Bank, 2 Stühle u.  
Handtuchhalter  
zusammen nur **500**  
Zahlungserleichterungen ohne Preisaufschlag



# Möbelhaus Fingerhut

Milchkannengasse 16

## Bilder Schwital

nur bei  
Gr. Herbergasse 2 - Zahlungserleichterungen

**Neuheiten zum Weihnachtsfest**  
Ölgemälde, Radierungen, Kunstblätter usw.  
Großes Lager in Leisten und Rahmen 88

Einrahmungen in eigener Werkstatt

Gut gepflegte Weine  
und beste Tafelliköre  
kauft man zu billigsten Preisen nur  
in de  
Langfuhrer Wein-, Likör- u. Bierzentrale  
Langfuhr, Hauptstraße 111  
Am Markt 89

## Kein Weihnachtsbluff

Wir bieten an:

Goethes Werke	6 Bände	10.50
Shakespeares Werke	6 Bände	10.50
Heines Werke	5 Bände	8.75
Hebbels Werke	4 Bände	7.00
Schillers Werke	4 Bände	7.00
Grabbes Werke	2 Bände	3.50
Lessings Werke	2 Bände	3.50

Jeder Band kostet also nur 1.75 Gulden  
In Ganzleinen gebunden. Auf holzfreiem Papier gedruckt  
Jedem Werk  
ist eine ausgezeichnete Einführung vorangestellt

# Volksbuchhandlung

Schüsseldamm 24 Paradiesgasse 32

## Czerninski und der Weihnachtsmann

Sind weit im Land bekannt,  
Czerninski zieht die Herren an  
Warm, schick und elegant!  
Czerninski wohnt auf Petterskiadt  
Hausnummer 38  
Und weil er keinen Laden hat,  
Stellt niedrig dort der Preis sich!  
Das ist in dieser schweren Zeit,  
Wo oft der Kopf uns raucht,  
Die günstigste Gelegenheit,  
Wenn jemand Kleidung braucht.  
Bald wird es kalt, der Winter droht,  
Das Weihnachtsfest ist nah,  
Tut dir ein warmer Mantel not,  
Czerninski hat ihn da!  
Anzüge hält in reicher Zahl  
Czerninski schick bereit.  
Fertig, nach Maß, kurz ganz  
nach Wahl.

Da wird das Herz dir weit!  
Was jeder dir bestätigen kann,  
Der das Geschäft erprobt.  
Czerninski und den Weihnachtsmann  
Mit Recht ein jeder lobt!

## Konditorei und Café A. Krause

Lange Brücke 43 - Telefon 25438  
Die altb. kannte und beliebte Konditoren

Für den Weihnachtstisch:  
Tee- und Randmarzipan, Makronen, Christstollen und  
Honigkuchen eigener Herstellung in bester Qualität



# WEIHNACHTS-ANGEBOTE

*Eau de Cologne*  
mit dem Krönchen, Danzig



Flasche I.—, 1.75, 2.75, 3.95 G

**Herboda-Geschenk-Kartonnagen**

in geschmackvoller Aufmachung  
von 1.00 Gulden bis 4.50 Gulden  
erhältl. in all. einschläg. Geschäften

*Mutti!*  
Die Spielsachen  
aber nur  
von  
**Meysen**



SPIELWAREN-  
GROSSHANDEL U.  
EINZELVERKAUF  
IV. Damm 7  
Eingang Häckergasse

**Praktische Geschenke**  
erhöhen die Weihnachtsfreude

Eine reichhaltige Auswahl solcher Geschenke bietet Ihnen mein großes Lager. Einige Beispiele:

Moderne Beuteltaschen 4.50, 7.00, 9.50, 12.90 usw.  
Besuchtaschen in verschied. Ausführungen 3.25, 4.90, 6.50, 8.50, 10.50 usw.  
Aktentaschen pa. Leder, von 7.25 an.  
Brieftaschen Leder, von 2.50 an.  
Schultaschen u. Tornister von 10.50 an.  
Kindertaschen Leder, von 1.75 an.  
Portemonnaies Damen, von 60 P.  
Herren- und Zigarettentaschen prima Leder, von 1.40 an.  
Reise-, Stadt- und Einrichtungskoffer zu mäßigen Preisen.  
Letzte Neuheiten in Damen-Handtaschen in echt Schlange, Eidechse und Haisch, Kalfum.

**H. Lemberg** Pfefferstadt 56, Spezialgeschäft feiner Lederwaren - Neuanfertigung und Reparaturwerkstatt - Tel. 234 82

## Diese Anzeigen gehören nicht zum Weihnachts-Preisausschreiben

**Weihnachtsbitte**

der Altershilfe der Stadtgemeinde Danzig!

**Annahmestellen:**

a) Vorpenden: Geschäftsstelle Plantengasse 4, Tel. 275 14, Strofonto 198 der Stadtkarte und famil. Zeitungen.  
b) Naturalpenden: Geschäftsst. Plantengasse 4.

**Berufsbekleidung**



für jedes Handwerk

kaufen Sie am billigsten und besten bei

**Israelski**  
BREITGASSE 123/24 - ECKE JUNKERGASSE 74

**Deutsch-Polnisches Rechts-Informations- und Übersetzungsbüro**

Tel. 32861 Danzig, Kohlenmarkt 6 Tel. 238 81

Rechtsangelegenheiten, Informationen, Klagen, fachmännische Beratung bei Eisenbahnunfällen, Körper- und Sachschäden Eisenbahnfrachten, Reklamationen, Beschwerden, Wohnungs- und Miets-, Hypotheken- und Aufwandsachen mit Polen.

**Fr. Sarach**  
Beamter a. D. der General-Prokuratur der Republik Polen und der Danziger Justiz.

**Verkäufe**

**Piano-**  
**Haus Breuh**  
Seil. Weib. Gasse 90, 1  
Große Auswahl  
Neu und gebraucht  
Teilzahlung, Rente  
Begründet 1910

**Führend für Auftraggeber und Käufer**

besitzt

Danzigs größtes und renommiertes Kautionsunternehmen

**Siegmond Weinberg**  
vereidigter

Öffentlich anerkannter  
Kautionsgeber  
gerichtlich vereidigter  
Schwerhöriger

für Mobilien und Grundbesitzungen  
für die Besitze der St. Stadt Danzig.  
Büro: Altk. Graben 46, I Et. Tel. 266 88

Bei der Willensversicherung  
Jugend, Geburtsakte,  
ca. 400 Einzahlungen  
an das laufende Publikum ausgegeben.




**Moderne Hüte**  
6.50, 8.50, 9.—, 11.50, 12.50,  
14.50, 16.— usw.

**Die gute blaue Mütze**  
3.—, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—,  
12.—, 13.—

Schülermützen, Einsegnungsmützen preiswert im Spezialgeschäft

**Hut- und Mützen-Bauer**  
Heilige-Geist-Gasse 21

**Robwerk**

(2- u. 4-spännig) 120  
Gulb., 21. Gabel-  
maschine 40 Gulb.,  
Reißer m. 8 Wäl-  
zern u. Nierenstabe  
80 Gulb., gebraucht,  
betriebsfertig 1. v. 7.  
Dra. Niederfeld 79.

**Praktisches zum Wünschen und Schenken!**

Damenhemde, guter Stoff	1.30
Prinzeunterrock Molton	5.75
Damen-Schlüpfer	3.50, 2.95
Damen-Schlüpfer Trikot	3.50
Damenstrümpfe Make	1.75
Herren-Nachthemde preisw.	3.75
Herren-Trikothemden	3.75
Herren-Trikothemden	4.50
Herren-Socken haltbar	1.20
Herren-Oberhemden	6.90
Herren-Krawatten	1.25
Bettbezüge bunt u. weiß, Ip.	6.75
Bettbezüge bunt u. weiß, Hp.	8.50

Bettlaken, Barchentlaken,  
Steppdecken  
gut und billig!

**J. Kickbusch Nachfolger**  
Holzmarkt

Die Klingen, die Sie zufriedenstellen werden!



**ROTBART**  
**MOND-EXTRA**

ROTBART-LUXUOSA	0.60
ROTBART-SONDERKLASSE	0.40
MOND-EXTRA GOLD	0.30
ROTBART (LILA)	0.20
MOND-EXTRA (GRÜN)	0.20

Roth-Büchner A.-G., Spezialfabrik für Rasierapparate und Rasierklingen, Berlin-Tempelhof DV

**Uhren** in Gold und Silber  
aller Art  
Ketten, Brillanten, Trauringe,  
Gold- und Silbersachen  
verkauft sehr billig  
Pfandleihe - III. Damm 10, I.



Puppenwagen,  
Kinderwagen,  
Dreiräder,  
Mädchen- und  
Knaben-Fahrräder  
Nähmaschinen,  
Taschenlampen,  
Batterien,  
Fahrradlampen

in großer Auswahl zu unerhört billigen Preisen

**Gustav Ehms**  
das führende Fahrradhaus  
I. DAMM 22-23, Ecke Breitgasse

**Weine und Liköre**

nur Langfuhrer Wein-, Likör-  
und Bierzentrale  
J. Steffan, Am Markt 111 - Telephon 41391

Wo kleide ich mich Wo  
gut und billig bei bequemster  
Teilzahlung  
fertig und nach Maß?  
Kein Preisausschlag!

Nur in der Nur

Maß-Schneiderei  
für elegante  
Herren- und Damen-Kleidung  
Konfektionshaus

**Ernst Röhl**  
Breitgasse 122/123  
Fracks, Smoking, Gehörcke  
werden verloben

**Zum Weihnachtsfest**

Große Auswahl in  
Zigarren, Zigaretten,  
Tabaken usw.

Geschenk packungen  
in schöner Ausführung

**J. Walter**  
Schlitz / Karthäuser Straße 113

**OLIVA**

Unsere Filiale haben wir Herrn  
**Curt Girod**  
Straßenbahnhofs-Restaurant  
übertragen - Wir haben damit einem  
dringenden Bedürfnis Rechnung getragen

Zeitungsausgabe  
Abonnements- u. Anzeigen-Annahme  
Verlag Danziger Volksstimme

**Radio-Grinspun**  
Töpfergasse 33 - Telephon 275 21  
preiswert und gut, bekannt reell

**Bruyère-Pfeifen**  
neu eingetroffen. Riesen-  
Auswahl von 65 P an.

Tabakbeutel, Dosen, Zigaretten-  
spitzen aller Art, Zigarren-  
Zigaretten u. Stumm, Rauch-  
tabake.

Gekochter Schnupftabak  
Kownoer  
Kautabak, tägl. Eingang

**CARL CONRAD** Tel. 215 20  
Altstädtischer Graben 106.  
Nahe Holzmarkt.

Filiale der „Danziger Volksstimme“.